

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatt-Haus“

Edelredaktion geöffnet von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Wöchentlich 12 Ausgaben.

Gegründet 1852.

Preisdruckerei-Auf:
„Tagblatt-Haus“ Nr. 6030-58.
Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends,
außer Sonntags.

Abonnements-Preis für beide Ausgaben: 79 Hg. monatlich, 84. — Vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Postgebühren. — Vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, einschließlich der Reichspost. — Bezugs-Verhältnisse nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die „Wiesbadener Anzeiger“ und die 112 Ausgabestellen in allen Teilen des Reichs; in der Provinz die betreffenden Postämter und in den benachbarten Ländern und im Rheingebiet die betreffenden Tagblatt-Verleger.



Anzeigen-Preis für die Seite: 15 Hg. für lokale Anzeigen in „Wiesbadener Tagblatt“ und „Wiesbadener Anzeiger“ in einheitlicher Spalte; 20 Hg. für davon abweichende Spaltenanordnungen, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Hg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Hg. für lokale Notizen; 2 Hg. für auswärtige Notizen. — Ganze, halbe, dritte und viertel Seiten, durchlaufend, nach beiderseitiger Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme und anderen Umständen entsprechende Ermäßigung.

Anzeigen-Einnahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Stellen wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 175.

Donnerstag, 13. April 1911.

59. Jahrgang.

Morgen-Ausgabe.

1. Blatt.

Elfaß-Lothringen.

Rehmen wir nur ruhig an, daß die Verfassungsreform scheitern wird. Diese Annahme ist ja keine Gewissheit, auch für uns nicht, aber wir dürfen mit ihr als einer Wahrscheinlichkeit rechnen. Nachdrücklich ist zu betonen, daß es bei dem Widerspruch der Konservativen gegen die drei elfaß-lothringischen Bundesratsstimmen und gegen die Horn, in der sie abgegeben werden sollen, gar nicht so auf diese Einzelheit ankommt, sondern daß die konservative Opposition diese Frage nur gleichsam wie eine Fahne behandelt, hinter der sich gut marschieren läßt. Die jener Berliner Polizeipräsident einmal über die modernen Stühle aburteilte, so empfinden und urteilen die Konservativen über die Verfassungsvorlage; auch sie können mit Herrn v. Windheim sagen und sagen es wirklich: „Die ganze Richtung paßt uns nicht“. Sie wollen keine Verfassungsreform, die mit der Gewährleistung eines liberalen Wahlrechts ein noch ihrer Meinung so gefährliches Präjudiz für Preußen schafft. Die in der Kommission gefaßten Beschlüsse müssen ihnen vollends gegen den Strich gehen, und wenn bereits die ursprüngliche Vorlage ihr Mißfallen erregte, um wie viel mehr muß alsdann ihr Unmut gestiegen sein, nachdem in der Kommission die erste Kammer abgelehnt wurde und § 3 des Wahlgesetzes gefallen ist, der mit dem Pluralwahlrecht immerhin Einschränkungen des demokratischen Wahlsystems bezweckte. Was sodann das Zentrum betrifft, so wäre es ja denkbar, daß es immer noch für die Vorlage gewonnen werden könnte; aber, um Gefagtes zu wiederholen (überflüssig ist die Wiederholung darum nicht), so müßte jedes Zugeständnis an die Liberalen die Neigung auf liberaler Seite, für den Entwurf zu stimmen, erheblich abschwächen. Indessen bemüht sich Herr v. Bethmann-Hollweg tatsächlich darum, das Zentrum freundlich zu stimmen. Die vielberufene Wahlkreiseinteilung des Unterstaatssekretärs Mandel, die von einem Zentrumredner in der Kommission als Aprilscherz verächtlich gemacht worden war, soll wirklich unter den Tisch rücken, und die Mitteilung der „Germania“ verdient Glouben, monoch im Reichsamt des Innern gegenwärtig eine gesegnete Wahlkreiseinteilung für Elfaß-Lothringen ausgearbeitet wird, die der Kommission noch Ostern vorgelegt werden soll. Aber diese Frage wird es denn wohl, nebenbei bemerkt, einige Verstimmungen zwischen der Wilhelmstraße und dem Straßburger Statthalterpalast geben. Denn die Mandel'sche Wahlkreiseinteilung hatte offenbar die Zustimmung des Grafen Bedel gefunden, und nun soll sie plötzlich nicht mehr gelten. Graf Bedel soll also ruhig zusehen, wie eine gefällige Wahlkreiseinteilung die Macht des Zentrums in den Reichslanden befestigt und verstärkt, und dies soll geschehen, obwohl es ein Lebensinteresse des Reichs wie Elfaß-Lothringens sein muß, daß die liberalen Tendenzen auf das Maß zurückgeführt werden, das ihrer zahlenmäßigen Stärke entspricht, nicht aber über dieses Maß hinausgehen dürfen.

Noch einmal: nehmen wir nur ruhig an, daß die Vorlage fehlschlägt. Was aber dann? So schwer der Reichskanzler unter der Niederlage zu leiden hätte, für die er in erster und letzter Linie die Konservativen in Anspruch zu nehmen haben würde, so wenig kann damit gerechnet werden, daß er die Konsequenzen ziehen würde, die in parlamentarisch regierten Ländern selbstverständlich wären. Herr v. Bethmann-Hollweg wird wegen dieser Verfassungsfrage, obwohl sie wahrhaftig wichtig genug ist, seinen Abschied gewiß nicht nehmen und ihn jedenfalls, selbst wenn er dem Kaiser seinen Rücktritt anbieten würde, nicht erhalten. Also müßte er alles daran setzen, im nächsten Reichstag die verlorene Schlacht wieder aufzunehmen und siegreich zu Ende zu führen. Er müßte dies ebenso versuchen, wie er zweifellos dazu verpflichtet ist und diese Verpflichtung gewiß auch empfindet, die in der preußischen Wahlreformfrage erlittene Schlappe zu sühnen und in der nächsten Landtagsession einen neuen Wahlgesetzentwurf vorzulegen. Man spricht gegenwärtig nicht von der preußischen Wahlrechtsfrage, und es liegt ja auch keine äußerliche Notwendigkeit dazu vor, da die gegenwärtige Session von den Kämpfen um diese Staatsnotwendigkeit ferngehalten worden ist. Aufgeschoben darf jedoch nicht aufgehoben sein. Mit anderen Worten: Der Reichskanzler und Ministerpräsident, der es mit den Konservativen wahrlich gut meint, der nach der ganzen Struktur seines Wesens und seiner bisherigen Laufbahn darauf angewiesen ist, als konservativer Staatsmann zu leben und zu sterben, wird durch die Gewalt der Umstände gezwungen, sich in eigenem Widerspruch zu dieser Partei zu stellen, von der das Wort gilt, das die Bourbonen charakterisieren sollte: „Wort sie haben nichts gelernt und nichts vergessen. Wie wird dieser Kampf enden? Das persönliche Moment dabei ist nicht so wichtig wie der Streit der Grundidee. Wieder zeigt es sich, daß das starre Dogmatikertum ein Gemisch jeder gefunden Entwicklung ist. Wenn selbst ein Bethmann-Hollweg mit den Konservativen nicht auskommen kann, wer kann und wer soll alsdann noch mit ihnen so arbeiten, daß Reich und Staat dabei nicht Schaden nehmen?

Politische Übersicht.

Die liberalen Einigungsbestrebungen

werden von der konservativ-kerikalischen Presse mit un-
verhohlener Besorgnis verfolgt. Es ist ganz offensichtlich,
daß dieses taktische Zusammengehen der fortschrittlichen
Volkspartei und der Nationalliberalen manche
freundwillige Rechnung der Herren vom schwarzen
Bock über den Haufen zu werfen droht. Und als
klug sein wollende Diplomaten berufen sie nunmehr,
den Erfolg jener Kooperation nach Möglichkeit zu ver-
kleinern oder gar ins Gegenteil zu verkehren, um den
beiden Kontrahenten das politische Gesicht nach besten
Kräften zu verleiden. Nach dieser Richtung hin zeichnet
sich vor allem die ultramontane „Germania“ aus,
die in der bei ihr schon zur Manie gewordenen Art
Zahlen- und Wahlfreisgruppierungen
vornimmt, um damit den Beweis zu führen, daß die
nationalliberal-freisinnige Verständigung gar keine
Bedeutung habe und daß jetzt sogar mehr Wahlkreise
mit liberalen Doppelfandidaturen besetzt sein würden
als im Jahre 1907. Dieser Beweis ist dem Blatte
aber gründlich vorbeigelungen. Die Aufstellung, wo-
nach bei den nächsten Wahlen etwa 60 liberale Doppel-
kandidaturen vorhanden sein würden, zeigt, daß die
„Germania“ über die tatsächlichen Verhältnisse nicht
im geringsten orientiert ist. Das erhellt schon daraus,
wenn man nur einige der angeblich mit Doppelfandi-
daturen belegten Wahlkreise nennt, z. B. Dessau,
Stogau, Liben-Bunzlau, Saganau, Grevesmühlen und
Melle-Diepholz. Die „Germania“ weiß nicht oder stellt
sich so, als ob sie nicht wisse, daß in diesen und in
einer ganzen Reihe anderer von ihr aufgeführter
Wahlkreise Doppelfandidaturen nicht stattfinden wer-
den, und ihre liebenswürdige Besorgnis, daß eine Zer-
splitterung der liberalen Stimmen hier den Liberalen
sehr leicht aus der Stichwahl drängen könnte, hat eben
gerade die Liberalen zu einer weitgehenden Verständi-
gungsaktion veranlaßt. Wir hoffen aber,
daß sich die Zahl der Wahlkreise, in denen Liberale mit-
einander konkurrieren, noch weiter vermindern und sich
im wesentlichen auf diejenigen Kreise beschränken wird,
in denen liberale Doppelfandidaturen nach Lage der
Dinge gerade dazu angetan sind, die Wahlchancen des
Liberalismus zu verbessern. Die Plausibilität
des Zentrums wird die Tatsache nicht aus der Welt
räumen, daß in diesem Jahre zum erstenmal eine
zielbewusste Verständigungsaktion der
beiden großen liberalen Parteien stattgefunden hat, ein
politisches Novum, das den Gegnern Kopfzerbrechen
bereiten mag, aber in der politischen Geschichte Deutsch-
lands einen wichtigen und hoffentlich segensreichen
Entwicklungsfaktor darstellt.

Fenilleton.

Osterei und Volkskunst.

Von Franz Pfugl.

In keiner anderen Zeit spielen die Eier eine so be-
deutende Rolle wie gerade zur Osterzeit, und das nicht etwa
erst seit gestern und heute, schon vor Jahrtausenden nahmen
sie bei den Frühlingsestivals der meisten Völker, der Juden
und Perser, Griechen und Römer, Germanen und Slawen
diese hervorragende Stellung ein, wurden den Göttern ge-
opfert und in gewaltiger Menge verzehrt. Das nimmt
uns nicht wunder, ist doch das Ei eins der sprechendsten
Symbole für das aus der Verborgenheit neu auskeimende
Frühlingsleben. Außerdem waren ja gerade in dieser Zeit
Eier in reicher Zahl und vorzüglicher Beschaffenheit vor-
handen.

Auch in Brauch und Glauben haben die Eier immer
eine wichtige Rolle gespielt. Sie waren gut gegen „allerlei
Brest und jeglichen Leibesbader“, förderten Fruchtbarkeit
und Gedeihen von Mensch, Tier und Feldfrucht, schützten
Haus und Hof, Feld und Flur vor Feuers- und Wasserschaden,
rot und schließlich haben sogar Sage und Märchen das
Ei mit ihrem Zauber umhoben. Und allen ist ja bekannt,
wie zu Ostern die weiß-rot- oder gelbgefärbten Eier die
Freude und Sehnsucht der Kinder bilden und wie die
Kleinen fest glauben, daß sie der Osterhase gelegt habe. In
einzelnen Gegenden Deutschlands wird das Amt des Oster-
hens Gelerntem dem Fuchs oder Storch zugemutet, in
Belgien sogar den Aischenglocken. Dort erzählt man näm-
lich den Kindern, die Gloden, die ja in katholischen Ländern
vom Karfreitag bis zum Anbruch des ersten Feiertages
nicht gekaut werden, setzen in Rom, und wenn sie von dort
zurückkommen, brachten sie Osterer mit. Darum stürzen die
Kinder, sobald nachts 12 Uhr der erste Glockenton erklingt,
in die Gärten, um die Eier zu finden, die die Gloden bei
ihrem Fluge durch die Luft haben fallen lassen. Bleisach

werden die Kinder auch von den Vätern mit Ostererln be-
dacht.

Aber nicht nur die Kinder erhalten regelmäßig ihr
Osterei, auch die Erwachsenen beschenken sich gern gegenseitig
mit solchen. Allerdings ist da oft an die Stelle des
Hühnereis das Ei aus Schokolade, Zucker und Marzipan
getreten oder allerhand Knäppchen in Eisform mit mehr oder
weniger kostbarem Inhalt. In verschiedenen Gegenden hat
aber doch das schlichte Ei, das die Henne legt, seine
Stellung behauptet. Es ist dann gewöhnlich nicht einfach
rot oder gelb gefärbt, sondern meist tierlich bemalt mit
Blumen und Blättern, Herzen und Sternen und dergleichen
mehr. Eine hübsche Sammlung solcher Osterer befindet
sich im Märkischen Museum in Berlin, noch sehenswerter
ist die im Museum für Österreichische Volkskunde zu Wien.
Sie ist einzig in ihrer Art und infolge der bunten Völk-
arten Österreichs auch überaus mannigfaltig. Besonders an-
ziehend erscheinen die märkischen Osterer. In Mähren,
namentlich unter der deutschen Bevölkerung bei Zlatan,
werden gegenwärtig noch solche bemalte Osterer als her-
vorragendstes Geschenk betrachtet. Dort gibt das Mädchen
dem erwählten Burschen stets ein Osterei, jung und alt
beschenkt sich damit, und an Angehörige, die in der Fremde
weilen, wird ein schön bemaltes, mit einem Sprüche ver-
sehenes Ei als Ostergruß aus der Heimat versandt. Darum
gibt es hier in einzelnen Dörfern kunstfertige Leute, von
denen manche über tausend Eier zur Osterzeit verzieren und
mit Sprüchen versehen. Besonders schön sind auch die
bunten Osterer mit Stoffmützerchen aus der Gegend
von Bundenberg, die lichtroten Osterer Böhmens und die
Salzburger. Die letzteren sind äußerst zart bemalt und
gleichen auf den ersten Blick Gebilden aus Marmor oder
feiner Masse, aus der die buntesten Seifenkugeln ver-
fertigt werden.

Bei den Polen pflegen die Frauen hier und da gewöhn-
liche Eier auszublasen und mit farbigen Samt und allerlei
Fäden und Blätter zu belegen. Das Bemalen und sonstige
„Verzieren“ der Osterer bildet auf dem Lande, insofern
es im Hause für das Haus geschieht, vielfach noch ein Er-

einzig und wird nicht selten, zumal in Ungarn, auch mit
Volksliedern begleitet. Eine ungewöhnliche Sorgfalt ver-
wendet auch der Rumäne auf die Ausschmückung der Oster-
er, und oft behandelt er nicht nur die Farben meisterhaft,
sondern betätigt auch bei der Zeichnung einen überraschenden
Formensinn. Der Blumenkranz wiegt vor, ist aber auch
mit reicher Blätterverzierung versehen. Oft werden ganze Blumen-
stränke auf das Ei gemalt oder die Blumen sprechen aus
einem Topfe hervor, umschließen das ganze Ei und endigen
es oben in eine Knospe. Mitunter läuft eine Wellenlinie
um die Mitte des Eies, aus der einzelne Blätter und
Blumen hervorstechen, unter denen die Tulpe am häufigsten
erscheint. Aberaus phantastisch verzieren die Serben das
Ei. Da sieht man z. B. eine Ente, deren Füße geometrische
Ornamente, deren Flügel Blätter aus Knospen darstellen,
während der Schwanz fischförmig ausläuft.

Die Kunst des Eiermalens ist gar nicht so einfach, sie
erfordert eine geschickte Hand und viel Geduld; das Ver-
fahren ist verschiedenes. Im Spreewald bemalt man z. B.
ein kleines Meßinstrument, in dem sich flüssiges Wachs
befindet, und trägt schnell die gewünschte Zeichnung auf das
zuvor sorgfältig gereinigte weiße Ei auf. Dann wird das
Ei gelb gefärbt, die mit Wachs bedeckten Stellen bleiben
natürlich weiß. Damit begnügt man sich aber nicht, auf die
gelbe Farbe werden wieder allerlei Verzierungen gezeichnet
und das Ei rot gefärbt, so erhält man ein rotes Ei mit
figürlichem Schmuck in Gelb und Weiß. Manchmal zeichnet
man auch noch in das Rot hinein und legt das Ei in schwarze
Farbe. Um das Wachs zu beseitigen, bringt man die Eier
in den heißen Ofen, hier schmilzt es rasch ab.

Anderes Verfahren die Eiermalen Mährens. Mit der
Hinde des Apfelbaumes, die man im Wasser kochen läßt,
wird das Ei zunächst gelb gefärbt. Was gelb bleiben soll,
bedeckt man mit einer feinen Wachsfläche und färbt dann
das Ei rot, indem man es in Wasser löst, dem Zwiebel-
schalen zugesetzt sind. Nun wischt der Eiermaler das Wachs
weg und ritzt mit einem scharfen Messer oder Griffel seine
Zeichnungen in die Eierhale ein, die auf dem farbigen
Grunde in reiner Weiße schimmern. Es sind mehr als

Deutsches Reich.

* Die deutsch-französischen Beziehungen. Wie die dem Pariser Ministerium des Aeußern nahestehende „Liberation“ erzählt, ist die Aussprache der Herren Ribot und Bacher und Cambon durchaus angenehm verlaufen. Der Vorkämpfer habe u. a. darauf hingewiesen, daß Frankreich von Marokko verlangen könne, gewisse erworbene Rechte respektiert zu sehen. Ribot und Bacher habe sich dem französischen Standpunkt gegenüber nicht ablehnend gezeigt. Jener Teil der Aussprache, der sich auf die Orient-Angelegenheit bezog, fand die beiden Staatsmänner gleichfalls in voller Übereinstimmung. Das Blatt schließt mit der Versicherung, daß die jüngsten Andeutungen des Ministers Cruppi über die Wichtigkeit der Verständigung zwischen Frankreich und Deutschland in jenen Fällen, wo gemeinsame Interessen zu vertreten sind, durch den jüngsten Gedankenaustausch in Berlin eine neue Kräftigung erfahren habe.

* Steigende Ausbreitung der Heimsparrassen. Als ein erfreuliches Zeichen für den Sparsturm der Landbewohner darf die steigende Nachfrage nach Heimsparrassen angesehen werden. Als ein Beweis hierfür kann angegeben werden, daß vor kurzem an deutsche Verbände und Genossenschaften 107 021 Stück Sparaffen wieder abgegeben wurden. Die Statistik weist nach, daß an Genossenschaften des pommerischen Verbandes 40 068 Stück veräußert wurden und daß bis Ende September 1911 von den pommerischen Heimsparrassen allein 154 875 Stück abgesetzt wurden. Dies beweist, daß die Darlehensklassen immer erfolgreicher mit ihren Versuchen sind, den Kleinparwertverkehr auszubehnen. Außerordentlich eifrig und erfolgreich hat sich auf diesem Gebiet u. a. der Darlehensklassenverein Lichtenthal bei Baden-Baden erwiesen, der trotz seines Millionenumsatzes auch diesem Geschäftszweig die größte Sorgfalt zuwendet. In dem kurzen Zeitraum von zwei Jahren wurden durch die Heimsparrassen 15 541 M. gesammelt. In den Generalversammlungen wird eingehend über den Kleinparwertverkehr berichtet und die Erstkommunikanten und Konfirmanten erhalten je ein Sparaffensbuch mit 3 M. Einlage als Geschenk und Grundstock späterer weiterer Ersparnisse.

* Der Abgeordnete Nohardt und der Hausbund. Wie der „Boten aus dem Niederrhein“ mitteilt, hat der Vorsitzende der Deutschen Mittelhandvereinigungen, Landtagsabgeordneter Tischlermeister Nohardt, gegen den Bezirkschornsteinfeger Conradt in Breslau wegen der Behauptung, Nohardt werde vom Hausbund bezahlt, Klage wegen verleumdender Beleidigung erhoben.

* Über die Organisation der deutschen Volksschullehrer sind kürzlich durch eine Korrespondenz-Mitteilung verbreitet worden, die geeignet waren, die Öffentlichkeit direkt ihre zu führen. Es ist daher wohl am Platze, die Sachlage einmal darzulegen, wie sie ist: Die größte Organisation der deutschen Volksschullehrer ist der Deutsche Lehrerverein. Nach dem Ausweis vom 1. Oktober 1910 gehörten ihm in 47 Zweig- und 2331 Einzelvereinen 120 207 Mitglieder an. Der Deutsche Lehrerverein ruht auf paritätischer Grundlage, fragt weder nach dem politischen noch nach dem religiösen Bekenntnis seiner Mitglieder. An Versuchen, die Volksschullehrer auf konfessioneller Grundlage zu organisieren, hat es nie gefehlt. Auf katholischer Seite entstand und besteht der Katholische Lehrerverband des Deutschen Reiches. Nach seinem Jahrbuch von 1910 zählt er in 17 Zweigverbänden und 618 Ortsvereinen 18 672 Mitglieder. Die 1832 Mitglieder von Vereinen, die dem katholischen Lehrerverband noch nicht angeschlossen sind, eingeschneit, zählen die besonderen katholischen Lehrervereine 20 500 Mitglieder. Wesentlich geringer sind die Erfolge dieser konfessionellen Organisationen bisher auf der evangelischen Seite gewesen. Der 1893 gegründete Verband deutscher evange-

lischer Schul- und Lehrervereine hatte am Pfingsten 1910 in 22 Zweigvereinen 4714 Mitglieder, wobei zu bemerken ist, daß die Mitglieder keineswegs auch familiär, in einzelnen Fällen nicht einmal der Mehrzahl nach, dem Lehrerverbande angehörten. Noch geringere Erfolge hat bis jetzt die jüngste Sonderorganisation aufzuweisen, der Neue preussische Lehrerverein. Der neue Verein sucht seine Mitglieder im Gebiete des Preussischen Lehrervereins. Dieser zählte 1908: 67 734 und Ende 1910: 65 607 Mitglieder. Auch diese Organisation hat senach bisher den Bestand des Deutschen Lehrervereins fast gar nicht zu beeinflussen vermocht — Mehr als drei Viertel aller Volksschullehrer Deutschlands sind also heute im Deutschen Lehrerverein vereinigt. Der Deutsche Lehrerverein kann als die Organisation der deutschen Volksschullehrer angesehen werden.

* Ein Mitbegründer der Zentrumsparlei, der Prälat Dr. Hülfskamp in Münster, ist dort gestorben. Hülfskamp war der Verfasser des sogenannten Soester Programms, das die Grundlage für das spätere Programm der Zentrumsparlei gebildet hat. Auch an der Gründung der Görres-Gesellschaft war er beteiligt.

* Gegen den obligatorischen Religionsunterricht in Fortbildungsschulen wendet sich sehr entschieden der „Reichsbote“. Das Blatt hält die Befürwortung eines allgemeinen verbindlichen Religionsunterrichts vom evangelischen Standpunkt aus direkt für gefährlich. Das Blatt ist vielmehr dafür, daß die Kirche „in freier Weise“ mehr Einfluß auf die Jugend erhält. Dieses Vorkreben müsse unterstützt werden, wogegen ein erzwungener Religionsunterricht in den meisten Fällen gerade bei denen, denen gegenüber der Zwang an sich berechtigt erscheint, die innere Abkehr von der Religion oder doch von der Kirche noch verstärken würde.

* Der 8. Kongreß der Gewerkschaften Deutschlands findet in Dresden vom 26. Juni bis zum 1. Juli statt. Als Tagesordnung ist nach dem „Vorwärts“ u. a. vorgegeben: Agitation unter den fremdsprachigen Arbeitern, Streikunterstützung und Streikstatistik, Vereinbarungen mit dem Zentralverband deutscher Arbeitervereine, das Koalitionsrecht in Deutschland und der Vorentwurf zu einem deutschen Strafgesetzbuch, Heimarbeiterchutz und Arbeiterversicherung, Arbeitsnachweis und Arbeitslosenunterstützung, die Stellung der Privatangestellten im Wirtschaftsleben, Bildungsbestrebungen und Bibliothekswesen in den Gewerkschaften.

* Verbandsrat der Kaufmannsgerichte - Beisitzer (Arbeitgeber). Vom 13. bis 15. Mai d. J. findet in Hannover der 3. Verbandsrat des Verbandes der Kaufmannsgerichte der Kaufmannsgerichte Deutschlands, E. V., statt.

Rechtsprechung und Verwaltung.

+ § 9 der Gebührenordnung der Rechtsanwälte. Wie uns mitgeteilt wird, schwebt gegenwärtig Ermittlungen bei den Regierungen der einzelnen Bundesstaaten, die sich auf eine Neuordnung der Gebühren für Rechtsanwälte beziehen. Es handelt sich im wesentlichen um eine Neugestaltung des § 9 der Gebührenordnung, was den lange gehegten Wünschen der Rechtsanwälte entsprechen würde, die an einer Erhöhung der Gebühren festhalten. Da der Reichstag gleichfalls in eine Prüfung der Materie eintreten will, so dürfte nach Beibringung des entsprechenden statistischen Materials eine neue Gebührenordnung im Reichsjustizamt ausgearbeitet werden, die dem Parlament zur Beschlußfassung zuguzuhlen hätte. In den einzelnen Bundesstaaten sind die Präsidenten der Oberlandesgerichte zu entsprechenden Gutachten bereits aufgefordert worden, und es ist anzunehmen, daß demnächst die Äußerungen an der zuständigen Stelle eingehen werden. Eine Verzögerung

der Frage, deren Erledigung seit langem geplant ist, tritt dadurch ein, daß die Anwaltskammern vor einiger Zeit die Fragebogen der Regierung abgehoben, mit der Erklärung, daß sie zur Beibringung geeigneten statistischen Materials für die Gebührenerhöhung nicht in Betracht kämen.

Heer und Flotte.

Formationsveränderungen usw. aus Anlaß des Reichshaushaltsetats 1911. Es werden neu errichtet: A. Mit Gültigkeit vom 1. April 1911 ab: a) 1 Generalinspektion des Militär-Verkehrswezens, Standort Berlin; b) 1 Inspektion des Militär-Luft- und Kraft-Fahrwesens, Standort Berlin; c) 1 Kommandantur für den Truppenübungsplatz Ohebrunn mit dem Standort auf diesem (vorläufig Stadt Ohebrunn); d) 1 Infanterie-Regiment zu 2 Bataillonen mit je 3 Batterien unter der Bezeichnung „2. Westpreussisches Infanterie-Regiment Nr. 17“, Standort Spandau; e) 1 Infanterie-Regiment Nr. 17, Standort Danzig (Neufahrwasser), und dem jetzigen 3. Bataillon dieses Regiments — ausschließlich der 9. Batterie — als 2. Bataillon, Standort Pillau. Der Regimentsstab tritt neu hinzu. f) Die Stelle für 1 Bataillonsoffizier (Major) vom Platz in der Festung Königsberg i. Pr. — B. Vom 1. Oktober 1911 ab: f) 82 Maschinengewehr-Kompagnien bei verschiedenen Truppenteilen und 1 Lehr-Maschinengewehr-Kompagnie bei der Infanterie-Schießschule, Standort Spandau; g) 1 Luftschiffer-Bataillon mit Luftschiff-Verstärkung zu 2 Kompagnien unter der Bezeichnung „Luftschiffer-Bataillon Nr. 2“; Standorte für den Stab und die 1. Kompagnie Berlin, für die 2. Kompagnie Königsberg i. Pr.; h) 1 Luftschiffer-Bataillon zu 2 Kompagnien unter der Bezeichnung „Luftschiffer-Bataillon Nr. 3“ — bei diesem 1 Königl. Sächsisches und 1 Königl. Württembergisches Detachement —; Standorte für den Stab und die 1. Kompagnie Köln, für die 2. Kompagnie Reg.; i) Kraftfahr-Bataillon zu 3 Kompagnien, darunter 1 Königl. Sächsisches und 1 Königl. Württembergisches Detachement; Standort Berlin. — Das Infanterie-Regiment von Hindersin (Pomm.) Nr. 2 wird unter Verlegung des Regimentsstabs von Danzig nach Swinemünde in ein Regiment zu 2 Bataillonen mit je 3 Batterien umgewandelt. Das Regiment führt künftig die Bezeichnung „Infanterie-Regiment von Hindersin (1. Pommersches) Nr. 2“. Als 1. Bataillon — Standort Swinemünde — bleibt das jetzige 1. Bataillon des Regiments, ausschließlich der 1. Batterie, bestehen. Das 2. Bataillon — Standort Emden (vorläufig Borkum) — wird aus der 1., 6. und 9. Batterie des Regiments gebildet. — Das 2. Westpreussische Infanterie-Regiment Nr. 15 erhält die Bezeichnung „2. Pommersches Infanterie-Regiment Nr. 15“. Es tritt unter Beibehaltung der bisherigen Standorte zum 2. Armee-Korps über. — Vom 1. Oktober 1911 ab werden u. a. ermöglicht: a) die Etats der 81 Garde- und Linien-Infanterie-Bataillone mit hohem Etat um je 4 Oberleutnants oder Leutnants; b) die Etats von 132 Infanterie-Bataillonen mit niedrigem Etat um je 20 Gemeine. Der Etat dieser Bataillone gilt künftig als niedriger, der bisherige niedrige Etat als mittlerer. — Für die Stärke der Infanterie bei den Truppen sind vom 1. Oktober 1911 ab neue Festsetzungen maßgebend. Im Herbst i. J. ist eine überetatmäßige Rekrutenquote von 9 Prozent, berechnet auf die halbe Stärke des Infanterie-Korps, zum Dienst mit der Waffe einzustellen. Auszuwählen sind Musiker von Beruf

stetig männliche Muster bekannt, die auf vorwiegend geistigem Grunde so geschickt eingeübt sind, daß nicht wenige dieser Oesterer kleine Kunstwerke sind.

Das Wichtigste am Oesterer sind aber die Sprüche. Alles, was beigegeben ist, soll nur diese deuten lassen, sei es nun ein Herz, ein Bergknecht, ein schwebendes Laub, verschlungene Hände und dergleichen mehr. Am häufigsten spielt die Liebe in ihnen eine Rolle, und man tut dabei seinen Gefühlen keinen Zwang an. Oft zeigen diese Oesterer ein Herz, das noch extra mit dem Wort Liebe geschmückt ist; die ländliche Bevölkerung liebt eben mit Deutlichkeit. Teilweise begegnen wir in den Sprüchen echter Volkspoesie, so z. B. in den folgenden:

Ober: Wein Herz ist treu, liegt a Schlüssel dabei, und a angiger Was hat den Schlüssel dazu.

Ober: Wenn du glaubst, ich lieb dich nicht, ich treib mit dir nur Scherz, So zünde ein Baternchen an, und leuchte mir ins Herz.

Ober: Drei Rosen im Garten, Drei Enten im See, Die Liebe muß warten, Ach, Schönen mit nee.

Eins der ältesten Oestererwörterchen, es stammt aus dem 16. Jahrhundert, lautet:

Ich du, das Ei, Das sind unser drei, Teilen wir das Ei, Weibchen unser zwei, Einen wir und zwei, Weib's bei einerlei.

Hier und da ist auch die Zahl der geschenkten Eier von Bedeutung. In einzelnen Teilen Rärntens muß die Zahl ihrem Geliebten unbedingt zwei, im Eaisland, wo die Slowenen wohnen, sogar drei Eier schenken, um ihn von ihrer Liebe und Treue zu überzeugen. In der Eifel heißt es von den Oesterern:

Zwei als eine Schand, Drei als eine Erkenntnis, Vier als ein Staat, Fünf als eine Freiheit, Sechs gibt eine Heirat.

Die gerlich bewachten, mit hübschen Sprüchen versehenen Oesterer erregen natürlich bei den Empfängern große Freude, wurden gebührend bewundert und oft jahrzehntlang in heimlicher Wade aufgehoben. Und wie sonst einer manchmal in alten Briefen ködert, so musizieren man

im Baternhause in müßigen Stunden die aufbewahrten Oesterer, und vielfach ist das, wie aus dem Vorchenden sich ergibt, auch noch heute der Fall.

Aus Kunst und Leben.

* Bayerische Markenkunst.*) Also die bayerischen Jubiläumsmarken und Postkarten sind da. Sie haben's leicht, denn man vergleicht sie natürlich mit den reichsdeutschen graphischen Postkarten. Die Kaufbischen Briefmarken geben ein anständiges kleines Bildnis, ein anständiges fein beträchtliches, und am wenigsten, was hier gut und bei dem Kopf des Prinzregenten auch leicht gewesen wäre: ein schlagend charakteristisches, vereinfachtes, in gewissem Sinn monumentales. Wenigstens stigmatisch würde das gebotene Portrait vielleicht bei einer Reproduktion in Originalgröße wirken, in dieser Verkleinerung tut es auch das nicht. Hier liegt ein Rätsel: warum wandte man sich in München nicht an die dortigen Graphiker warum an einen „Gemäldemaler“? Ferner: Der Reproduktion als solcher fehlt jeder technische Reiz, wie ihn sogar die exotischen Briefmarken in Stich immer noch haben. Man hat sich die Herstellung zu billig gemacht. Gut sind dagegen die Farben; wir haben hier, seit das Reich besteht, die ersten anständig gefärbten Briefmarken. Die Jubiläumspostkarten sind von Diez. Eine von Diez, warum nicht? Zwei von Diez, warum? Und wenn man überhaupt einmal mehrere Karten herausgab, weshalb dann nicht gleich ein Duzend, bei dem man die bestzeichnenden Münchener zu Ehren des alten Herrn ihr Gutes zeigen lassen konnte? Die beiden Diezischen Karten sind als Kompositionen, milde gesagt, mäßig. Viel „mäßiger“ als eine Menge anderer Sachen von Diez. Als Reproduktionen sind sie wieder vor allem anderen billig. Dunt, versteht sich, und in fujeligem Dreifarbanddruck auf Kreidpapier. Kurz: um Münchens Übergewicht zu empfinden, wird man doch gut um, Reichspostliches danebenzuhalten. Aus eigener Kraft überwältigt Mar-Athen diesmal nicht.

* Caruso's Krankheit. Die längere Abwesenheit Caruso's von der Bühne hat wieder allerhand bemerkenswerte Nachrichten über den Gesundheitszustand des großen Tenors aufkommen lassen, es hieß sogar, daß er die Metropolitan-Gesellschaft ermächtigt habe, vom Kontrakt zurückzutreten, da er nicht mehr singen könnte. Dem „Corriere della Sera“ wird nun aus New York telegraphiert, daß diese Berichte stark übertrieben sind. Caruso wurde

vor einigen Tagen von den beiden eigen amerikanischen Spezialisten, den Doktoren Miller und Curtis, genau untersucht, und dabei kamen beide übereinstimmend zu dem Ergebnis, daß die Kehle vollkommen in Ordnung und frei von jeder Wucherung sei. Die Stimmbänder schienen nicht einmal erkrankt. Caruso leidet nur an den Wirkungen eines Influenzaanfalls, der einen Kehlkopfkatarrh zurückließ, so daß das Schlucken etwas erschwert wird. Auch die Nervenmandeln sind entzündet, aber Caruso hätte dabei sogar singen können, wenn der Direktor der Metropolitan Oper darauf bestünde. Die Ärzte empfahlen dem Sänger nur Ruhe, allerdings für drei Monate, was bei einer so leichten Erkrankung einigermaßen auffallend erscheinen kann. So wird Caruso, dem Rat der Ärzte folgend, jetzt nicht mehr in New York auftreten, und er wird auch in Rom nicht singen können. Im nächsten Winter aber wird er wieder auf der Bühne erscheinen.

Kleine Chronik.

Theater und Literatur. Aus Bremen, 9. April, wird uns geschrieben: Am Samstag gelangte im Bremer Schauspielhaus das dreiatige Drama des Dänen Niels Petersen (Pseudonym) „Vergangenheit“ zur Aufführung. Ein jugkräftiges und gefundenes Volkstück das da im Dienst der modernen Frauenbestrebungen geschrieben wurde. Der Verfasser, der bereits nach dem ersten Akt einsetzte und weiterhin mehrfach bei offener Szene lehrte, wurde nach dem zweiten Akt und mehr noch nach dem dritten sehr laut. — Der „Kunstwart“ (Verlag von Georg D. W. Callwey, München), brachte eben mit dem ersten Aprilheft wieder verschiedene interessante Aufsätze und gute Bilder, so u. a.: Schmieden? Gestalten! Vom Herausgeber. Die Erneuerung der Opernregie von Paul Marfop. Aus Dichtungen vom hohen Norden. „Glaube und Heimat“, ein Tenorabendstück. Zur Dürerbund-Ausstellung gegen Schundliteratur. Otto Hesselbom, Ronbnacht; Eduard v. Gebhardt, Studie eines eifrischen Bauern; Studie zur Bergpredigt; zwanzig Abbildungen zu dem Aufsatz: Schmieden? Gestalten!

Bildende Kunst und Musik. Man schreibt uns aus Berlin: In der Volksoper wurde am Samstag eine große tragische Oper in 5 Akten „Die letzten Tage von Pompeji“ zum erstenmal aufgeführt. Das Buch und die Musik sind von R. v. Montovini. — beides gleich berunglückt. Das Ganze ist für die Darsteller und auch für den Aufnehmenden unerquicklich. Die Aufführung bot das Abglaßte in der Erfüllung eines an sich schon undankbaren Vorwurfs.

*) Aus der „Kunstwart“-Korrespondenz.

Innerhalb dieser Grenzen ist auch die Annahme von Freiwilligen zulässig. Die Mannschaften treten zum Militärkorps über, sobald Stellen frei sind. Sonst dürfen sie beim Militärkorps nur verwendet werden während der Zeit der Kommandierung oder Beurlaubung von Musikern (Hoboisten, Hornisten, Trompetern sowie Hilfs-Hoboisten, Hilfs-Hornisten und Hilfs-Trompetern) zur informativischen Beschäftigung und Probierdienstleistung, zum Suchen einer Zivilstelle, zur akademischen Hochschule für Musik sowie wenn das Dienstbranchenverfahren über einen Musiker eingeleitet ist. Die aus Anlaß der Änderungen in den Stärken der Musikkorps überzählig werdenden Hoboisten, Hornisten, Trompeten, Hilfs-Hoboisten und Hilfs-Trompeten (einschließlich der bei einzelnen Regiments-Regimentern überzählig werdenden, bisher als Hilfs-Musiker verwendeten Mannschaften) sind in die ersten freizusetzenden, ihrer militärischen Ausbildung und musikalischen Fähigkeit entsprechenden Stellen ihres Standorts einzureihen; soweit und so lange sich dies nicht ermöglichen läßt, dürfen sie in dem Musikkorps ihres Truppenteils weiter verwendet und ihre Gehaltsverhältnisse über den Etat vorausgesehen werden. Überzählige Hoboisten usw. sind gegebenenfalls, so lange sie innerhalb des Standortes in eine Hoboisten- usw. Stelle nicht einrücken können, unter Fortgewährung der bisher bezogenen Hoboisten- usw. Gehaltsverhältnisse in offenen Hilfs-Hoboisten- usw. Stellen zu verwenden. Entsprechende Regelung veranlassen für die Standorte mit mehreren Musikkorps die territorial zuständigen General-Kommandos. — Die Musikkorps haben künftig bei der Infanterie 1 Musikmeister, 10 Hoboisten und 26 Hilfs-Hoboisten, die Feldartillerie 1 Musikmeister und pro Batterie 2 Trompeten und 2 Hilfs-Trompeten. — Die kaiserlichen Militärgerichtschreibergehilfen führen künftig den Amtstitel „Militärgerichtschreiber“. — Bei den Feldartillerie-Regimentern und der Feldartillerie-Schießschule werden vom 1. Oktober 1911 ab die Etats sämtlicher Batterien um je 3 Zugpferde erhöht.

Ausland.

Osaken.

Das neue chinesische Reformwerk. Die „Agence d'Extreme Orient“ meldet aus Peking: Der Regent hat durch Erlass die Verwandten des kaiserlichen Hauses, die bisher Ausländer waren, dem allgemeinen Rechtsverfahren eingegliedert. Der Erlass sagt, daß jeder, ein Prinz, Herzog, Adliger oder Bürgerlicher, verhaftet werden müsse, wenn er gegen das Gesetz handle. Anlaß zu dieser Verfügung gab das herausfordernde Verhalten des Mandarinen San Schin, eines Mitgliedes der kaiserlichen Familie, der sich über alle polizeilichen Vorschriften hinwegsetzte und das sittliche Empfinden der Bürger von Peking verletzte.

Sollen fremde Sprachen in Ewigkeit die Grundlage des Unterrichts auf unseren höheren Schulen bleiben?

Trägt der Knabe seine ersten Hosen. Steht schon ein Bedant im Hinterhalt. Der ihn hudeit, ach! und ihm der großen Römer Weisheit auf den Rücken malt. (Schiller.)

Ein früherer Jüngling geht gegenwärtig durch das Deutsche Reich. Neue Ideen tauchen auf, werden erfaßt und vertieft. Raum ein Gebiet bleibt verschont. Verwaltung und Gericht, Kunst und Wissenschaft, Schaubühne und Kirche unterliegen der Kritik und werden mit Vorschlägen grundsätzlicher Umgestaltung reichlich bedacht. Auch der Erziehung der Jugend wird in weiten Kreisen Aufmerksamkeit geschenkt. Vor allem hat sich der Deutsche Jugendverband die Aufgabe gestellt, die Erziehung in alle Sonderinteressen abschließende, lediglich dem leiblichen und geistigen Wohl der Jugend dienende Bahnen zu lenken. Auf seiner ersten am 4. Dezember 1910 in Berlin tagenden Hauptversammlung hatte der Verbandsvorstand das Referat über die höheren Schulen dem durch seine Jugendschriften bekannten Gymnasialdirektor a. D. Geh. Regierungsrat Dr. Heyer-Wiesbaden übertragen. Der Abdruck dieses Referats liegt uns in dem Februar- und Märzheft der von Dr. Ernst Wacker in Weimar herausgegebenen Monatschrift „Die Jahreszeiten“ vor.

Darin betont Dr. Heyer, daß unsere höheren Schulen in ihren Anfängen und in der Folge in einigen Abschnitten ihrer Umbildung nicht aus den ureigenen Bedürfnissen unseres Volkes hervorgegangen, sondern vom Ausland und teilweise im ausländischen Interesse nach Deutschland verpflanzt sind. Dagegen hätten die uns immer noch vorbildlich hingestellten Athener ihre die Zeitgenossen überragende Geistesgröße durch einen Adler und Geist in gleicher Weise veranschaulicht, indem nationale und religiöse Momente zusammenfassen, um teilweise Versuche zugunsten der griechischen Sprache zu verüben. Hätten die arischen Völkern die Geschichte des deutschen Volkes bestimmt, so wären auch bei uns Kirche und Schule deutsch-national geworden. Indem aber die Deutschland haßlich zusammenfassenden Franken zur römisch-katholischen Kirche übertraten, welche, gleich den heidnischen Römern, im Gottesdienst an der lateinischen Sprache festhielt so wurde in den zur Heranbildung der Geistlichen bestimmten Schulen die lateinische Sprache die Grundlage des gesamten Unterrichts. Dem Schicksal Karls des Großen entging der Wert nicht, den die nationale Erziehung des Volkes in seiner Gesamtheit für den Staat hat. Daher befahl er den Geistlichen, in deutscher Sprache zu predigen und die deutsche Sprache dem Unterricht zugrunde zu legen. Nach seinem Tod aber verlegte man seine Anordnungen, und so blieb die lateinische Sprache nicht nur eine Sprache der Kirche, der Kunst, der Wissenschaft, der Urkunden, sondern auch des feineren geselligen Verkehrs. Durch das Eindringen der katholischen Philosophie von Paris und des römischen Rechts von der Lombardie her trat man weiter unendliche Bahnen und fand es u. a. nicht auffallend, daß in einem Rechtsstreit unter Nichtachtung der Landesgewohnheiten auf Grund einer Stelle aus Cicero entschieden wurde.

Im Zeitalter der Reformation erfuhr auch der höhere Unterricht eine Umwandlung. Wer aber dabei den Sieg des Deutsch-Nationalen erwartet hatte, wurde arg enttäuscht. Die lateinische Sprache blieb Unterrichtssprache. Nur daß man das mittelalterliche Latein verbannte und die Sprache Ciceros lehrte. Dazu kam das Griechische, die Sprache Christi und der Apostel im neuen Testament, und das Hebräische. Da man annahm, daß eine wissenschaftliche Erkenntnis, welche höher als die der Griechen und Römer ist, nicht erreichbar sei, so wurde alles Wissenswertes allein aus diesen Quellen geschöpft. Die deutsche Muttersprache aber war aus den höheren Schulen verbannt. „Niemals das die Schüler vertig werden in der lateinischen Sprache, so soll man in ihrer Muttersprache (jeder Klasse) haben einen custos, der anspricht die Schüler, die deutsch reden, die fultend dem darum gestraft werden“. Wie in diesem Satz einer Schulordnung, so finden wir in vielen Schulordnungen die deutsche Sprache eines Volkstums von Eschenbach, eines Walter von der Vogelweide, Luthers gemartert und verunglimpft. Es scheint, als wolle man die deutsche Muttersprache absichtlich zur Sprache des gemeinen Volks herabdrücken. Und gleichzeitig fand das Gefühl für Deutschlands Ehre und Größe im Volk immer tiefer. Die vornehme deutsche Welt aber begab sich der durch Richelieu gereinigten französischen Sprache zu bedienen und durch Nachahmung Ludwigs XIV. das deutsche Empfinden vollends zu untergraben. Erst die Kraftvolle Persönlichkeit des Großen Kurfürsten und die Taten Friedrichs des Großen rückten das deutsche Volk wieder zur Erkenntnis seines Wertes auf, und die Sturm- und Drangperiode der deutschen Dichtung erschloß eine neue deutsche Welt voll Jugendmut und Jugendbegeisterung. Im wesentlichen aber blieb die Kunst, die sich zwischen den gelehrten Lateinern und dem Volk aufzuleben hatte, bestehen. Die große Masse des Volks verstand seine großen Dichter nicht und zog ihnen die leichteren Romane eines Clauden vor. Zur Unterstützung dieser Paralogie gibt der Redner bezeichnende Urteile aus den Werken Herders und Paulsens, die besonders den Kultus des Lateinischen verdammen, und erklärt, daß auch heute noch in allen höheren Schulen das Deutsche gegenüber den fremden Sprachen steifmütterlich behandelt wird. Denn in den Gymnasien Preußens werden die drei fremden Sprachen in 124 Stunden wöchentlich gelehrt, während für das Deutsche und alle übrigen wissenschaftlichen Fächer gleichfalls nur 124 Stunden vorgesehen sind. Etwas günstiger ist das Verhältnis in den übrigen höheren Schulen, aber auch in ihnen stellen die fremden Sprachen die deutsche in den Schatten und verhindern, daß die als berechtigt anerkannten Forderungen unserer Zeit erfüllt werden. Im Anschluß an diese Ausführungen macht der Redner Vorschläge zur Reform des höheren Unterrichts, die eine lebhafteste Debatte auslösten und von der überwiegenden Mehrheit der sehr zahlreich besuchten Versammlung beifällig aufgenommen wurden.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Osterrundfahrten.

Wenn nicht alle Anzeichen trügen, dürfen wir zum bevorstehenden Osterfest auf gutes Wetter rechnen. Und wenn dieser Fall tatsächlich eintreten sollte, dann wird sich auch die Wanderlust besonders regen, zu deren Befriedigung wir in nachfolgenden Vorschlägen eine Reihe hübscher Touren unseren Lesern darbieten möchten:

1. Hattenheim-Jange-Verbach-Niedrich-Rauenthal-Neudorf-Etville. Man löse im Lauf der ersten Vormittagsstunden eine Sonntagskarte Hattenheim, 2. Klasse 1 M. 25 Pf., 3. Klasse 85 Pf., Abfahrt Wiesbaden morgens 7 Uhr 43 Min., 8 Uhr 13 Min., 9 Uhr 52 Min. Fahrzeit 37 Minuten. Von Hattenheim der Bahnlinie weiter, bei Schloß Reichardshausen rechts ab nach Hallgarten, von hier auf der roten Markierung, welche am oberen Ende des Ortes rechts abführt, fast durchweg auf guter Fahrstraße, die auch bei milder günstigem Wetter stets gangbar ist, zur Hallgartener Höhe, 580 Meter hoch. Von dem ziemlich hohen Turm genießt man eine prächtige Aussicht in den Rheingau. Die Wirtschaft ist an allen Sonntagen und Feiertagen geöffnet. Entfernung Hattenheim bis Jange 2 Stunden. Von der Jange schlägt man den Fußpfad (schwarze Markierung) nach Oberbach ein und erreicht in ¼ Stunde die Fahrstraße, welche über die aussichtsreiche Höhe des Bood führt. Ein kleines Aussichtstempelchen, etwas fernwärts gelegen, bietet einen lieblichen Ausblick nach dem Rhein. Nach einseitiger Wanderung langt man in Oberbach an. Am Loreingang Wirtschaft von Jonas. Entfernung Jange-Oberbach 1 Stunde. Von Oberbach wenden wir uns bald links, immer der schwarzen Markierung folgend, und gelangen nach einseitiger Wanderung, vorbei an dem Eckerberg, nach Niedrich. Von Niedrich gelangt man etwa in 1 Stunde nach Rauenthal, man achte genau auf die Wegezeichen. Von Rauenthal erreicht man über Neudorf in ¼ Stunden Etville. Gesamtmarzzeit 3¼ Stunden. Abfahrt Etville 7 Uhr 1 Min., 7 Uhr 22 Min., 7 Uhr 43 Min., 7 Uhr 54 Min., 9 Uhr 14 Min., 10 Uhr 10 Min., 10 Uhr 58 Min. Fahrzeit bis Wiesbaden 26 Minuten.

2. Lorch-Wisperia-Laurenmühle-Gerolstein-Riesemühle-Fischbachthal-Langensiefen-Langenschwalbach. Ausgezeichnete Straße, daher selbst nach vorhergegangener schlechter Bitterung stets gangbar. Abfahrt 7 Uhr 43 Min. bis Lorch. Man löse entweder einfache Fahrkarte nach Lorch, 2. Klasse 2 M. 70 Pf., 3. Klasse 1 M. 75 Pf., und später einfache Fahrkarte Schwalbach-Wiesbaden, 2. Klasse 1 M. 55 Pf., 3. Klasse 1 M. 5 Pf., oder billiger Rundreisefahrkarte Wiesbaden-Etville-Schwalbach-Wiesbaden, 2. Klasse 1 M. 90 Pf., 3. Klasse 1 M. 25 Pf. Die Wanderung führt in 7 Stunden durch das herrliche Bisperial mit seinen Burgen und Ruinen. Der Weg ist wohl kaum zu verfehlen, Markierung schwarzer Strich bis Riesemühle, dann etwas oberhalb derselben gelber Strich. Mühseliger, wenn auch weniger lohnend, ist die Wanderung in umgekehrter Richtung, doch veräume man in diesem Fall nicht, sich häufig umzudrehen. Abfahrt von Schwalbach 6 Uhr 52 Min., 8 Uhr 28 Min., 9 Uhr 46 Min. Fahrzeit bis Wiesbaden 1 Stunde.

3. Chauffeehaus-Georgenborn-Schlängenbad-Ringenmühle-Neudorf-Etville. Abfahrt Wiesbaden 9 Uhr 15 Min., 11 Uhr 12 Min., 1 Uhr 17 Min. Fahrzeit bis Chauffeehaus 27 Minuten. Von hier auf der Krauskopfstraße (gelbe Markierung) über Georgenborn nach Schlängenbad, Entfernung 1½ Stunde. Ein anderer Weg führt auf der alten Rheingauerstraße, Markierung rotes Kreuz, zum grauen Stein (in ¾ Stunden), einer wunderbaren Felsengruppe mit eisernem Ausblicksgerüst, welches eine prächtige Aussicht auf den Höhengraben der hohen Wurzel, den Schläferkopf, die Berge des Hochjannus und im Süden auf das weit ausgedehnte Rheingau erschließt. Vom grauen Stein folgt man entweder der Markierung blauer Strich nach Schlängenbad oder der Markierung schwarzer Strich direkt nach der Ringenmühle in etwa 40 bis 45 Minuten. Von Schlängenbad zieht sich die Straße im Tal entlang über die Ringenmühle, 30 Minuten, Neudorf ¼ Stunde, nach Etville 40 Minuten. Entfernung Schlängenbad-Etville 1¼ Stunden. Die Markierung, roter Punkt, führt über Rauenthal, ein Umweg von etwa 20 Minuten, der sich durch die herrliche Lage des gesegneten Weinorts nur empfiehlt. Von Rauenthal gehe man wieder nach Neudorf herunter, von wo auch die Ringenmühle benutz werden kann. Abfahrt Etville 7 Uhr 1 Min., 7 Uhr 32 Min., 7 Uhr 43 Min., 7 Uhr 54 Min., 9 Uhr 14 Min., 9 Uhr 43 Min., 10 Uhr 10 Min., 10 Uhr 58 Min. Zu lösen ist Rundreisefahrkarte Wiesbaden-Chauffeehaus-Etville-Wiesbaden, 2. Klasse 1 M. 80 Pf., 3. Klasse 1 M. 15 Pf. Gesamtmarzzeit 3¼ bis 4 Stunden.

Der Gründonnerstag, der in der Stadt fast von gar keiner Bedeutung mehr ist — jedenfalls stört er das Werktagsgetriebe nicht —, hat auf dem Land immer noch als sogenannter halber Feiertag seine Geltung. Der Tag soll das Gedächtnis an die Einsetzung des heiligen Abendmahls erneuern. Schwierig ist die Deutung seines Namens; die einen beziehen ihn auf die bitteren grünen Frühlingstrüffel, deren Genuß schon bei der Feler des jüdischen Passahmahls vorgeschrieben war, die anderen sind der Ansicht, daß der Name an die in der alten Kirche an diesem Tage von Kirchenstrafen losgesprochenen und wieder zum Abendmahl zugelassenen Süßenden erinnert, die nun als „grün“, d. h. frisch, rein, frei von Sünden gelten. Heute ist es noch vielfach Sitte, am grünen Donnerstag junges „grünes“ Gemüse namentlich Spinat, zu essen, auch kommt in vielen Familien noch die sogenannte „Kerwelsupp“ auf den Tisch.

Geheimer Sanitätsrat Dr. Heyman †. Am Dienstagabend starb der Geheime Sanitätsrat Dr. Karl Heyman im 77. Lebensjahr. Diese Trauernachricht dürfte vielen überraschend gekommen sein, denn von einer Erkrankung des namentlich in seiner Eigenschaft als Stadtverordneter in weiten Kreisen bekannt gewordenen Mannes war nichts in die breitere Öffentlichkeit gedrungen. Dem Stadtverordnetenkollegium hatte der Dahingegangene seit langen Jahren angehört. Wenn er dort auch nicht besonders hervorgetreten ist, so war er doch bei Gelegenheiten gerne gehört und seine Meinung wurde respektiert, auch wenn sie nicht allgemein geteilt werden konnte. Jedenfalls hatte er ein gesundes Urteil in vielen Dingen, und dabei kam denn auch seine liberale Anschauung stets zum Ausdruck. Geh. Rat Heyman zählte zur Fortschrittspartei, der er ein treuer Anhänger blieb bis an sein Ende. Seine ärztliche Praxis hatte er schon lange so gut wie aufgegeben. Er kam anfangs der 60er Jahre von auswärtig hierher, wo er sich mit einer Wiesbadenerin verheiratete. Seine Frau ist ihm lange im Tod vorausgegangen. Als Arzt genoss er den besten Ruf und seine Tätigkeit als solcher war in früherer Zeit eine sehr ausgedehnte. Die Leiche wird eingeschert, und zwar auf Wunsch des Entschlafenen in aller Stille. Einfach und ruhig, wie er gelebt, will er auch bestattet sein.

Vollstufvorstellungen im Hoftheater. Wie bekannt, finden am Ostermontag, den 17., und Osterdienstag, den 18. d. M., nachmittags, im Hoftheater Vollstufvorstellungen statt, und zwar am Ostermontag „Im weißen Röhl“, Lustspiel in drei Akten von Oskar Blumenthal und Gustav Kadelberg, am Osterdienstag Wilhelm Meber-Hörners Schauspiel „Alt-Heidelberg“. Der Verkauf von Eintrittskarten findet täglich von 9 bis 1 Uhr an der Theaterkasse statt.

Handwerkskammer zu Wiesbaden. Die 17. Versammlung ist auf Donnerstag, den 27. April, vormittags 10 Uhr, in den Bürgeaal des hiesigen Rathauses anberaumt, und zwar mit folgender Tagesordnung: Geschäftsbericht des Sekretärs. Renouvellement der hiesigen Ausschüsse. Antrag auf Festsetzung der Mindestlohnzeit für Spengler und Installateure auf 3½ Jahre. Ertrag von Gesellenprüfungsanordnungen: 1. für Glasmaler; 2. für Schloßmacher; 3. für Drahtflechter und Siedmacher. Organisation der Lehrstellenvermittlung in Gemeinschaft mit dem Mitteldeutschen Arbeitsnachweisverband. Errichtung von Junungs- und Handwerksämtern und Bewilligung der ersten Beihilfe dazu. Errichtung einer Gewerbeförderungsanstalt. Zulassung des Handwerks bei der gesetzlichen Versicherung für Angestellte. Entschädigung für Mitglieder der Meisterprüfungskommissionen. Abnahme der Jahresrechnung für 1910/11. Festsetzung des Haushaltsplans für 1911/12. Festsetzung des Prozentfußes für die Veranlagung der Gemeinden zu den Kosten der Handwerkskammer.

70 Jahre alt. Ein alter, bewährter, weiserer Kreisen bekannter Beamter der Kronenbräuel, Herr Julius Merk, begeht am 14. d. M. (Karfreitag), seinen 70. Geburtstag. Sein Vater war der hier lange Jahre im Ruhestand lebende Pfarrer Merk.

Beschlagnahme Lederwaren. In einem Lederwarengeschäft in der Langgasse, der Filiale eines Homburger Geschäfts, erschien gestern mittag das Automobil einer Offenbacher Lederfabrik mit einem Kriminalkommissar, der eine größere Menge Lederwaren, die ein ehemaliger Arbeiter der Offenbacher Fabrik gestohlen haben soll, beschlagnahmte. Auch in dem Homburger Geschäft wurden auf gleiche Weise größere Warenbestände abgeholt.

Zwei Jahrzehnte deutsch-amerikanischer Seeposten. Die „Deutsche Verkehrszeitung“ schreibt: Am 31. März, bezw. am 3. April waren 20 Jahre verflossen, seitdem an Bord der zwischen Bremen und Hamburg einerseits und New York andererseits verkehrenden Schnelldampfer des Nord-

deutschen Lloyd und der Hamburg-Amerika-Linie deutsch-amerikanische Seeposten in Wirklichkeit sind. Zwei Jahrzehnte hindurch haben nimmere Angehörige der deutschen und amerikanischen Postverwaltung im Dienst der großen Aufgabe, die diesen Schiffsposten in der Beschleunigung des gewaltig angewachsenen transatlantischen Briefverkehrs zugefallen ist, gemeinsame, treue Arbeit geleistet und Freud und Leid des Seepostdienstes auf glatten und stürmischen Fahrten kameradschaftlich miteinander geteilt. Einzelne von den deutschen und amerikanischen Beamten oder Unterbeamten, die schon 1891 dem Seepostpersonal angehörten und seitdem Hunderte von Reisen über den Atlantischen Ozean zurückgelegt haben, sind noch heute als Seepostfahrer tätig, während jene schönen Schiffe mit Namen von gutem Klang, die den Seeposten zuerst ein sicheres und gütliches Obdach gewährt hatten, längst modernen Riesendampfern Platz gemacht haben. Als erster Dampfer mit Seepost ging von Bremerhaven die „Sabel“ am 31. März 1891, von Cuxhaven die „Columbia“ am 3. April 1891 ab. Von den heutigen Trägern der Seeposten gehören zur Flotte des Norddeutschen Lloyd die Dampfer „Kaiser Wilhelm der Große“, „Kaiser Wilhelm II.“, „Kronprinz Wilhelm“ und „Kronprinzessin Cecilie“, zur Flotte der Hamburg-Amerika-Linie die Dampfer „Amerika“ und „Kaiserin Auguste Viktoria“.

— Leitung der Briefpost nach Ostasien über Sibirien. Die über Sibirien gehenden deutschen Briefposten für Schanghai, Tjingtau, Tschifu und Hongkong werden von jetzt ab wieder über Mukden-Dairen, diejenigen für Hankau über Mukden-Schanghai (anstatt wie in den letzten Wochen über Blabowostok) geleitet werden. Die Posten für Tientsin und Peking gehen ebenfalls über Mukden-Schanghai. Der Abgang aus Berlin erfolgt in alter Weise jeden Montag, Donnerstag und Samstag, 7 Uhr 33 Min. abends, sowie jeden Dienstag, 7 Uhr 52 Min. abends. Über Dairen und Schanghai besteht unmittelbarer Anschluß nur an die Abgänge Montag (Nachversand Dienstag) und Donnerstag ab Berlin.

— Ein gefährlicher Heirat- und Wuchschwindler wird von der Kriminalpolizei gesucht. Es ist ein 42 Jahre alter, in Darmstadt gebürtiger Geschäftsreisender Hermann Kahn, der früher schon einmal von sich reden machte. Er erließ unter dem Namen Hans Hermi, Zussall und Gubra Heiratsanzeigen und erhielt daraufhin Tag für Tag postlagernde Briefe von ehekräftigen Mädchen. Vor langer Zeit war er bereits in den Verdacht geraten, Mädchenhandel zu betreiben. Er wurde auch zur Verantwortung gezogen, mußte aber wieder freigelassen werden, weil sich der Verdacht nicht genügend nachweisen konnte. Seitdem war er vorsichtiger und wechselte ständig seinen Aufenthaltsort zwischen Schöneberg, Köln, Frankfurt a. M., Wiesbaden und Wien. Von allen diesen Städten aus wird er wegen Heiratschwindels, Wuchschwindels und Unterschlagung verfolgt. In Köln schwindelte er einer Witwe 1000 M. ab. Sein letztes Opfer ist eine Kontoristin in Charlottenburg die er um 750 M. betrog.

— Personal-Nachrichten. Regierungsdirektor Wicht in Wetzlar ist zum Landrat ernannt; ihm ist das Landratsamt im Kreis Wetzlar übertragen worden. — Sanitätsrat Dr. Karl Jung ist nach Wiesbaden, bisher in Saarbrücken, erhalt den Raten-Maximilian vierter Klasse, Kommerzienrat Eugen Dickerhoff zu Wiesbaden den königlichen Kronenorden dritter Klasse, Gerichtsvollzieher a. D. Friedrich Reihner zu Höchst a. M. den königlichen Kronenorden vierter Klasse, der pensionierte Gerichtsdiener Christian Koblhaas zu Wiesbaden das Kreuz des Allgemeinen Ehrenzeichens. — Die Anlegung der ihnen verliehenen nichtpreussischen Orden ist nachbenannten Personen gestattet worden, und zwar des Ritterkreuzes erster Klasse des Großherzoglich Badischen Ordens vom Jahrgang Wäwen dem Landrat v. F., dem Bürgermeister Karlhaus, dem Beigeordneten Erlens, dem Stadtdirektor-Vorsteher Professor Gropius, ferner in Weiburg: des Komturkreuzes des königlich Spanischen Ordens Melchior des katholischen dem früheren Chefredakteur der Zeitung „Die Post“, Schriftsteller Dr. Kronstein in Berlin, früher in Wiesbaden.

— Wintersemesterbericht der Stenographischschule (Gewerbeschulegebäude). Zu Ende des Sommersemesters hielt Herr Lehrer S. Paul, Leiter der Stenographischschule, beim Abschluß seiner öffentlichen 25jährigen Stenographischen Tätigkeit in Wiesbaden einen Vortrag in der Aula des Reformgymnasiums über 50 Semester öffentlichen Stenographischen Unterricht. Das Wintersemester begann am 11. Oktober, Unterricht und Übungen wurden in aufsteigenden Klassen von mehreren Personen geleitet. Behörden wiesen auf die in der Stenographischschule für Vertreter verschiedener Systeme eingerichteten Diktationsübungen hin. In der Ausstellung von Vorträgen und Jugendschriften war eine große Anzahl von Werken aus der Bibliothek der Stenographischschule mit ausgestellt. Außer dem oben genannten Bericht wurden noch drei Vorträge gehalten: „Die Konkurrenz der Stenographie“, „Das Thema in der Kurzschrift“, „Die Stenographie, ein Hilfsmittel für die Erziehung zur Moral“. Es wurden Zeugnisse ausgestellt und praktische Arbeiten übermittelt; außer an Monatsarbeiten nahmen zusammen etwa 100 Personen an den verschiedenen Wettbewerben teil.

— Turngänge. Am Karfreitag macht der Turnverein einen Turngang über Kellerskopf, Rauob, Rimbach, Almarich 3 Ue. Ede Weisberg und Lammstufstraße. — Die Turngesellschaft vranthaltet morgen Freitag ebenfalls einen Turngang über Bierstadt, Nigstadi nach Nordenstadt, Almarich 2 Ue. Kaiser-Friedrich-Platz.

— Kleine Notizen. Heute sind es 20 Jahre, daß der Bureauvorsteher W. Müller bei Frau Witwe B. Mann, Hermannstraße 20, wohnt. Herr Müller ist übrigens auch über 20 Jahre Abonnent des „Wiesbadener Tagblatts“.

Theater, Kunst, Vorträge.

— Königliche Schauspiele. Madame Charles Cahier, die ausgezeichnete erste Altistin der K. Hofoper in Wien, wird in den nächsten Tagen abermals ein kurzes, nur zwei Abende umfassendes Gastspiel absolvieren. Die Künstlerin, deren letztes hiesiges Auftreten im Februar von so außerordentlichem Erfolg begleitet war, hat für den ersten Gastspielabend, welcher am Ostermontag, den 17. d. M., stattfindet, mit Rücksicht auf die vielen Wünsche wieder „Carmen“ gewählt, während der zweite und letzte Abend (am Donnerstag, den 20. d. M.) des internationalen Gastspiels ein neue Charakterrolle der berühmten Sängerin — die „Amneris“ in Verdi's „Aida“ — bringen wird. Der Kartenverkauf hat bereits begonnen und findet täglich, außer Karfreitag, statt. Heute, morgen und übermorgen finden im königlichen Theater keine Vorstellungen statt.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

— Bierstadt, 12. April. Am kommenden Weihen Sonntag eröffnen sich die Räume der katholischen Kapelle als Saal. Es geben nämlich in diesem Jahre 22 Kinder zur heiligen Kommunion. Die Kinder der fiktalen Erdbeim gehen dabei schon am Ostermontag zum Abendmahl. — Die Maglein zum Kirchenvorstand und der kirchlichen Gemeindevertretung

der neu zu bildenden katholischen Gemeinde finden am Weihen Sonntag statt.

B. Rimbach, 11. April. Die Gemeindegemeinschaften für das 1. Halbjahr 1911 liegt von Donnerstag, den 13. April, acht Tage lang zur Einsicht der Gemeindebesitzer auf der Bürgermeisterei hieselbst öffentlich aus. Ebenso liegt die Gemeindegemeinschaft für das Steuerjahr 1911 vierzehn Tage lang im obengenannten Raum zur Einsicht der Steuerpflichtigen offen. — Heute feierten die Eheleute Dubowig Reiter und Karoline, geb. Schwein, das Fest der silbernen Hochzeit. Als Vereinsmitglied und Vereinswirt wurde dem Jubelpaar seitens des Männergesangsvereins „Viederrang“ ein Gländchen gebracht und ein Andenken überreicht. — Der 19jährige Sattler Adolf Womarius von hier verunglückte am vergangenen Sonntag zwischen Niederrimbach und Rimbach bei einer Radrouten derart, daß er die Nacht in Bresthal zubringen mußte. Er erlitt am Kopf erhebliche Verletzungen und befindet sich zurzeit zu Hause in ärztlicher Behandlung. Nach Angabe des Verunglückten sollen ihm Unbekannte in Niederrimbach während einer Einfahrt das Fahrrad an nicht auffälliger Stelle beschädigt haben, wodurch das Rad bei der Fahrt momentan zusammenbrach. — An Stelle des mit dem 1. Mai d. J. in den Ruhestand tretenden Lehrers Paul Stöhr von hier wurde der Lehrer Gustav Schneider aus Gonnern, Kreis Biedenkopf, gewählt.

Wassanische Nachrichten.

r. Winkel, 11. April. Herr Obst- und Weinbau-Inspektor Schilling wird am 19. und 20. d. M. dabei einen Profurfursus abhalten. Der theoretische Teil des Kurses wird im Lokale des Herrn K. Sauerbaum stattfinden, während am zweiten Tage praktische Übungen folgen. Die Teilnehmer haben sich mit Baumstämme, Baumäste und einem scharfen Messer zu versehen. — Bisher durften die Sandstößer Sand und Kies unentgeltlich aus dem Rhein baggern. Von der preussischen Wasserbauinspektion wurde ihnen eröffnet, daß von jetzt ab der Kubikmeter mit 30 Pf. berechnet wird und der Betrag für das in der Woche entnommene Quantum am Samstagabend abgeliefert ist.

r. Lorchhausen, 11. April. Dabei fanden infolge von Ernteausfällen Weinbergverkäufe statt, wobei die Rute (25 Quadratmeter) mit 18 bis 30 M. bezahlt wurde. — Der am 16. Mai cr. stattfindenden Weinverkostung des hiesigen Winzervereins sieht man in Fachkreisen mit Interesse entgegen.

m. Adnigstein, 11. April. Am Ausgang der Steilen Sophienstraße prallte der Radfahrer Alois Laut aus Griesheim a. M. gegen ein Haus und zog sich schwere Verletzungen zu. Das Rad wurde total zertrümmert.

— Langenderbach, 11. April. Gestern fand dabei in Anwesenheit des Verbandsdirektors Pettigau-Wiesbaden eine Sitzung der Vertrauenskommission der Gläubiger der Spar- und Darlehnskasse statt, an welche sich später eine Sitzung des Aufsichtsrats dieser Genossenschaft angeschlossen. Nach dem Bericht des Verbandsdirektors nahmen die Sammlungsarbeiten einen durchaus zufriedenstellenden Verlauf und sind besonders vor fast allen Gläubigern die schriftlichen Befehle über die Befreiung der im Verein angelegten Gelder auf die Dauer von 3 Jahren, eingegangen. Es wurde ferner beschlossen, auf Mittwoch, den 26. April, nachmittags 2 Uhr, eine außerordentliche Generalversammlung zu berufen mit der Tagesordnung: 1. Bericht über die Vereins-Geschäftslage, 2. Änderung der §§ 16 und 30 des Vereinsstatuts, 3. Neuwahl des Vorstandes und Aufsichtsrats. Weiter wurde beschlossen, die Zahl der Vorstandsmitglieder von 3 auf 5 zu erweitern und das Vereinsstatut zu verlegen.

S. Gadenburg, 11. April. In der Nacht von Freitag auf Samstag wurde in dem Wohnhaus der Bierbrauerei von H. Schneider eingebrochen und hauptsächlich Schwere erbeutet, die in reicher Auswahl vorhanden waren, da der Brauereibesitzer seine Perlwinde feiern wollte. Auch an anderen Stellen unserer Stadt wurden Spuren von Einbrechern bemerkt, so war an der Wohnung des Lehrers an der Poststraße die Einbrecher verhaftet worden. Am Samstag ließ der hiesige Gendarmen-Bezirksmeister den Polizeibund „Jagd“ von Dillenburg kommen, der auch eine Spur aufnahm, aber sie später ohne Erfolg aufgab. — Die erst im vorigen Herbst gegründete Volkshilfliche des hiesigen Gewerbevereins ist im verflochtenen Winter sehr stark benutzt worden, es wurden über 1000 Bände ausgeliehen. In Anbetracht dieses Erfolges will der Gewerbeverein die Bücher bedeutend vermehren und vor allem eine Abteilung für die Jugend anliefern.

S. vom Westertal, 11. April. Westertalder Bergleute sind seit Jahren auch in den Eisenteingruben Lothringens beschäftigt. Während nun die meisten Arbeiter in der Heimat ansässig bleiben, wo sie ihre Familien zurücklassen, und auch später für immer in die Heimat zurückkehren, stehen sich einzelne Bergleute ganz in Lothringen nieder. Jeder geht für sich, wie ihrem Mitarbeiter von zuverlässiger Seite berichtet wurde, dort dem Deutschtum verloren, sie werden von der französischen Bevölkerung aufgenommen. Schon die Kinder dieser Westertalder seien der deutschen Sprache nicht mehr mächtig und könnten als echte Franzosen gelten. Es wäre wirklich bedauerlich, wenn sich die Mitteilungen bestätigten, und ein neues Beispiel dafür, wie leicht Deutsche in der Fremde sich ihres Deutschtums entäußern und sich von der fremden Bevölkerung aufnehmen lassen.

Aus der Umgebung.

m. Gomburg v. d. G., 11. April. Der „Lammstuf“ erzählt folgende „Aberausung“: In den Ehehaken einzulegen wollte, am letzten Samstag im Stadtwald Kirchtal ein junges Mädchen. Als Vorbereitung waren getroffen. Als man aber vergeblich auf das Eintreffen der Braut wartete, in der Kirche wartete, fand man einen Polen aus, der bald mit der Polizei zurückkehrte, daß der Braut inzwischen Mutterfreunden besetzt worden waren. Die Hochzeitfeier mußte natürlich ausfallen werden; sie läßt sich jetzt recht gut mit der Kindtaufe vereinigen.

Gerichtliches.

Aus auswärtigen Gerichtssälen.

Ein mildes Urteil.

hd. Berlin, 12. April. Der Selbstmord des Grenadiers Rieh vom 3. Garberegiment zu Fuß, der nach einem Renkontre mit einem Unteroffizier durch Sturz aus einem Kasernenfenster seinen Leben ein Ende machte, weil er fürchtete, wegen Gehorsamsverweigerung bestraft zu werden, beschäftigte das Oberkriegsgericht, welches feststellen konnte, inwieweit der Unteroffizier ein Verschulden an dem Selbstmord des Soldaten zur Last falle. Das Gericht erklärte den Angeklagten infoweit für den Selbstmord verantwortlich, als er durch schikanöse Behandlung den Untergebenen zur Gehorsamsverweigerung veranlaßt hatte. Das auffallend milde Urteil lautete auf 6 Wochen Mittelarrest.

Edn, 12. April. (Eigener Drahtbericht.) Die Strafkammer verurteilte den Kaufmann August Straßburger wegen Diebstahls zu 9 Monaten Gefängnis. Der in Frage kommende Angeklagte stahl aus dem Waltraff-Richard-Museum ein Bild im Wert von 1000 M. und aus dem Kunsthistorischen Museum zwei Statuen im Wert

von 10, bezw. 300 M. Als er merkte, daß ihm die Polizei auf der Spur war, schickte er nach Edn einen Brief in dem er angab, er werde das Bild für 200 M. unbefristet zurückstellen. Falls jedoch Anzeige erstattet würde, würde man das Bild überhaupt nicht mehr bekommen. Tatsächlich ist das Bild noch nicht zur Stelle.

Sport.

*** Ein Turnerfest.** In Karlsruhe wurde in Gegenwart des Großherzogs vor dem Gebäude der Turmlehre-Anstalt in der Bismarckstraße die überlebende große Erzbieste von Alfred Maul entführt. Als erster legte der Großherzog einen Lorbeerzweig auf den Giebel der Stadt übernommen wurde. Hierauf folgten Deputationen aus der Schweiz, Holland und den verschiedenen deutschen Ländern. Maul gehörte lange Jahre dem geschäftsführenden Ausschuss der deutschen Turnerschaft an und hat sich um deren Fortentwicklung große Verdienste erworben.

*** Sportverein Wiesbaden, Wanderabteilung.** Zur Tageswanderung am Ostermontag erfolgt die Abfahrt um 7 Uhr 30 Min. mit der Schwabacher Bahn nach Kaufensfeld. Von hier aus beginnt dann die Fußwanderung durch das Rodenbachtal nach Kemel, altes Bispertal, Riefenmühle, Langensiefen nach dem Ziele Langensiefen. Die Wanderung bietet reiche landschaftliche Schönheiten.

*** Eisbälle.** Im Berliner Eispalast gab es dieser Tage „Gymnastische“. Am einleitenden Vöfel-Rennen handelte es sich darum, auf einem Teelöffel ein Ökerei über die Eisfläche zu befördern. Im zweiten Spiel war ein Ballonhaken. Die Damen, die durch über die Schlittschuhe gezogene Schuhe in ihrer Beweglichkeit erheblich gehemmt waren, mußten versuchen, den von einem Herrn getragenen Ballon zu durchbrechen. Im Sonnenschirm-Rennen stellten sich die teilnehmenden Damen und Herren an dem Ende der Eisfläche in zwei Reihen einander gegenüber auf. Die Damen hatten mit geschlossenen Sonnenschirm ihren Herzen entgegenzuweilen, dort die an den Armen der Herren befestigten Biegel zu ergreifen und sich von ihrem Herrn schnellstens an das Ziel zurückziehen zu lassen. Die Schirmhülle bildete ein Zigaretten- und Reifen-Rennen, das gleich hohe Anforderungen an die Schicklichkeit der Herren wie an die Fingerfertigkeit der Damen stellte. Die Herren hatten in voller Fahrt auf dem Wege liegende Reifen aufzuheben und durch diese hindurchzutreiben, bei ihren Damen angekommen, sich eine Zigarette anzünden zu lassen und den Rückweg auf die gleiche Weise vorzunehmen.

kleine Chronik.

Ein Brandunglück. Nachts entstand auf dem an der Hedwigshütte in Goplow bei Stettin liegenden Dampfer „Breslau“ ein kleiner Brand im Badraum neben der Mannschaftskabine. Der Rauch drang in die Kabine ein und erstreckte zwei Heizer. Der Brand selbst konnte bald gelöscht werden.

Einsturz einer Kirche. In Kranjo (Spanien) sind die Kirche, sowie die anstößenden Gebäulichkeiten, welche Ordensschwefelern gehörten, eingestürzt. Hierbei wurden zwei Nonnen getötet und mehrere verwundet. Es heißt, daß der Einsturz die Folge eines Erdbebens ist, anderen Meldungen zufolge ist jedoch das Unglück auf anhaltende Regengüsse der letzten Tage zurückzuführen.

Ein Kirchengeld. Nachts wurde durch einen Einbruch aus der Klosterkirche Gohn von dem Muttergottesbilde die goldene mit Steinen besetzte Krone sowie eine Kiste des mit echten Perlen besetzten Umhangs gestohlen.

Lezte Nachrichten.

Marokko.

hd. London, 12. April. Aus Tanger wird telegraphiert, daß der Sultan aus Furcht vor einem überaus gefährlichen Angriff den Palast in Fez verlassen und in einem Hause im Zentrum der Stadt Wohnung genommen hat. Die Soldaten, die in den letzten Kämpfen gefallen sind, wurden von den Rebellen in den Fez-Fluß geworfen, so daß sie in die Stadt hinabgeschwemmt wurden, um allen Bewohnern das Trinkwasser zu verunreinigen. Die Berberstämme, welche die Stadt belagern, haben ihre Frauen und Kinder kommen lassen und bauen ihnen Sütten in der ausgesprochenen Absicht, nicht eher zu weichen, als bis Fez gefallen ist. Nach einer Madrider Meldung werden die Vorbereitungen für eine Expedition fortgesetzt. Die transatlantische Dampfer-Gesellschaft hält Schiffe für den Transport von 15 000 Mann in Bereitschaft.

Paris, 12. April. (Eigener Drahtbericht.) Die Nachrichten aus Fez vom 4. April besagen, daß die Garnison durch eine Abteilung Hannas und Beni Harin verstärkt worden ist. Die Einwohner hoffen, daß die der Stadt von Beni Ater drohende Gefahr besänftigt ist. Die Beraber fielen v. Lindernd in das Gebiet der Udaia ein, die dem Maghzen treu geblieben sind.

Deutsche Schüler und Schülerinnen in Paris.

wb. Paris, 12. April. Heute nacht 12 Uhr trafen hier die 50 deutschen Schüler und Schülerinnen ein, welche die in Berlin erscheinende Zeitung „Journal d'Allemagne“ zur Belohnung ihrer preisgekrönten französischen Aufsätze nach Paris entsandt hat. Auf dem Nordbahnhof wurden die jungen Reisenden von der Vereinnung der Voyageurs à l'Ecole, den Vertretern der Société d'Echanges und von Vertretern des französisch-deutschen Handelskomitees empfangen. Die jungen Leute befielen die mit deutschen und französischen Fahnen geschmückten Automobil-Omnibusse, welche von der Pariser Automobil-Omnibusgesellschaft unentgeltlich zur Verfügung gestellt worden waren, und begaben sich dann nach dem Lycée Dubignon, wo sie bis zum 18. April verbleiben.

Die Winzerausfahrten in Frankreich.

wb. Epernay, 12. April. Eine Kolonne Weinbauern traf um 1/10 Uhr mit roten Fahnen an der Spitze in Dizy ein. Die dortigen Weinbauern, welche auf der Mairie versammelt waren, vereinigten sich mit den An-

Kommenden. Alle wandten sich gegen ein Champagnerhaus, erbrachen die Türen zu den Kellern und Weinlagern und zerfchlagen alles, was ihnen in die Hände kam. In den Lagern befanden sich 230 000 Flaschen Champagner; auch die Geschäftsbureaus wurden geplündert. Mit dem Material der Weinlager errichteten die Winzer drei Barrikaden in den Straßen Digns und steckten Tonnen und Leer in der Nähe einer Barrikade in Brand. Das Feuer wurde durch die Bevölkerung gelöscht. Überall in den Straßen lagen Glascherben und Flaschenreste. Auf den Bürgermeisterämtern von Dign und Cumeries wurden rote Fahnen gehißt. Ähnliches ereignete sich in Damery, wo ebenfalls ein Champagnerhaus geplündert wurde. In Epernay erreichte die Erregung ihren Höhepunkt. Truppen bewachen alle Straßen.

Epernay, 12. April. (Eigener Drahtbericht.) Die Gemeindebehörden von Damery und Umgebung legten ihre Ämter nieder. Vom Rathaus in Damery weht eine rote Fahne. In der vergangenen Nacht wurde in Benteuil das Kellerhaus zerstört. Heute morgen wurden Raketen im ganzen Weinbaugebiete abgeschossen, um die Winzer zusammenzurufen, die zu mehreren Tausenden auf Epernay marschieren. Alle Punkte des Weinbaubezirkes wurden heute morgen militärisch besetzt und Ansammlungen verboten. Gendarmerteilungen bewachen die Häuser Damerys, die in der Nacht geplündert worden sind.

Der Zustand in Albanien.

hd. Saloniki, 12. April. Die letzten hier eingetroffenen Nachrichten bestätigen, daß die Aufständischen auf der ganzen Linie geschlagen, und daß Elytschani, welches von den Aufständischen arg bedrängt wurde, entsetzt worden ist. Der Einzug der Truppen in Tuzi soll heute erfolgen.

Baron Ungern-Sternberg.

hd. Petersburg, 12. April. Der wegen Hochverrats zu vierjähriger Zwangsarbeit verurteilte Journalist Baron Ungern-Sternberg wurde heute vom Untersuchungsgefängnis in das Departements-Gefängnis übergeführt, wobei er zum erstenmal Sträflingskleider anlegen mußte. Ungern-Sternberg richtete vor fünf Monaten ein Wittgesuch an den Zaren um Widerung der Strafe. Dieses ist jedoch bisher dem Zaren noch nicht unterbreitet worden. Die Deportation soll erst nach der Entscheidung des Zaren erfolgen.

Russische Studentenverhaftungen.

hd. Petersburg, 12. April. In der Wohnung des Malers Brulow wurden 9 Studenten und 9 Studentinnen von verschiedenen Hochschulen verhaftet, die sämtlich dem Koalitionskreis der Petersburger Hochschule angehören. Ferner wurde der Sekretär des Provinzial-Arbeiterverbandes, Polowow, verhaftet.

Drohender Grubenstreik in den mitteldeutschen Braunkohlengruben.

Halle a. d. S., 12. April. (Eigener Drahtbericht.) Die Bergarbeiter Deutschlands der Gewerbetreibenden christlicher Bergarbeiter und die polnische Berufsvereinigung richtete an die Bezirksvorstände des Mitteldeutschen Braunkohlengrubenbaus das Ersuchen, den am 15. April in Kraft tretenden Tarif zu genehmigen. Die Antwort wird bis zum 12. April erbeten, widrigenfalls der Ausstand beabsichtigt wird. Gestern antwortete die Grubenverwaltung, daß sie nur mit gesetzlich bestimmten Vertretern der Belegschaft verhandeln würde. Die Eigenart des mitteldeutschen Bergbaues schließe die Anwendung eines Lohnstarifes aus und verbiete Mindestlöhne. Eine Verkürzung der Arbeitszeit ist gesundheitlich nicht notwendig und wirtschaftlich undurchführbar.

Panik im Theater.

hd. Düsseldorf, 12. April. Im hiesigen Sch. Spielhaus entbrach gestern bei Aufführung von „Joachim von Brandt“ eine Panik. Durch Herzklopfen eines Notors entstand ein Brandgeruch. Man rief „Feuer!“ und das Publikum verließ fluchtartig das Theater. Erst nachdem die Grundlosigkeit der Panik von der Bühne herab versichert wurde, kehrte der größte Teil des Publikums auf seine Plätze zurück und die Vorstellung konnte beendet werden.

Ein Naturphänomen.

wd. Lindau am Bodensee, 12. April. Eine ähnliche Himmelercheinung, wie sie am Montagabend aus Messina gemeldet wurde, ist, wie dem „Lindauer Tagbl.“ von verschiedenen Seiten bestätigt wird, in verschiedenen der Insel Lindau gegenüber liegenden Orten, wie Leisbach, Peggelstein usw., beobachtet worden. Das Phänomen, das am Montagabend 7 Uhr 50 Min. beobachtet wurde, war mit kräftigen Explosionen verbunden.

Altes Alter.

Sokolan, 12. April. (Eigener Drahtbericht.) In Sokol an der russischen Grenze starb der Schneidermeister Gonsiorowski im Alter von 120 Jahren. Die Zahl seiner Enkel und Urenkel beträgt 143.

Gattenmord.

Zuidau, 12. April. (Eigener Drahtbericht.) Eine 43jährige Arbeiterin erschoss gestern Abend ihren Ehemann nach vorausgegangenem Streit. Beide waren schlecht beheimtet und wiederholt vorbestraft. Die Mörderin wurde verhaftet.

Flüchtiger Bankdirektor.

Amsterdam, 12. April. (Eigener Drahtbericht.) Der Direktor der General-Areditbank ist nach Untersuchungen von 50 000 M. geflüchtet.

** Berlin, 12. April. (Eigener Drahtbericht.) Das Danziger Kommando des Kronprinzen soll, wie verlautet, neuerdings zweifelhaft geworden sein, da die ursprünglich in Langfuhr in Aussicht genommene früher von dem General Madenski bewohnte Villa in der Hauptstraße für den gestanen kronprinzlichen Hofhalt doch als nicht ausreichend erwiesen hat und eine andere geeignete Residenz nicht aufzutreiben war.

hd. Stuttgart, 12. April. Der Blumentag zur Silbernen Hochzeit des Königspaares hat im ganzen Lande 506 000 M. ergeben, darunter in Stuttgart allein 95 000 M. Das Ergebnis wird heute von dem Komitee dem Königspaar übergeben, das die Spende wohlthätigen Zwecken zuweisen wird.

wd. London, 12. April. „Daily Graphic“ schreibt: Das englische Volk verfolgte die Reisen des deutschen Kronprinzen und seiner liebenswürdigen Gemahlin mit Interesse und nahm sehr herzlichen Anteil an dem Willkommen, der ihnen gestern bei ihrer Heimkehr bereitet wurde. Ihre Reise schmiedete ein neues Glied in die freundlichen Beziehungen zwischen dem britischen und deutschen Volk. Des Kronprinzen frische und männliche Art, noch mehr sein warmherziges Sportinteresse machten ihn überall zu einem willkommenen Gast; seine Neigung zum Sport ist ein besonders wertvolles Element für die Stärkung der anglo-deutschen Sympathien, deren Förderung den besten Männern in beiden Ländern so sehr am Herzen liegt.

hd. Wien, 12. April. Wie man den hiesigen Blättern aus Luga telegraphiert, ist das gesamte Personal des Finanzwach-Kommissariats vom Amte suspendiert worden und zwar, weil in der Finanzverwaltung des Drowiczer Distrikts große Unterschleife im Betrage von mehreren hunderttausend Kronen zum Nachteil des Staates entdeckt worden sind. Mehrere Finanzaufseher wurden verhaftet.

wd. Petersburg, 12. April. „Nowoje Wremja“ erzählt über ein Interview mit einem höheren Beamten des Ministeriums des Innern, es sei kein Grund vorhanden gewesen, die Frage bezüglich des aufgehobenen russisch-türkischen Grenzgebietes liegenden Alexandrette in die Potsdamer Verhandlung einzufügen. Daher konnte auch die Frage betreffs der Kompensationen für künftige deutsche Unternehmungen in Alexandrette nicht aufgeworfen werden. Rußland habe eine Stimme in bezug auf die Fragen des türkischen Vahnbauwes, soweit es sich um türkisches Gebiet handelt, das an das Schwarze Meer und damit an russisches Gebiet grenzt, und brachte niemals anderweitige Wünsche vor. Die Frage, ob Rußland schweigend zusehen werde, wenn Alexandrette in ein neues Hamburg verwandelt wird, wird dahin beantwortet, daß die Türkei ein souveräner Staat ist und daß diese Frage andere Staaten, die größere wirtschaftliche Interessen in Alexandrette haben, mehr interessiere.

Berlin, 12. April. (Eigener Drahtbericht.) Ein großes Schadenfeuer scherte heute früh von der Dampfmaschinenmühle Dittmann in Oranienburg das alte Nachgebäude und das Kesselhaus ein. Es wird Brandstiftung durch einen Einbrecher vermutet.

Cheumnitz, 12. April. (Eigener Drahtbericht.) Der auf dem Chemnitz Erzgrübler Flugverhute unternehmende Abwitzer Haves stürzte aus 8 Meter Höhe herab. Sein Apparat ist zertrümmert, der Abwitzer wurde wenig verletzt.

wd. Schweinfurt, 12. April. Gestern Abend brach in dem fünfstöckigen Gebäude der Fränkischen Isolierwerke, Gg. Schäfer u. Co., Feuer aus. Binnen kurzem war die gesamte Fabrik bis auf die Mauern niedergebrannt. Der Schaden ist größtenteils durch Versicherung gedeckt.

Berg-Neustadt, 12. April. (Eigener Drahtbericht.) Präparanden im Alter von 16 und 18 Jahren sind wegen schlechter Zensuren verschwunden.

Kasel, 12. April. (Eigener Drahtbericht.) Ein Obertertianer des Gymnasiums verletzte sich, weil er nicht versetzt worden war, durch einen Schuß in die Brust schwer. Er dürfte mit dem Leben davonkommen.

hd. Konstantinopel, 12. April. Im Tabakgebiet von Katalwa (Saloniki) streifen 10 000 Arbeiter. Truppen sind in das Gebiet abgegangen.

Lechte Handelsnachrichten.

Berliner Börse.

Berlin, 12. April. (Eigener Drahtbericht.) Die Börse heute an Unternehmungslust fehlte, eröffnete die Börse doch in mäßig fester Haltung, die namentlich wieder auf dem Montanmarkt in Erscheinung trat. Hier standen Phosphor und Baryum in lebhaftem Verkehr, und auch in den anderen Kurven dieses Gebietes ließen sich Umsätze zu höheren Kursen feststellen. Das Interesse für Warschau-Wiener blieb auch heute erhalten und die Kurssteigerung, die fast 4 Prozent erreichte, setzte sich fort. Auch andere Bahnen lagen ziemlich fest. Auf dem Bankmarkt waren es wieder Handelsgesellschaften, die zu höheren Kursen aus dem Markt genommen wurden. Amerikaner lagen still. Industriewerte des Kassamarkts waren ziemlich fest. Von Elektrizitätswerten wurden einzelne Papiere mit Kursgewinnen umgesetzt. Die Steigerung der portugiesischen Eisenbahnprioritäten setzte sich fort. Von heimischen Anleihen wurde die 3/4-prozentige Reichsanleihe schwächer. Fremde Renten lagen meist unverändert. Tägliche Geld bedang zitta 3 1/2 Prozent. Privatdiskont 2 1/2 Prozent.

w. Frankfurt a. M., 12. April. Der Vorstand der Aluminium-Industrie-Aktiengesellschaft brachte die Jahresrechnung pro 1910 zur Vorlage. Der Reingewinn inkl. Vortrag aus dem Vorjahr beträgt 3 472 807,21 Frank und besteht aus dem 23. April nach Zürich einbezogenen ordentlichen Generalversammlung eine Einbehalte von 14 1/2 Prozen. (1. B. 12 Prozen.) zur Verteilung vorzuschlagen und 967 642,10 Frank (1. B. 971 973,98 Frank) auf neue Rechnung vorzutragen.

Briefkasten.

(Die Redaktion des Wiesbadener Tagblatts übernimmt nur schriftlich anfragen im Briefkasten, und zwar ohne Rücksichtnahme. Briefschänder können nicht geantwortet werden.)

F. 1. Ja. Der Vater muß dem Kinde den der Lebensstellung der Mutter entsprechenden Unterhalt gewähren, also nicht nur den notwendigen. Der Vater ist vor der Mutter und den mütterlichen Verwandten des Kindes unterhaltspflichtig. Soweit die Mutter oder ein unterhaltspflichtiger mütterlicher Verwandter dem Kinde den Unterhalt gewährt, geht der Unterhaltanspruch des Kindes gegen den Vater auf die Mutter oder den Verwandten über. Der Unterhalt ist durch Entrichtung einer Geldrente zu gewähren. 2. Dies hängt von seinen persönlichen Verhältnissen ab und unterliegt der Beurteilung des Richters. 3. Er kann auch im Ausland belangt werden, was freilich mit Schwierigkeiten verbunden ist. G. H. A 72 bezieht sich auf geringe Rente- und Richtigkeitsfehler an den Dingen, z. B. K- oder O-Beine, A7 auf oberflächliche, vermöge ihre Eigenschaften nicht hinderliche Ränder von rektifizierten Verlegungen und Operationen und C 73 auf Krankeiten, Verlegungen und deren Folgezustände an den unteren Gliedmaßen. G. O. C 47 bedeutet Krankeiten der Lungen und des Brustfells. Rüttler. C 49 bezieht sich auf Krankeiten des Herzens oder der großen Gefäße. W. G. 29. A 46 bedeutet Unregelmäßigkeiten in der Form des sonst kräftig gebauten Brustkorbs (z. B. Dünndarm- oder Schulterbrust geringen Grades), A 72 F-Beine und A 73 geringe Erweiterung der Blataderen am rechten Bein. G. B. A 70 L. bedeutet stärker gekrümmte oder sich zum Teil bedende Beine am linken Fuß; sie gehalten in der Regel nicht den Dienst zu Fuß. G. S. 100. Uns unbekannt. Die Unternehmung würde wahrscheinlich in finanzieller Hinsicht ein großes Risiko erleben. J. Dausheimer Straße. Geschäftsempfehlungen sind vom Briefkasten ausgeschlossen. W. 7. Der Betrag von 8 M. stellt den durch Besch auf drei Jahre eingeführten 10prozent. Zuschlag zur Einkommensteuer dar. F. P., Bingen. Geschäftsempfehlungen sind vom Briefkasten ausgeschlossen. D. 15. Dieser Klage steht nichts entgegen.

licher Verwandter dem Kinde den Unterhalt gewährt, geht der Unterhaltanspruch des Kindes gegen den Vater auf die Mutter oder den Verwandten über. Der Unterhalt ist durch Entrichtung einer Geldrente zu gewähren. 2. Dies hängt von seinen persönlichen Verhältnissen ab und unterliegt der Beurteilung des Richters. 3. Er kann auch im Ausland belangt werden, was freilich mit Schwierigkeiten verbunden ist. G. H. A 72 bezieht sich auf geringe Rente- und Richtigkeitsfehler an den Dingen, z. B. K- oder O-Beine, A7 auf oberflächliche, vermöge ihre Eigenschaften nicht hinderliche Ränder von rektifizierten Verlegungen und Operationen und C 73 auf Krankeiten, Verlegungen und deren Folgezustände an den unteren Gliedmaßen. G. O. C 47 bedeutet Krankeiten der Lungen und des Brustfells. Rüttler. C 49 bezieht sich auf Krankeiten des Herzens oder der großen Gefäße. W. G. 29. A 46 bedeutet Unregelmäßigkeiten in der Form des sonst kräftig gebauten Brustkorbs (z. B. Dünndarm- oder Schulterbrust geringen Grades), A 72 F-Beine und A 73 geringe Erweiterung der Blataderen am rechten Bein. G. B. A 70 L. bedeutet stärker gekrümmte oder sich zum Teil bedende Beine am linken Fuß; sie gehalten in der Regel nicht den Dienst zu Fuß. G. S. 100. Uns unbekannt. Die Unternehmung würde wahrscheinlich in finanzieller Hinsicht ein großes Risiko erleben. J. Dausheimer Straße. Geschäftsempfehlungen sind vom Briefkasten ausgeschlossen. W. 7. Der Betrag von 8 M. stellt den durch Besch auf drei Jahre eingeführten 10prozent. Zuschlag zur Einkommensteuer dar. F. P., Bingen. Geschäftsempfehlungen sind vom Briefkasten ausgeschlossen. D. 15. Dieser Klage steht nichts entgegen.

Familien-Nachrichten.

Standesamt Wiesbaden.

(Rathaus, Zimmer Nr. 29; geöffnet an Wochentagen von 8 bis 10 Uhr. für Ehe-schließungen nur Diensttag, Donnerstag und Samstag.)

Geburten:

- 2. April dem Spenglergehilfen August Brühl e. S., Christian Heinrich Albert.
- 3. " dem Kaufmann Georg Lohorn e. S., Ruitpold Kurt Richard.
- 3. " dem Architekten August Wiczarlowicz e. S., Bernhard Hubert.
- 5. " dem Zeiger Friedr. Küfer e. L., Katharine Karoline.
- 5. " dem Schuhmacher Ferdinand Welsch e. L., Wilhelma Emma.
- 5. " dem Bierbrauer Reinhold Kuth e. L., Hildegard Maria.
- 6. " dem Elektrotechniker Georg Radloff e. L., Suberta Elise.
- 6. " dem Vorarbeiter Wilhelm Schierenberg e. L., Lina Maria.
- 7. " dem Rickenbestatter Emil Brühl e. L., Erna.
- 7. " dem Lagerarbeiter Ludwig Himmelmann e. L., Marie Therese.
- 8. " dem Friseur Wilhelm Mangelsdorf e. L., Irma Hildegard Ilse.
- 8. " dem Briefträger Ant. Schäfer e. S., Ludwig Joseph.
- 9. " dem Rentner Johann Arenz e. S., Hans.
- 10. " dem Fabrikarbeiter Heinrich Stamm e. S., Georg Heinrich.
- 11. " dem Landbriefträger Heinrich Borchard e. L., Erna.

Aufgebote:

Büßenschafter Philipp Schreiber in Dieblich mit Luise Schwan in Cattenes. Rehger Faber Honernogt in Baderborn mit Margar. Berg das. Arbeiter August Heinrich Konrad Hamme in Hannover mit Philippine Luise Kohl daselbst. Landrichter Dr. jur. Paul Stiel hier mit Klara Margarete Wilhelmine Thull in Dalag. Volksschaffner Gustav Karl Schneider in Sackenburg mit Wilhelmine Schrupp daselbst. Kaufmann Eugen Burger mit Auguste Krug hier. Zeiger Heinrich Wahlen mit Wilhelmine Ulrich hier.

Eheschließungen:

Kaufmann Franz Weich mit Irma Wittmann hier. Wagenfabrikant Rudolf Friederichs in Frankfurt a. M. mit Sophie Schmidt hier. Friseur Franz Jakob hier mit Bertha Grün in Kirch. Kaufmann Friedrich Nagraf mit Frida Rigel hier.

Standesamt Biersfeld.

Geburten:

- 29. März dem Ländler Karl Wilhelm Ludwig Säcker e. S., Artur.
- 30. " dem Tagelöhner Heinrich Karl Klein e. S., Artur.

Aufgebote:

Pfarrer Wilhelm Albert Walther in Bredenstein mit Elisabeth Wilhelmine Jäger in Biersfeld. Gärtner Karl Cramer in Biersfeld mit Dorothea Bach in Sonnenberg.

Sterbefälle:

5. April Witwe Claudia Brengle, 80 J.

Geschäftliches.

B. Marxheimer,
Wilhelmstrasse 32.

::: Vornehme ::: Breechos, Relt.
Herrenschneiderei ::: Jagd, Sport :::

801

Zahn-Grème

KALODONT

Mundwasser

Der heutigen Stadtausgabe liegt eine Seltenerie der Kellerei Johann Siegfried Nachfolger, Hochheim am Main, gegründet 1872, bei. F 498

Die Morgen-Ausgabe umfasst 18 Seiten
und die Verlagsbeilage „Der Roman“.

Beizung: H. Schulte vom Brühl.

Verantwortlicher Redakteur für Vollst. u. Inhalt: H. Degerhorst, Ehrenbürger
Hochheim; für Redaktion: H. Schulte vom Brühl, Sonnenberg; für
Anzeigen: G. Röhre; für Anzeigen: H. Degerhorst, Hochheim. Aus der
Verlagsbeilage: H. Degerhorst; für Verlagsbeilage: H. Degerhorst,
G. Degerhorst; für die Anzeigen u. Verlagsbeilage: H. Degerhorst,
Hochheim; Druck und Verlag der E. Schellenberg'schen Hof-Druckerei in Wiesbaden.

Kursbericht vom 12. April 1911.

Offizielle Kurse der Frankfurter Börse. • Eigener Drahtbericht des Wiesbadener Tagblatts.

1 Pfd. Sterling	20.40
1 Franc, 1 Lire, 1 Peseta, 1 Lira	—
1 Osterr. K. u. O.	—
1 fl. ö. Wbrg.	1.70
1 ungar. Krone	—
100 fl. öst. Konv.-Münze	105 fl. Wbrg.
1 span. Krone	1.125

1 fl. hell	1.70
1 alter Gold-Rubel	3.20
1 Rubel, alter Kredit-Rubel	3.10
1 Peso	—
1 Dollar	4.20
7 fl. sächsische Wbrg.	12.00
1 Mk. Bko.	1.50

Staats-Papiere.

Zf.	a) Deutsche.	In %
4. D.-R.-Anl. mk. 1918	102.20	
4. D.-R.-Schuldsch.	100.20	
4. D. Reichs-Anleihe	93.10	
3. J. 1910	105.70	
4. Pr. Cons. Anl. v. 18	100.50	
4. Pr. Cons. Anl. v. 1910	101.50	
4. Bad. Anleihe 05	101.50	
4. Bad. A. v. 1901 uk. 99	—	
3 1/2% Anl. (abg.) S. fl.	56.10	
3 1/2% Anl. v. 1892 uk. 94	92	
3 1/2% Anl. v. 1900 uk. 05	92.80	
3 1/2% A. 1902 uk. 1910	91.90	
3 1/2% Anl. v. 1910	92.50	
3 1/2% Anl. v. 1890	92.50	
3 1/2% Bayr. Abl.-Rente s. fl.	99.90	
4. E.-B.-A. uk. 0. 06	101.20	
4. E.-B.-A. v. 15	—	
4. E.-B.-A. A. A.	91.80	
4. E.-B.-Anleihe	—	
4. Pfalz. L. B. 1905 uk. 10	100.60	
4. Elsass-Lothr. Rente	21.90	
4. Hamb.-St.-A. 1900 uk. 09	100.80	
4. St.-Rente	92	
4. St.-A. amrt. 1887	—	
4. St.-A. v. 1900 uk. 02	92.30	
4. St.-A. v. 1887 uk. 02	92.30	
4. Gr. Hess. 1899	101.50	
4. 1900	100.50	
4. 1908, 1909	101	
4. (abg.)	80.80	
4. 1910	81.10	
4. 1905	80.50	
3. Sächsische Rente	—	
3 1/2% Waldeck-Pyrn. abg.	102	
3 1/2% Württemb. unk. 1913	101.90	
3 1/2% v. 1875-80 abg.	91.50	
3 1/2% v. 1881-83	91.80	
3 1/2% v. 1885-87	91	
3 1/2% v. 1888 u. 1889	92.80	
3 1/2% v. 1893	91.90	
3 1/2% v. 1895	92.70	
3 1/2% v. 1900	91.40	
3 1/2% v. 1903	91.40	
3 1/2% v. 1896	86.50	

Provincial- u. Communal-Obligationen.

Zf.	In %
3 1/2% Rheinpr. 20, 21, 31-34	100.10
3 1/2% do. 24 u. 23	96.30
3 1/2% do. 30	95
3 1/2% do. 10, 12-16, 19, 24-27, 29	91.40
3 1/2% do. Ausg. 1906 uk. 09	91.90
3 1/2% do. v. 28 uk. 1910	92.10
3 1/2% do. v. 18	88
3 1/2% do. v. 11 u. 14	101
3 1/2% do. v. 1907 uk. 08	101.20
3 1/2% do. 1908 uk. 08 u. 15	101.20
3 1/2% do. Lit. R. (abg.)	96.70
3 1/2% do. Lit. R. (abg.)	94
3 1/2% do. v. S. v. 1888	94
3 1/2% do. v. T. v. 1891	97.60
3 1/2% do. v. U. v. 93, 99	97.60
3 1/2% do. v. V. v. 1890	97.60
3 1/2% do. v. W. v. 98 uk. 08	97.60
3 1/2% do. v. 1901 uk. 11	95
3 1/2% do. v. A. H. 11	93
3 1/2% do. v. 1900 A. H. 11	93
3 1/2% do. v. 1903	93
3 1/2% do. v. Bockenheimer	96.25
3 1/2% Berlin v. 1880-92	94
3 1/2% Bingen v. 01 uk. 06	—
3 1/2% do. v. 07 u. 12	—
3 1/2% do. v. 1898	—
3 1/2% do. v. 05 uk. 1910	—
3 1/2% do. v. 1895	—
4. Darmstadt v. 07 u. 14	93.90
3 1/2% do. v. 09 u. 16	100.10
3 1/2% do. v. 1888 u. 1890	91.15
3 1/2% do. v. 1900 A. H. 11	91.15
3 1/2% do. v. 1897	91.15
3 1/2% do. v. 02 uk. 07	91.15
3 1/2% do. v. 03 uk. 07	91.15
3 1/2% Gießen v. 1907 u. 1917	100
3 1/2% do. v. 09 u. 1914	—
3 1/2% do. v. 1890	90.70
3 1/2% do. v. 1891	90.30
3 1/2% do. v. 1896 uk. 01	—
3 1/2% do. v. 1897 u. 02	90.80
3 1/2% do. v. 03 uk. 08	—
3 1/2% do. v. 1890 u. 20	—
3 1/2% do. v. 1901	100.10
3 1/2% do. v. 1907 u. 1913	99.70
3 1/2% do. v. 1894	90.60
3 1/2% do. v. 1903	92.50
3 1/2% do. v. 05 uk. 1911	90.50
3 1/2% Cassel (abg.)	91.80
4. Köln v. 1900	100.50
4. do. v. 1908	100.50
4. do. v. 1908 uk. 00	100.50
3 1/2% Limburg (abg.)	—
4. Mainz v. 99 uk. 04	—
4. do. v. 1900 uk. 1910	—
4. do. R. 1907 uk. 1910	—
3 1/2% do. (abg.) 1878 u. 83	91
3 1/2% do. v. 1884	91.50
3 1/2% do. v. 1880 u. 85	91.50
3 1/2% do. (abg.) L. M. v. 91	91.50
3 1/2% do. v. 1894	91.50
4. Mannheim v. 1901 uk. 00	—
4. do. v. 1906 uk. 11	—
4. do. v. 1907 uk. 12	—
4. do. v. 1908 u. 1913	—
3 1/2% do. v. 1898 u. 03	—
3 1/2% do. v. 1904 uk. 03	90.60
3 1/2% Offenbach v. 1877	—
3 1/2% do. v. 1879	—
3 1/2% do. v. 1900 u. 1905	99.80
3 1/2% do. v. 1902 uk. 08	—
3 1/2% do. v. 1902 u. 1908	91.30
3 1/2% do. v. 1905 u. 1915	91.50
4. Stuttgart v. 1893 uk. 05	—
4. do. v. 1900 u. 13	101
3 1/2% do. v. 1902 uk. 08	91.40
3 1/2% do. v. 1904 u. 12	91.40
4. Trier v. 1901 uk. 08	94
3 1/2% do. v. 1899	94.30
4. Weidenau v. 1900 u. 01	100.10
4. do. v. 1903 uk. 1910	100.10
4. do. v. 1903 S. IV u. 12	—
4. do. v. 1908 S. I, v. 1907	101.60
4. do. v. 1908 S. II, u. 1910	100.10
3 1/2% do. (abg.)	—
3 1/2% do. v. 1887, 95, 90, 02	86.75
3 1/2% do. v. 1901 S. I, II	91.50
4. Worms v. 1901 u. 07	90.50
4. do. v. 1908 u. 1913	—
4. do. v. 1909 uk. 1914	90.50
3 1/2% do. v. 1887 uk. 89	92
3 1/2% do. v. 1896 u. 1901	91.50
3 1/2% do. v. 1893 u. 1914	91.50
3 1/2% do. v. 1902 u. 1910	—

Nicht vollbezahlte Vorl. Ltz. Bank-Aktien.

Zf.	In %
3 1/2% Banque Ottomane Fr.	141.35

Aktien v. Transport-Anstalt.

Zf.	In %
3 1/2% D. Eisenb.-G.	100.50
3 1/2% D. Eisenb.-G. S. II	95
3 1/2% D. Eisenb.-G. S. III	102.50
3 1/2% D. Eisenb.-G. S. IV	99.50
3 1/2% D. Eisenb.-G. S. V	99.50
3 1/2% D. Eisenb.-G. S. VI	99.50
3 1/2% D. Eisenb.-G. S. VII	99.50
3 1/2% D. Eisenb.-G. S. VIII	99.50
3 1/2% D. Eisenb.-G. S. IX	99.50
3 1/2% D. Eisenb.-G. S. X	99.50
3 1/2% D. Eisenb.-G. S. XI	99.50
3 1/2% D. Eisenb.-G. S. XII	99.50
3 1/2% D. Eisenb.-G. S. XIII	99.50
3 1/2% D. Eisenb.-G. S. XIV	99.50
3 1/2% D. Eisenb.-G. S. XV	99.50
3 1/2% D. Eisenb.-G. S. XVI	99.50
3 1/2% D. Eisenb.-G. S. XVII	99.50
3 1/2% D. Eisenb.-G. S. XVIII	99.50
3 1/2% D. Eisenb.-G. S. XIX	99.50
3 1/2% D. Eisenb.-G. S. XX	99.50

Pfandbr. u. Schuldversch. v. Hypothek-Banken.

Zf.	In %
3 1/2% A. G. v. 1900	92.40
3 1/2% A. G. v. 1905	92.80
3 1/2% A. G. v. 1910	100.40
3 1/2% A. G. v. 1915	100.60
3 1/2% A. G. v. 1920	100.60
3 1/2% A. G. v. 1925	92.80
3 1/2% A. G. v. 1930	94.70
3 1/2% A. G. v. 1935	94.70
3 1/2% A. G. v. 1940	94.70
3 1/2% A. G. v. 1945	94.70
3 1/2% A. G. v. 1950	94.70
3 1/2% A. G. v. 1955	94.70
3 1/2% A. G. v. 1960	94.70
3 1/2% A. G. v. 1965	94.70
3 1/2% A. G. v. 1970	94.70
3 1/2% A. G. v. 1975	94.70
3 1/2% A. G. v. 1980	94.70
3 1/2% A. G. v. 1985	94.70
3 1/2% A. G. v. 1990	94.70
3 1/2% A. G. v. 1995	94.70
3 1/2% A. G. v. 2000	94.70

Staatlich od. provincial-garant.

Zf.	In %
4. L. Hess.-H.-B. S. 12-13	100.70
4. do. S. 14-15 u. 17-18	92.70
4. do. S. 16-18 u. 19-21	101.40
4. do. S. 22-24 u. 25-27	91.30
4. do. S. 28-30 u. 31-33	91.40
4. do. S. 34-36 u. 37-39	91.40
4. do. S. 40-42 u. 43-45	91.40
4. do. S. 46-48 u. 49-51	91.40
4. do. S. 52-54 u. 55-57	91.40
4. do. S. 58-60 u. 61-63	91.40
4. do. S. 64-66 u. 67-69	91.40
4. do. S. 70-72 u. 73-75	91.40
4. do. S. 76-78 u. 79-81	91.40
4. do. S. 82-84 u. 85-87	91.40
4. do. S. 88-90 u. 91-93	91.40
4. do. S. 94-96 u. 97-99	91.40
4. do. S. 100-102 u. 103-105	91.40
4. do. S. 106-108 u. 109-111	91.40
4. do. S. 112-114 u. 115-117	91.40
4. do. S. 118-120 u. 121-123	91.40
4. do. S. 124-126 u. 127-129	91.40
4. do. S. 130-132 u. 133-135	91.40
4. do. S. 136-138 u. 139-141	91.40
4. do. S. 142-144 u. 145-147	91.40
4. do. S. 148-150 u. 151-153	91.40
4. do. S. 154-156 u. 157-159	91.40
4. do. S. 160-162 u. 163-165	91.40
4. do. S. 166-168 u. 169-171	91.40
4. do. S. 172-174 u. 175-177	91.40
4. do. S. 178-180 u. 181-183	91.40
4. do. S. 184-186 u. 187-189	91.40
4. do. S. 190-192 u. 193-195	91.40
4. do. S. 196-198 u. 199-201	91.40
4. do. S. 202-204 u. 205-207	91.40
4. do. S. 208-210 u. 211-213	91.40
4. do. S. 214-216 u. 217-219	91.40
4. do. S. 220-222 u. 223-225	91.40
4. do. S. 226-228 u. 229-231	91.40
4. do. S. 232-234 u. 235-237	91.40
4. do. S. 238-240 u. 241-243	91.40
4. do. S. 244-246 u. 247-249	91.40
4. do. S. 250-252 u. 253-255	91.40
4. do. S. 256-258 u. 259-261	91.40
4. do. S. 262-264 u. 265-267	91.40
4. do. S. 268-270 u. 271-273	91.40
4. do. S. 274-276 u. 277-279	91.40
4. do. S. 280-282 u. 283-285	91.40
4. do. S. 286-288 u. 289-291	91.40
4. do. S. 292-294 u. 295-297	91.40
4. do. S. 298-300 u. 301-303	91.40
4. do. S. 304-306 u. 307-309	91.40
4. do. S. 310-312 u. 313-315	91.40
4. do. S. 316-318 u. 319-321	91.40
4. do. S. 322-324 u. 325-327	91.40
4. do. S. 328-330 u. 331-333	91.40
4. do. S. 334-336 u. 337-339	91.40
4. do. S. 340-342 u. 343-345	91.40
4. do. S. 346-348 u. 349-351	91.40
4. do. S. 352-354 u. 355-357	91.40
4. do. S. 358-360 u. 361-363	91.40
4. do. S. 364-366 u. 367-369	91.40
4. do. S. 370-372 u. 373-375	91.40
4. do. S. 376-378 u. 379-381	91.40
4. do. S. 382-384 u. 385-387	91.40
4. do. S. 388-390 u. 391-393	91.40
4. do. S. 394-396 u. 397-399	91.40
4. do. S. 400-402 u. 403-405	91.40
4. do. S. 406-408 u. 409-411	91.40
4. do. S. 412-414 u. 415-417	91.40
4. do. S. 418-420 u. 421-423	91.40
4. do. S. 424-426 u. 427-429	91.40
4. do. S. 430-432 u. 433-435	91.40
4. do. S. 436-438 u. 439-441	91.40
4. do. S. 442-444 u. 445-447	91.40
4. do. S. 448-450 u. 451-453	91.40
4. do. S. 454-456 u. 457-459	91.40
4. do. S. 460-462 u. 463-465	91.40
4. do. S. 466-468 u. 469-471	91.40
4. do. S. 472-474 u. 475-477	91.40
4. do. S. 478-480 u. 481-483	91.40
4. do. S. 484-486 u. 487-489	91.40
4. do. S. 490-492 u. 493-495	91.40
4. do. S. 496-498 u. 499-501	91.40
4. do. S. 502-504 u. 505-507	91.40
4. do. S. 508-510 u. 511-513	91.40
4. do. S. 514-516 u. 517-519	91.40
4. do. S. 520-522 u. 523-525	91.40
4. do. S. 526-528 u. 529-531	91.40
4. do. S. 532-534 u. 535-537	91.40
4. do. S. 538-540 u. 541-543	91.40
4. do. S. 544-546 u. 547-549	91.40
4. do. S. 550-552 u. 553-555	91.40
4. do. S. 556-558 u. 559-561	91.40
4. do. S. 562-564 u. 565-567	91.40
4. do. S. 568-570 u. 571-573	91.40
4. do. S. 574-576 u. 577-579	91.40
4. do. S. 580-582 u. 583-585	91.40
4. do. S. 586-588 u. 589-591	91.40
4. do. S. 592-594 u. 595-597	91.40
4. do. S. 598-600 u. 601-603	91.40
4. do. S. 604-606 u. 607-609	91.40
4. do. S. 610-612 u. 613-615	91.40
4. do. S. 616-618 u. 619-621	91.40
4. do. S. 622-624 u. 625-627	91.40

Fischhalle
HÖSS

Telephon 173 u. 3488.

Weitaus grösstes und leistungsfähigstes
Spezial-Geschäft.

Fischhalle
HÖSS

Telephon 173 u. 3488.

Grosser Massen- Fisch-Verkauf!!

Zu den bevorstehenden Feiertagen habe an den ersten
Seeplätzen des In- und Auslandes das Beste, was an
Seefischen an die Märkte gekommen ist, aufgekauft.

Uebernehme alle u. jede Garantie für „lebendfrische Ware“



Echte Monikendamer Bratbückinge Dutz. Mk. 1.20.
Elb-Salm — Maifische — Heilbutte — Echte Tarbutte.

Flussfische:

Lebende Karpfen, Schleien, Hechte, Aale, Rheinzander.
Echter Rheinsalm. — Lachsforellen.
Lebende Bachforellen in allen Grössen.

Konserven

in grösster Auswahl und nur **allerfeinsten** Qualitäten.



- Schellfische 30-40 Pf.
- Bratschellfische 25 „
- Merlans 50 „
- Ostseedorsch . 30 „
- Seehecht 70 „
- Schollen 80 „
- Rougets 80 „
- Makrelen 80 „
- Barsche 80 „

- Kabeljau, ganze, 30 Pf.
- Kabeljau im Ausschn. 40 „
- Seelachs 40 „
- Backfische ohne Gräten 30 „
- Limandes ^{80 Pf.} bis 100 „
- Zander 140 „
- Angelschellfische 70 „
- Angel-Kabeljau 60 „
- Stinte 50 „



Fischhalle
HÖSS

Telephon 173 u. 3488.

Im Interesse einer prompten Bedienung bitte um frühzeitige
Bestellung, möglichst am Tage vorher.

Fischhalle
HÖSS

Telephon 173 u. 3488.

LUDWIG ALTER

Hof-Möbelfabrik DARMSTADT

Telephon 35

Grossh. Hess. Hoflieferant

Kaiserl. Russ. Hoflieferant

Ausstellungshäuser:
Elisabethen-Str. 34 und
Zimmer-Strasse 2 u. 4.
Fabrikgeb. Kirschenallee 12

— Verkauf nur direkt ab Fabrik an Private —

Um einer allgemein irrigen Meinung vorzubeugen, dass ich nur ganz teure Preislagen führe, mache auf meine ungemein reichhaltige Ausstellung in meinen eigens dazu auf das geschmackvollste, von ersten Künstlern neu hergerichteten Musterzimmern aufmerksam, von denen sich nicht weniger als 50 Zimmer in den Preislagen von **Mk. 800 — 1000 — 1200** bewegen. . . .

**Franko-Lieferung
Dauernde Garantie**

Zeichnungen und Vorschläge kostenlos

Der Salamanderstiefel

ist infolge seiner guten Eigenschaften, seiner vorzüglichen Passform, seiner guten Robstoffe, seiner neuen Formen und seines billigen Preises in allen Gesellschaftskreisen äusserst beliebt.



Der beste Stiefel

ist der am meisten begehrte, da in letzter Linie das grosse Publikum über die Güte der Ware das Urteil fällt. Die Umsätze der Marke Salamander übertreffen die aller anderen deutschen Schuhmarken.

Einheitspreis für Damen u. Herren **Mk. 12.50**

Luxus-Ausführung M. 16.50
Fordern Sie Musterbuch



Salamander



Schubgen. m. b. H., Berlin

Niederlassung
Wiesbaden
Langgasse 2.

50 eigene Geschäfte

Ueber 400 Alleinverkaufsstellen

Herren-Hüte, 473 Konfirmanden-Hüte, Sportmützen, Knaben- u. Kindermützen.

Lina Hering, Wwe., Wiesbaden, Ellenbogeng. 10.

Krawatten

aparte Neuheiten, moderne Fassons.

Sport- und Tennis-Hemden Westengürtel, Hosenträger.

L. Schwenek

Mühlgasse 11-13.



Irrigateure

nach Professor v. Esmarch,
komplett mit Schlauch, Mutter- und Klistierrohr
von 1.25 Mk. an. 140

Bidets, Klisos, Klistier- u. Injektionsspritzen, Spülspritzen.

Chr. Tauber, Wiesbaden,

Fernspr. 717. Nassovia-Drogerie, Kirchgasse 20.

Gutschein.

Ein Rätsel

für Viele ist es, daß man so oft elegant gekleidete Menschen sieht, obwohl ihr Einkommen nicht so groß ist. Es wird daher für jeden, besonders aber

für Herren

von grossem Interesse sein, das folgende zu wissen:
Durch Ersparnis der teuren Ladenmiete und sonstiger grosser Geschäftskosten verkaufe ich Herren- und Knaben-Anzüge in schiden, modernen Dessins, ein- und zweireihig, Dosen, Lapfen zu staunend billigen Preisen. Als besonderen Gelegenheitskauf empfehle ich einen grossen Vollen Herren- und Knaben-Anzüge, welche von verschiedenen Gelegenheits- und Käufen herühren, deren früherer Ladenpreis 15, 20 und 25 Mk. war, jetzt 8, 12 und 15 Mk. In Kinder-Anzügen habe ich großes Lager und verkaufe solche schon von 2.50 Mk. an. Konfirmanden- u. Kommunitanten-Anzüge in blau u. schwarz schon von 7 Mk. an. Es liegt in Ihrem eigenen Interesse, mein Geschäft zu besuchen, um sich davon zu überzeugen.

J. Brachmann, Wiesbaden,

Neugasse 22, 1. Stock.

Jeder Käufer, der diese Annonce mitbringt, erhält beim Einkauf eines Anzuges eine leberne Brief-, Zigarren- oder Sigaretentafel gratis. 6162

Gutschein.

Extra billiger Schuhverkauf

besserer zurückgekehrter Stiefel und Schuhe, sowie große Auswahl mod. solide Herren-, Damen- u. Kinderstiefel u. Schuhe.

O. Spielberg,

Marktstr. 11, im Hause d. Reg. Horth.



Nähmaschinen
aller Systeme,
aus den renom-
miertesten Fab-
riken Deutschlands,
mit den neu-
haupt existierenden
Verbesserungen,
empfehlen wir
Ratenzahlung.
Langjährige
Garantie.

Preis, Rechnung, 325
Kirchgasse 3, Telefon 3764
Eigene Reparatur-Werkstätte.

**Wiesbadener
Emaillierwerk,**
Lieferer als Spezialität das
Wiesbadener Emaillierwerk,
Inb. Martin Rossi,
Weyergasse 3, Telefon 2030. 19

Für den Toilette-Tisch

Alle Gegenstände in:

Schildpatt Elfenbein
Silber Ebenholz
Celluloid Kristall

in bester Qualität zu billigen Preisen.

Dr. M. Abersheim

Wiesbaden, Wilhelmstrasse 36,
Frankfurt a. M., Kaiserstrasse 1.

Illustrirte Preisliste auf Wunsch kostenlos.



Im Frühling

Wenn die Quelle freier Energie, aus der alle Bewohner der Erde ihr Leben schöpfen — die Sonnenstrahlung — wieder zunimmt, wenn die ganze Schöpfung zu neuem Leben erwacht, empfinden wir das Warten der auch uns beherrschenden Naturgesetze besonders deutlich.

Wir beobachten, wie die gewohnten Begleiter des Winters: Mismut, Reizbarkeit, körperliche Schwäche — die ein Ausdruck des Mangels an freier Energie sind — allmählich verschwinden. Wie jeder schöne Tag, jeder warme Sonnenstrahl in uns das Gefühl weckt und stärkt: Wir wachsen und erneuern uns mit, es geht empor: **es wird Frühling.**

Aber so oft als das Wetter während der Uebergangsmonate wechselt, so ändert sich mitunter unsere Stimmung, unser körperliches Befinden. Allgemeine Mattigkeit, Schlaflosigkeit, nervöse Beschwerden erinnern uns daran, dass der Winter mit seiner oft unhygienischen Lebensweise doch nicht ganz spurlos an uns vorübergeht, dass der geschwächte Körper der Unterstützung und Kräftigung bedarf.

Sehr ratsam ist es, dieses Kräftigungsbestreben und -bedürfnis des Körpers durch Gebrauch eines geeigneten Mittels zu fördern. Eines Mittels, das gesunden Appetit schafft, die Verdauung und den gesamten Stoffwechsel regelt.

Als solch' Blut und Kräfte bildendes Stärkungsmittel versuche man die Somatose.

Man verlange die Somatose in der nächsten Apotheke oder Drogerie. Entweder flüssig in Originalflaschen zu M. 2,50 oder in geschmackfreier Pulverform. Von dieser sind Packungen zu M. 1,40 (25 g), M. 2,60 (50 g), M. 5,00 (100 g), M. 12,00 (250 g) erhältlich. Für längeren Gebrauch sind die grossen Packungen als etwas vorteilhafter zu empfehlen.

Die Somatose führt dem erschöpften Organismus konzentrierte, leicht verdauliche Eiweissstoffe zu, die rasch in die Körpersäfte übergehen. Mit der besseren Blutbildung erfolgt allmählich eine gesündere Ernährung des gesamten Körpers, einschliesslich der Nerven.

Man spürt ordentlich, wie sich die Widerstandskraft erhöht, wie Allgemeinbefinden, Tatkraft und Arbeitslust nachhaltig und wohltuend gebessert werden, wie man sich gewissermaßen als „neuer Mensch“ fühlt.

Eine sehr wichtige Unterstützung dieser auch für die scheinbar Gesunden nützlichen „Frühlingskur“ ist die Anpassung der Ernährung an die Jahreszeit. Nicht umsonst haben die meisten Religionen das Fastengebot zur Frühjahrszeit, das sich als eine weise hygienische Massnahme erklärt.

Der Körper ist noch vom Winter her durch die fett- und eiweissreiche Nahrung überhitzt. Er verlangt jetzt weniger Fleisch und mehr grünes Gemüse, Salate usw. Hierdurch werden die gesundheitlichen Gefahren der Uebergangsmonate leichter überwunden.

Zu diesen Mahlzeiten nimmt man 3-4mal täglich einen knappen Esslöffel flüssige Somatose („süss“ oder „herb“, je nach Geschmack). Am besten als Zusatz zu Milch, Kakao, Kaffee, Fleischbrühe, Suppen, Gemüsen usw.



Leise zieht durch mein Gemüt

immer noch das Loblied, das meine Frau auf Dr. Voemers allerfeinste Sührähm-Margarine „Stolz des Hauses“ sang. Von den Vorzügen dieses Butter-Ersatzmittels ist sie geradezu begeistert. Und ich muß ihr recht geben, denn ich, der ich auf die Sicherheit meiner Junge mich stets verlassen konnte, esse, wie meine bessere Hälfte mir jetzt verrät, schon seit drei Monaten Margarine anstelle der Molkereibutter, ohne den geringsten Unterschied bemerkt zu haben.

162

Lager in amerik. Schuhen.
Aufträge nach Mass. 5779
Herrn. Stickdors, Gr. Burgstr. 2

Tischbestecke,
Messer, Gabeln, Löffel,
Taschenmesser,
Scheren

kaufen Sie billig und gut bei 562

Karl Thoma,
Messerschmied, Goldgasse 11.
Gegr. 1830. Telefon 4612.

Eingemacht. Salzbohnen Pfd. 17 Pf.
Helenenstrasse 24, Speisestaur.

Zu den bevorstehenden Festtagen

empfehle:

1907er Dövenheimer per Flasche M. 1.—,
1903er Neroberger per Flasche M. 1.25.

Ferner zu M. 1.60:

1886er Rudesheimer, 1886er Marcobrunner,
1884er Geisenheimer, 1884er Winkler Tafelsprung.

Für Interessenten sieben Proben nebst Bedingungen an den Werktagen von 8-12 Uhr und 2-7 Uhr auf meinem Bureau,
Hübnerstrasse 44, Eib., zur Verfügung. 6854

Hubert Lill, Weinhaus.

Exportbierbrauerei Justus Hildebrand,

Pfungstadt.

Niederlage:

Wiesbaden, Kiedricher Str. 12. Tel. 6620.

Zu den Osterfesttagen
kommt ein ganz vor-
zügliches

★ Pfungstädter Bock-Bier — hell und dunkel ★

zum
Verschleiss

**Flaschenbier-
Originalfüllung**

erhältl. in d. einschlig. Geschäften, wo nicht, bestelle man durch Tel. 6620 od. Postkarte.

Oster- Angebot!



MARKE CONDOR

Erprobte Qualität. Grösste Formen-
Auswahl. Neueste Modifarben.

Billigste
Preise

Unsere

Frühjahrs-Neuheiten

in aparten Farben und Formen erfreuen jedes Auge.

Unübertrefflich sind unsere weltberühmten Damen- und Herrenstiefel

zu 7⁵⁰ 8⁵⁰ 9⁵⁰ 10⁵⁰ 12⁵⁰ 14⁵⁰ 16⁵⁰

Knaben-, Mädchen- und Kinderstiefel

in modernen, gesundheitlichen Formen.

∴ Sportschuhe ∴ Hausschuhe ∴

Condor-Patent

Deutsches Reichspatent
Nr. 174:09

Herren-Schnürstiefel ohne zu schnüren.

Nur in unseren Filialen zu haben.

Grösste Leistungsfähigkeit durch direkten Verkauf!

Conrad Tack & Cie., Schuh-
fabrik, **Burg** bei
Magdeburg.

Verkaufshaus Wiesbaden: **Marktstrasse 10.** Fernsprecher Nr. 359.

Graustummer,
K. L. Webergasse 2. I. sein Laden,
sahlt die allerhöchsten Preise f. gutere,
Herrn, Damen u. Kinderkleid., Schuhe,
Möbel, Gold, Silber, Kunst. Polst. gen.
u. roher

Rußbaum-Spiegelschrank,
2-Stör., dunkel, zu kaufen gesucht.
Offerten unter B. 99 an Tagbl.-Verl.
Agentur, Wilhelmstraße 8. 8167

Verkauf-Möbelwagen
aller Größen gegen Kasse zu kaufen gef.
Off. u. F. 377 an den Tagbl.-Verl.

Motorrad,
neu oder gebraucht, zu kaufen gef. Off.
u. C. 107 an den Tagbl.-Verl. B 7796

Servier-Wagen mit Freilauf
zu kaufen gef. Off. u. B. 375 unter
A. 384 an den Tagbl.-Verlag.

Pachtgesuche

Hotel-Restaurant,
besseres Restaurant oder Gehöft in
der Nähe Wiesbadens od. am Rhein
von tücht. kausionsfähigen Betriebs-
leuten zu pachten gesucht. Off. Off.
unter B. 378 an den Tagbl.-Verlag.

Kleiner Garten
in Nähe Adolfsallee zu mieten gesucht.
Offert. unt. N. 376 an den Tagbl.-Verl.

Unterricht

Gv. Familien-Musikant
Oberlehrer a. N. H.,
für Schüler des Gymnasiums und Real-
progymnasiums. Bes. Orgel, Cornet, Blasin-
strumente, Violoncell, Bass, durch
Rektor F. Gungl.

Engl. Conversat.-Circle u. Stunden
Miss Douglas-Brown,
Frankfurter Straße 10.

Italienerin (Lehrerin)
unterrichtet in ihrer Muttersprache.
A. Vizzoli, Adolfsallee 33, 8.

Sür Knaben
empfiehlt sich die
Erziehungs- u. Vorbereitungs-
Anstalt für höhere Schulen,
staatl. genehmigt u. beaufsichtigt,
von **Dr. phil. Seibert,**
Fst. u. Kgl. Kreis-Schulinspektor,
Paurol (Taunus, 800 Meter Höhe).
Individ. Behandlung, feste Aufsicht,
Körperpflege in Spiel und Sport, kleine
Klassen.
Jugendgelebene, mangelhaft bean-
lagte, körperlich schwächliche Knaben
bei, berücksichtigt. Ferien-Aufenthalt mit
Unterricht. Für Eltern: Pension, Neu-
er (altes Haus Sonnec). Kunst- u.
erhellungsfähige Referenzen des In- u. Aus-
landes durch den Inhaber und Leiter.

Französin
sucht für nachmittags Beschäftigung bei
Kindern im Konversationsstunden. Off.
u. B. H. postl. Bismarckstr. B 7784

Konzertfängerin
Gerda Adelberger erteilt Gesangs-
unterricht. Sprechstunden tägl. von
10-11 Uhr Adolfsstraße 12, 1.

Verloren - Gefunden

Betr. Dame,
in Portemonnaie, aus der Tasche
nahm, ist erkannt. Falls nicht so-
retour, erfolgt Anzeige.
S. Tauber, N. 376, Webergasse.

Deutsch. Schäferhund
abzugeben geübt, Waidbringer
Belohnung Bachmühlstraße 21.

Geschäftliche Empfehlungen

Empfehle meine Menagen
an 9) B. u. 121, Wilh. Meitzel,
Defonon, Vogelsanger Straße 8.

Gemaldereparatur
aus München, mit prima Refs. über
8-jährige Tätigkeit, als selbständiger
Reparaturmeister, wie auch von
mehreren bekannten Sammlern und
Kunsthändlern bestens empfohlen,
ist für einige Zeit in Wiesbaden
tätig und nimmt Bestellungen an u.
R. L. D. 2693 an Rudolf Meitzel,
Frankfurt am Main, Adolfsstr. 115

Damen-Hüte.
Langjährige Direktrice fertigt
Elegant. Billig.
Modernisieren.
Adelheidstraße 51. 1.

Nächste Woche:
Beginn der
Oster-Kurse.

Provisette frei.

Engländerin,
Deutsch sprechend, zur Erteilung von
täglich 1-2 Stunden engl. Konver-
sation für eine Dame sofort gesucht.
Offerten unter D. 378 an den
Tagbl.-Verlag.

Französin
sucht für nachmittags Beschäftigung bei
Kindern im Konversationsstunden. Off.
u. B. H. postl. Bismarckstr. B 7784

Konzertfängerin
Gerda Adelberger erteilt Gesangs-
unterricht. Sprechstunden tägl. von
10-11 Uhr Adolfsstraße 12, 1.

Verloren - Gefunden

Betr. Dame,
in Portemonnaie, aus der Tasche
nahm, ist erkannt. Falls nicht so-
retour, erfolgt Anzeige.
S. Tauber, N. 376, Webergasse.

Deutsch. Schäferhund
abzugeben geübt, Waidbringer
Belohnung Bachmühlstraße 21.

Geschäftliche Empfehlungen

Empfehle meine Menagen
an 9) B. u. 121, Wilh. Meitzel,
Defonon, Vogelsanger Straße 8.

Gemaldereparatur
aus München, mit prima Refs. über
8-jährige Tätigkeit, als selbständiger
Reparaturmeister, wie auch von
mehreren bekannten Sammlern und
Kunsthändlern bestens empfohlen,
ist für einige Zeit in Wiesbaden
tätig und nimmt Bestellungen an u.
R. L. D. 2693 an Rudolf Meitzel,
Frankfurt am Main, Adolfsstr. 115

Damen-Hüte.
Langjährige Direktrice fertigt
Elegant. Billig.
Modernisieren.
Adelheidstraße 51. 1.

Nächste Woche:
Beginn der
Oster-Kurse.

Provisette frei.

Groß-Dampf-Wäscherei
"Tip-Top" B 7490
Telephon 2930. Wiesbaden.
Spezialit.: Nachwäsche p. 10 Pf. 10 Pf.
Trodenwäsche p. 1 Pf. 14 Pf.

Wir nehmen gern noch
Wangel-Wäsche
an.
Wahl Lindenhaus,
Bachmühlstr. 49.

Nur für Damen.
Bei all. Massagen werde man sich
an Fr. Maria Bert, Schulgasse 7, 2. l.
Massenue empficht sich.

Charlotte Fieno, Riehstraße 11,
Mittelbau 2 St.

Massage - Manikure
Langgasse 54, 2. Ottilie Kassberger.

Schwedische Massage.
Herzl. gepr. Massene empf. sich.
Magda Peterien, Gr. Burgstr. 8, 2.
Wörthstraße 14, 1.
Gritta Voll. R 7808

Alle Damen
wenden sich stets bei allen Massagen an
Frau Linke, Riehstraße 32, 1.

kosmetische Gesichtsmassage
u. Dampfbad, Ganz u. Teilmassagen,
Manikure, Pedikure.
Fr. West, Webergasse 33, 1.
Sprechst. von 10-11 und 3-8 abends.

Magde. Gesicht, Kopf, Rücken-
u. Körpertheat., Frisieren.
Maria Frisch, Riehstraße 13, 1.

!! Phrenologin !!
Fr. Elise Fassbender, Schul-
bacher Straße 33, Vorderhaus 3 St.

Phrenologin
mit 17-jähr. Tätigkeit
in Sedanstraße 7.
Stb. 1 r. Henriette Richardt.

Chromantim
Mad. Helene Beume-
burg, Langgasse 10, 2.
tägl. a. p. m. von 11-12 u. 5-6.

Berchiedenes

Bervertretungen,
welche rentabel sind, auch
Baut-Bervertretung,
übernimmt tücht. kausionsfäh. Kauf-
mann. Off. B. 375 an den Tagbl.-Verl.

Wofort. Rückgabe nach Ueberf. Off.
Offert. unt. B. 378 an den Tagbl.-Verl.

Jünger krebamer Mann
mit eig. Geschäft, sucht v. vorn. Hand
diätet. 3-500 Mk. auf 1. Seit zu
leihen gegen Sich. in Gegenb. gern
ber. all. Näh. nach Ueberf. Off. u.
C. 106 Tagbl.-Verlag, Bism. 32.

Studiengeld gesucht
von jungem Mann. Bürol. Bünft.
Rückabl. Offerten unter Z. 374 an
den Tagbl.-Verlag

Automobile.
Bemitteltem, repräsentationstüchtigem
jungem Mann ist Gelegenheit geboten,
sich einzuarbeiten, event. Fällige zu über-
nehmen. Off. u. K. 719 an D. Freund,
Wainig. (Inl.-Nr. 719) F 34

Königl. Theater.
Zwei Viertel 1. Parkett, Pl. 22/23,
Ab. D. zu verkaufen.
Reise-Bureau Horn,
Hotel Adlon.

Fast neue Einrichtung,
2.3. Wohn. bill. zu übera., a. Wohn.,
Sanit., mit Aussicht auf Wiesbad.
u. Rhina. Gebotn. Par. 11. 4.
Bereinsfähigen abzugeben.
Stadt Adlon, Poststraße 33, R 7816

2 Ahtel oder 2 Viertel
Königl. Theater, Orchesterfessel ober
1. Rang, zu übera. gef. Off. G. 99
an Tagbl.-Verl. Wilhelmstr. 8.

Gesucht 6155
gut Tennis spielend, jung, Mädchen
a. Spielen ges. Honor. Off. G. 98
an Tagbl.-Verl. Wilhelmstr. 8.

Massage,
auch nach Thure Brand, Seligmann,
Elektrische, Krankepflege, Säder-
leuge etc., gründl. wissenschaftl. Aus-
bildung für Damen u. Herren durch
kraft. Arzt. Off. unt. B. W. 3, 221
an Rud. Hoff, Frankfurt a. M. F 118

Bei Frauenleiden jeder Art
wende man sich vertrauensvoll an
Franziska Wagner, Riehstr. 3, 1.
Sprechstunden von 10-12 u. 3-4 Uhr.

Heiraten vermittelt reell
Franz Köhler, Schachstr. 30, 1.

Elegante Dame
wünscht die Bekanntschaft eines ält.
beheiligerten Herrn, weds Heirat.
Offerten unter H. 377 an den
Tagbl.-Verlag.

Wiesbadener Fremden-Liste.

- A**
Abrahamson, Kfm., Brüssel
Ackermann, Dipl.-Ing., Dinslaken
Adami, Oberleutnant, a. D., m. Fr.,
Bremen - Friedrichstraße 5
Adelmann-Adelmannsfelde, Graf, As-
sessor, Koblenz - Rhein-Hotel
Ahlers, Fr., u. Tochter, Bruchmanns-
mühle b. Bremen, Villa Esplanade
Alding, Berlin - Neue Post
Alexander, Fr., Petersburg
Amram, Fr., Düsseldorf
Andag, Fabrikant, m. Fr., Halle
Baar, Fr., Frankfurt - Gr. Wald
Baarth, Oberleutnant, m. Fr., Stolpe
Bachhaus, Gymn.-Prof., Charlottenburg
Bachmann, Fr., Wiesbadener Hof
v. Bardeleben, Chefarzt Dr., Bochum
Barteldt, Fr., m. Bed., Steglitz
Bartholomaei, Hamburg, Reichspost
Bauer, Kfm., München
Baumann, Fr., Aschersleben
Baumann, Aschersleben
Baumbach, Leipzig - Metr. u. Mon.
Bay, Fr. Postor, Kopenhagen
Beatzel, Kastel-Mainz
Becker, Leutnant, Landau
Becker, Barmen - Grüner Wald
Becker, Rentn., Eßing, Ev. Hospiz
Becker, Fabrikant, m. Tochter u. Ge-
sellschafterin, Eßingfeld-Crossenburg
Beggemann, Kfm., Halle, Hotel Krug
Bender, Dipl.-Ingen., m. Fr., Halle
Benzath, Prof. Dr., Königsberg
Benzinger-Sieck, Fr., m. Begl. und
Automobilf., Esslingen - Rose
Beroot, Fr., London - Palast-Hotel
Bergau, Fr., Lehrerin, Leipzig
Berger, Kfm., m. Fr., Hamburg
Bergius, 2 Fr., Breslau
Bernhard, Generaldirektor, Wien
Bernhard, Fr., Berlin - Hohenzollern
Besch, Rentn., Köln - Europ. Hof
Beske, Kfm., Berlin - Einborn
Böhme, Baummeister, Neuwied
Böthner, Fr. Dr., m. Kind u. Erz.,
Berlin - Hohenzollern
Beutner, m. Fr., Chemnitz
Blau, Kfm., Berlin - Hotel Nassau

- Bing, Fr., Hamburg
Blas, Kgl. Präparanden-Inspektor
Arnstein - Brüsseler Hof
Blau, Rentn., m. Fr., Weinersdorf-
Berlin - Hotel Adler Badhaus
Blome, Baron, Fideik.-Bes., Heiligen-
stedten - Schwarzer Bock
Blumlein, Kfm., Leipzig, Kronprinz
Blum, Kfm., Berlin - Belg. Hof
v. Bock u. Polack, Leutn., Pasewalk
Bockamp, Düsseldorf
Bockland, Konsul, m. Fr., Umca
Boda, Kfm., München, Centr.-Hotel
Böhme, Fr. Dir., Berlin
Böhm, Fr., Direktor, Berlin
Boessner, Fabrikant, Augustenthal
Bomrit, Kfm., Berlin - Centr.-Hotel
Borchardt, Fr. Rentn., m. 2 Töcht.,
2 Enkeln u. Bed., Berlin, Altesaal
Borchert, Rittergutsbesitzer, Streitho-
bei Hohenholz - Viktoria-Hotel
Bordt, Fr., Rentn., Marienwerder
Bornemann, Hude, Sendigs-Ed-Hotel
Braden, Rentn., m. Fam., Kinderfrl.
u. Bed., Moritzdorf
Braunberg, Kfm., Frankenthal
Brendi, Schöneberg-Berlin
Brendi, Fr., Schöneberg-Berlin
v. Bredow, Fr., Offizier, Berlin
v. Bredow, Oberleutn., Berlin
Brwer, Rentn., Best - Pr. Nikolaus
Brockdorff, Graf, Berlin
Brose, Stadthausmeister, m. Fr.,
Crossen - Hotel Mehler
Brozier, Fr., Hofbach, Pariser Hof
Bruck, Direktor, Berlin, Hansahotel
Brückner, Fr., Rentn., m. Begl.,
Chemnitz - Zum Spiegel
Brünjes, m. Fam., Leipzig
Brüning, Univ.-Prof., Dr. med., Ro-
stock - Minerva
Brust, Fr., Rentn., m. Bed., Peters-
burg - Villa Bertha
v. Buchwaldt, Baron, Farnse
Buck, Profess., m. Fr., Antivika
Bürkius, Direktor, Düsseldorf
Bürwig, Fr., Die., Westeregeln
Baron v. Euhl, Rittmeister, Königs-
berg - Christl. Hospiz II
Bundt, Fr., Niederschönhausen bei
Berlin - Pension Ossent
Bunkircher, Kfm., Dortmund
Burchardt, Phantagenbes., Sumatra
Weisse Lilien

- C**
Camberbotch, Student, London
Carles, Fr., Stud., Montpellier
Carrington, m. Fam., London
Caspari, Fr., Berlin - Viktoria-Hotel
Casparius, Kfm., Berlin, Nass. Hof
Curt, Fr., Brüssel - Nassauer Hof
Chernicoff, Rent., London, Taunus-
v. Cochenhausen, Frau General, m. T.,
Berlin - Pension Heimberger
Cohen, m. Fam., New York
Cohn, m. Frau, New York
Cohn, Kfm., Köln - Hotel Berg
Coison, Fr., m. Fam., Nassauer Hof
Crown, London - Metropole
Crown, Apotheker, Ems, Hotel Weins
Czerbinsky, Fr., Charlottenburg
D
Dannel, Fr., Lehrerin, Teterow
Deetz, Oberland-Physikus Dr., m. Fr.,
Arolsen - Sendigs-Eden-Hotel
Dakleff, Dr. med., Frankfurt
Debanco, Dr., Hamburg, Fürstenhof
Decker, Fabrikant, m. Sohn, Plauen
Deutscher Hof
Deutsch, Fr., Oberlehrerin, Frankfurt
Dey, Major, Osnabrück
Diehm, Kfm., Würzburg, Hotel Berg
Dietz, Waldbockelheim - Hansahotel
Dimplitz, Fr., Petersburg
v. Dirksen, Reg.-Assessor, m. Fr.,
Bonn - Rose
Dispecke, Justizrat Dr., m. Familie,
München - Astoria-Hotel
Dopper, Kfm., Berlin - Grüner Wald
Döringer, Fr., Neudorf
Dombar, Mülheim - Grüner Wald
Douglas, Rentn., m. Fr., Narborough
Doutreponk, Kommandant, mit Frau,
Brüssel - Nassauer Hof
H
Hofmann, Fr., Frankfurt, Palast-Hotel
Hohmann, Fr., Erfurt
Holladay, Fr., England
Holtz, Fr., Berlin, Evang. Hospiz
Holtz, S., Fr., Potsdam
Fehr, v. d. Horst, Oberleutn., mit
Frau, Halle - Kölnischer Hof
Houghton, Frau, England
Huscher, Würzburg - Central-Hotel
I
Iglauer, Nürnberg - Metropole

- Idlingshaus, Frau Rent., Weyer
Iselin, Kfm., Düsseldorf, Hotel Rie-
Iselin, Leut., Hagenau, Taunushotel
Jacobsohn, Frau Rent., Berlin
v. Jaczewska, Frau, Kiew
Jäger, Osnabrück - Schwarzer Bock
Jahr, Kfm., Frankfurt - Nonnenhof
Janson, Frau, Mülhausen im Elsass
Jarecki, Fr., Berlin, Pension Hella
Jauch, Fr., Hamburg
Jentsch, Dr., Posen - Einborn
Jones, Fr., London - Römerbad
de Jonkofsky, Rentner, Moskau
Jung, Volzheim - Michelsberg 3
Jung, Dr., Lorch - Wiesbadener Hof
Jux, Frau Rent., Berlin, Taunushotel
K
Kahn, Kfm., Stuttgart - Gr. Wald
Kallischer, Rektor, m. Frau, Berlin
Kärthe, Fr., Waldheim
Klarbach, Fabrikbes., m. Fr., Essen
Klaus, Lehrer, m. Familie, Erfurt
Knebusch, Fr., Greven - Quisiana
Koch, Kfm., F. - Frankfurt Hof
Koch, Rechtsanwalt Dr., m. Frau,
Chemnitz - Royale
Koch, Fr., Eßingfeld
Koch, Fr., Eßingfeld
Koch, Fräul., Eßingfeld
Koch, Nieder-Ingelheim
Köhler, Fr., Kassel
Koepfel, Frau Oberleutn., Kassel
v. Koerber, Oberreg.-Rat u. Ritteng-
Des. Dr., Schlachtenesse
Körber, Kfm., Frankfurt, Hot. Vogel
Koster, Kfm., Amsterdam, Taunus-
Kracker, Kfm., Herborn, Grün. Wald
Krause, Regierungsrat Dr., mit
Frau, Krenzach - Royale
Kreter, Kfm., Berlin - Gold. Kreuz
Krieger, Kfm., München, Central-Hotel
Kröhl, Direktor, m. Frau, Hamburg
Lang, Bauunternehmer, m. Frau,
Offenbach - Römerbad
Lange, San.-Rat Dr., m. T., Weimar
Lange, Fr. Rent., m. 2 Töcht., Schöne-
berg - National
Lauhan, Frau Rent., Magdeburg
Lassen, Dublin - Augenheilanstalt
Leppmann, Oberlehrer Dr. phil., m.
Frau, Berlin - Penn. Margaretha
Leser, Ingen., Hamburg, Metropole
Levinsohn, Fr., Berlin, Kaiserhof
Lewin, m. Fr., Berlin, Nassauer Hof
Lewin, m. Familie, Thorn, Metropole
Lichtenfeld, Fr., Biecholzwerda
Lieson, Dublin - Augenheilanstalt
Lippmann, Oberlehrer Dr. phil., m.
Frau, Berlin - Penn. Margaretha
Leser, Ingen., Hamburg, Metropole
Levinsohn, Fr., Berlin, Kaiserhof
Lewin, m. Fr., Berlin, Nassauer Hof
Lewin, m. Familie, Thorn, Metropole
Lichtenfeld, Fr., Biecholzwerda
Lieson, Dublin - Augenheilanstalt
Lippmann, Oberlehrer Dr. phil., m.
Frau, Berlin - Penn. Margaretha
Leser, Ingen., Hamburg, Metropole
Levinsohn, Fr., Berlin, Kaiserhof
Lewin, m. Fr., Berlin, Nassauer Hof
Lewin, m. Familie, Thorn, Metropole
Lichtenfeld, Fr., Biecholzwerda
Lieson, Dublin - Augenheilanstalt
Lippmann, Oberlehrer Dr. phil., m.
Frau, Berlin - Penn. Margaretha
Leser, Ingen., Hamburg, Metropole
Levinsohn, Fr., Berlin, Kaiserhof
Lewin, m. Fr., Berlin, Nassauer Hof
Lewin, m. Familie, Thorn, Metropole
Lichtenfeld, Fr., Biecholzwerda
Lieson, Dublin - Augenheilanstalt
Lippmann, Oberlehrer Dr. phil., m.
Frau, Berlin - Penn. Margaretha
Leser, Ingen., Hamburg, Metropole
Levinsohn, Fr., Berlin, Kaiserhof
Lewin, m. Fr., Berlin, Nassauer Hof
Lewin, m. Familie, Thorn, Metropole
Lichtenfeld, Fr., Biecholzwerda
Lieson, Dublin - Augenheilanstalt
Lippmann, Oberlehrer Dr. phil., m.
Frau, Berlin - Penn. Margaretha
Leser, Ingen., Hamburg, Metropole
Levinsohn, Fr., Berlin, Kaiserhof
Lewin, m. Fr., Berlin, Nassauer Hof
Lewin, m. Familie, Thorn, Metropole
Lichtenfeld, Fr., Biecholzwerda
Lieson, Dublin - Augenheilanstalt
Lippmann, Oberlehrer Dr. phil., m.
Frau, Berlin - Penn. Margaretha
Leser, Ingen., Hamburg, Metropole
Levinsohn, Fr., Berlin, Kaiserhof
Lewin, m. Fr., Berlin, Nassauer Hof
Lewin, m. Familie, Thorn, Metropole
Lichtenfeld, Fr., Biecholzwerda
Lieson, Dublin - Augenheilanstalt
Lippmann, Oberlehrer Dr. phil., m.
Frau, Berlin - Penn. Margaretha
Leser, Ingen., Hamburg, Metropole
Levinsohn, Fr., Berlin, Kaiserhof
Lewin, m. Fr., Berlin, Nassauer Hof
Lewin, m. Familie, Thorn, Metropole
Lichtenfeld, Fr., Biecholzwerda
Lieson, Dublin - Augenheilanstalt
Lippmann, Oberlehrer Dr. phil., m.
Frau, Berlin - Penn. Margaretha
Leser, Ingen., Hamburg, Metropole
Levinsohn, Fr., Berlin, Kaiserhof
Lewin, m. Fr., Berlin, Nassauer Hof
Lewin, m. Familie, Thorn, Metropole
Lichtenfeld, Fr., Biecholzwerda
Lieson, Dublin - Augenheilanstalt
Lippmann, Oberlehrer Dr. phil., m.
Frau, Berlin - Penn. Margaretha
Leser, Ingen., Hamburg, Metropole
Levinsohn, Fr., Berlin, Kaiserhof
Lewin, m. Fr., Berlin, Nassauer Hof
Lewin, m. Familie, Thorn, Metropole
Lichtenfeld, Fr., Biecholzwerda
Lieson, Dublin - Augenheilanstalt
Lippmann, Oberlehrer Dr. phil., m.
Frau, Berlin - Penn. Margaretha
Leser, Ingen., Hamburg, Metropole
Levinsohn, Fr., Berlin, Kaiserhof
Lewin, m. Fr., Berlin, Nassauer Hof
Lewin, m. Familie, Thorn, Metropole
Lichtenfeld, Fr., Biecholzwerda
Lieson, Dublin - Augenheilanstalt
Lippmann, Oberlehrer Dr. phil., m.
Frau, Berlin - Penn. Margaretha
Leser, Ingen., Hamburg, Metropole
Levinsohn, Fr., Berlin, Kaiserhof
Lewin, m. Fr., Berlin, Nassauer Hof
Lewin, m. Familie, Thorn, Metropole
Lichtenfeld, Fr., Biecholzwerda
Lieson, Dublin - Augenheilanstalt
Lippmann, Oberlehrer Dr. phil., m.
Frau, Berlin - Penn. Margaretha
Leser, Ingen., Hamburg, Metropole
Levinsohn, Fr., Berlin, Kaiserhof
Lewin, m. Fr., Berlin, Nassauer Hof
Lewin, m. Familie, Thorn, Metropole
Lichtenfeld, Fr., Biecholzwerda
Lieson, Dublin - Augenheilanstalt
Lippmann, Oberlehrer Dr. phil., m.
Frau, Berlin - Penn. Margaretha
Leser, Ingen., Hamburg, Metropole
Levinsohn, Fr., Berlin, Kaiserhof
Lewin, m. Fr., Berlin, Nassauer Hof
Lewin, m. Familie, Thorn, Metropole
Lichtenfeld, Fr., Biecholzwerda
Lieson, Dublin - Augenheilanstalt
Lippmann, Oberlehrer Dr. phil., m.
Frau, Berlin - Penn. Margaretha
Leser, Ingen., Hamburg, Metropole
Levinsohn, Fr., Berlin, Kaiserhof
Lewin, m. Fr., Berlin, Nassauer Hof
Lewin, m. Familie, Thorn, Metropole
Lichtenfeld, Fr., Biecholzwerda
Lieson, Dublin - Augenheilanstalt
Lippmann, Oberlehrer Dr. phil., m.
Frau, Berlin - Penn. Margaretha
Leser, Ingen., Hamburg, Metropole
Levinsohn, Fr., Berlin, Kaiserhof
Lewin, m. Fr., Berlin, Nassauer Hof
Lewin, m. Familie, Thorn, Metropole
Lichtenfeld, Fr., Biecholzwerda
Lieson, Dublin - Augenheilanstalt
Lippmann, Oberlehrer Dr. phil., m.
Frau, Berlin - Penn. Margaretha
Leser, Ingen., Hamburg, Metropole
Levinsohn, Fr., Berlin, Kaiserhof
Lewin, m. Fr., Berlin, Nassauer Hof
Lewin, m. Familie, Thorn, Metropole
Lichtenfeld, Fr., Biecholzwerda
Lieson, Dublin - Augenheilanstalt
Lippmann, Oberlehrer Dr. phil., m.
Frau, Berlin - Penn. Margaretha
Leser, Ingen., Hamburg, Metropole
Levinsohn, Fr., Berlin, Kaiserhof
Lewin, m. Fr., Berlin, Nassauer Hof
Lewin, m. Familie, Thorn, Metropole
Lichtenfeld, Fr., Biecholzwerda
Lieson, Dublin - Augenheilanstalt
Lippmann, Oberlehrer Dr. phil., m.
Frau, Berlin - Penn. Margaretha
Leser, Ingen., Hamburg, Metropole
Levinsohn, Fr., Berlin, Kaiserhof
Lewin, m. Fr., Berlin, Nassauer Hof
Lewin, m. Familie, Thorn, Metropole
Lichtenfeld, Fr., Biecholzwerda
Lieson, Dublin - Augenheilanstalt
Lippmann, Oberlehrer Dr. phil., m.
Frau, Berlin - Penn. Margaretha
Leser, Ingen., Hamburg, Metropole
Levinsohn, Fr., Berlin, Kaiserhof
Lewin, m. Fr., Berlin, Nassauer Hof
Lewin, m. Familie, Thorn, Metropole
Lichtenfeld, Fr., Biecholzwerda
Lieson, Dublin - Augenheilanstalt
Lippmann, Oberlehrer Dr. phil., m.
Frau, Berlin - Penn. Margaretha
Leser, Ingen., Hamburg, Metropole
Levinsohn, Fr., Berlin, Kaiserhof
Lewin, m. Fr., Berlin, Nassauer Hof
Lewin, m. Familie, Thorn, Metropole
Lichtenfeld, Fr., Biecholzwerda
Lieson, Dublin - Augenheilanstalt
Lippmann, Oberlehrer Dr. phil., m.
Frau, Berlin - Penn. Margaretha
Leser, Ingen., Hamburg, Metropole
Levinsohn, Fr., Berlin, Kaiserhof
Lewin, m. Fr., Berlin, Nassauer Hof
Lewin, m. Familie, Thorn, Metropole
Lichtenfeld, Fr., Biecholzwerda
Lieson, Dublin - Augenheilanstalt
Lippmann, Oberlehrer Dr. phil., m.
Frau, Berlin - Penn. Margaretha
Leser, Ingen., Hamburg, Metropole
Levinsohn, Fr., Berlin, Kaiserhof
Lewin, m. Fr., Berlin, Nassauer Hof
Lewin, m. Familie, Thorn, Metropole
Lichtenfeld, Fr., Biecholzwerda
Lieson, Dublin - Augenheilanstalt
Lippmann, Oberlehrer Dr. phil., m.
Frau, Berlin - Penn. Margaretha
Leser, Ingen., Hamburg, Metropole
Levinsohn, Fr., Berlin, Kaiserhof
Lewin, m. Fr., Berlin, Nassauer Hof
Lewin, m. Familie, Thorn, Metropole
Lichtenfeld, Fr., Biecholzwerda
Lieson, Dublin - Augenheilanstalt
Lippmann, Oberlehrer Dr. phil., m.
Frau, Berlin - Penn. Margaretha
Leser, Ingen., Hamburg, Metropole
Levinsohn, Fr., Berlin, Kaiserhof
Lewin, m. Fr., Berlin, Nassauer Hof
Lewin, m. Familie, Thorn, Metropole
Lichtenfeld, Fr., Biecholzwerda
Lieson, Dublin - Augenheilanstalt
Lippmann, Oberlehrer Dr. phil., m.
Frau, Berlin - Penn. Margaretha
Leser, Ingen., Hamburg, Metropole
Levinsohn, Fr., Berlin, Kaiserhof
Lewin, m. Fr., Berlin, Nassauer Hof
Lewin, m. Familie, Thorn, Metropole
Lichtenfeld, Fr., Biecholzwerda
Lieson, Dublin - Augenheilanstalt
Lippmann, Oberlehrer Dr. phil., m.
Frau, Berlin - Penn. Margaretha
Leser, Ingen., Hamburg, Metropole
Levinsohn, Fr., Berlin, Kaiserhof
Lewin, m. Fr., Berlin, Nassauer Hof
Lewin, m. Familie, Thorn, Metropole
Lichtenfeld, Fr., Biecholzwerda
Lieson, Dublin - Augenheilanstalt
Lippmann, Oberlehrer Dr. phil., m.
Frau, Berlin - Penn. Margaretha
Leser, Ingen., Hamburg, Metropole
Levinsohn, Fr., Berlin, Kaiserhof
Lewin, m. Fr., Berlin, Nassauer Hof
Lewin, m. Familie, Thorn, Metropole
Lichtenfeld, Fr., Biecholzwerda
Lieson, Dublin - Augenheilanstalt
Lippmann, Oberlehrer Dr. phil., m.
Frau, Berlin - Penn. Margaretha
Leser, Ingen., Hamburg, Metropole
Levinsohn, Fr., Berlin, Kaiserhof
Lewin, m. Fr., Berlin, Nassauer Hof
Lewin, m. Familie, Thorn, Metropole
Lichtenfeld, Fr., Biecholzwerda
Lieson, Dublin - Augenheilanstalt
Lippmann, Oberlehrer Dr. phil., m.
Frau, Berlin - Penn. Margaretha
Leser, Ingen., Hamburg, Metropole
Levinsohn, Fr., Berlin, Kaiserhof
Lewin, m. Fr., Berlin, Nassauer Hof
Lewin, m. Familie, Thorn, Metropole
Lichtenfeld, Fr., Biecholzwerda
Lieson, Dublin - Augenheilanstalt
Lippmann, Oberlehrer Dr. phil., m.
Frau, Berlin - Penn. Margaretha
Leser, Ingen., Hamburg, Metropole
Levinsohn, Fr., Berlin, Kaiserhof
Lewin, m. Fr., Berlin, Nassauer Hof
Lewin, m. Familie, Thorn, Metropole
Lichtenfeld, Fr., Biecholzwerda
Lieson, Dublin - Augenheilanstalt
Lippmann, Oberlehrer Dr. phil., m.
Frau, Berlin - Penn. Margaretha
Leser, Ingen., Hamburg, Metropole
Levinsohn, Fr., Berlin, Kaiserhof
Lewin, m. Fr., Berlin, Nassauer Hof
Lewin, m. Familie, Thorn, Metropole
Lichtenfeld, Fr., Biecholzwerda
Lieson, Dublin - Augenheilanstalt
Lippmann, Oberlehrer Dr. phil., m.
Frau, Berlin - Penn. Margaretha
Leser, Ingen., Hamburg, Metropole
Levinsohn, Fr., Berlin, Kaiserhof
Lewin, m. Fr., Berlin, Nassauer Hof
Lewin, m. Familie, Thorn, Metropole
Lichtenfeld, Fr., Biecholzwerda
Lieson, Dublin - Augenheilanstalt
Lippmann, Oberlehrer Dr. phil., m.
Frau, Berlin - Penn. Margaretha
Leser, Ingen., Hamburg, Metropole
Levinsohn, Fr., Berlin, Kaiserhof
Lewin, m. Fr., Berlin, Nassauer Hof
Lewin, m. Familie, Thorn, Metropole
Lichtenfeld, Fr., Biecholzwerda
Lieson, Dublin - Augenheilanstalt
Lippmann, Oberlehrer Dr. phil., m.
Frau, Berlin - Penn. Margaretha
Leser, Ingen., Hamburg, Metropole
Levinsohn, Fr., Berlin, Kaiserhof
Lewin, m. Fr., Berlin, Nassauer Hof
Lewin, m. Familie, Thorn, Metropole
Lichtenfeld, Fr., Biecholzwerda
Lieson, Dublin - Augenheilanstalt
Lippmann, Oberlehrer Dr. phil., m.
Frau, Berlin - Penn. Margaretha
Leser, Ingen., Hamburg, Metropole
Levinsohn, Fr., Berlin, Kaiserhof
Lewin, m. Fr., Berlin, Nassauer Hof
Lewin, m. Familie, Thorn, Metropole
Lichtenfeld, Fr., Biecholzwerda
Lieson, Dublin - Augenheilanstalt
Lippmann, Oberlehrer Dr. phil., m.
Frau, Berlin - Penn. Margaretha
Leser, Ingen., Hamburg, Metropole
Levinsohn, Fr., Berlin, Kaiserhof
Lewin, m. Fr., Berlin, Nassauer Hof
Lewin, m. Familie, Thorn, Metropole
Lichtenfeld, Fr., Biecholzwerda
Lieson, Dublin - Augenheilanstalt
Lippmann, Oberlehrer Dr. phil., m.
Frau, Berlin - Penn. Margaretha
Leser, Ingen., Hamburg, Metropole
Levinsohn, Fr., Berlin, Kaiserhof
Lewin, m. Fr., Berlin, Nassauer Hof
Lewin, m. Familie, Thorn, Metropole
Lichtenfeld, Fr., Biecholzwerda
Lieson, Dublin - Augenheilanstalt
Lippmann, Oberlehrer Dr. phil.,

Wiesbadener Stopfanstalt, electr. Betrieb, neuest. Verfahren.

N. Kadau Nachf. S. Schick jr., Oranienstr. 3, Tel. 4604.
Speziell: Wiederherstellung von Züllgardinen etc.

Stopfen
von Tisch-, Bett-, Leib-,
Badewäsche, Gardinen,
Roben etc., haltbarer wie alles
andere und
fast unsichtbar.

Cäcilien-Verein Wiesbaden. E.V.

Donnerstag, den 13. April 1911,
abends 7 Uhr,
im grossen Saale des Kurhauses:

Hauptprobe

und
Karfreitag, den 14. April 1911,
abends 7 Uhr:

III. Vereins-Konzert

Die grosse Passionsmusik

nach dem Evangelisten Matthäus für Solostimmen, Doppel-Chor
(und Knaben-Chor), Doppel-Orchester und Orgel
von **Johann Sebastian Bach**.

Dirigent: Herr Kapellmeister **Gustav F. Kogel**, Frankfurt a. M.
Orchester: **Städtisches Kurorchester**.

Mitwirkende:

Sopran: Fräulein **Dora Moran**, Kammersängerin, Berlin,
Alt: Frau **Paula Weinbaum**, Konzertsängerin, Berlin,
Tenor: Herr **Paul Schmodes**, Grossh. Kammersänger, Wien,
Bass: Herr **Karl Braun**, Kgl. Hofopernsänger, Wiesbaden,
Bass: Herr **Karl Rehfuss**, Konzertsänger, Frankfurt a. M.,
Knabenchor, Schüler der Oberrealschule am Zietenring,
unter Leitung des Herrn Lehrer **Würges**.

Solo-Instrumente:

Cembalo: Herr **Adolf Krotte**, Frankfurt a. M.,
Orgel: Herr **Friedrich Petersen**, Organist an der Schloss-
kirche, hier,
Violine: Herr Kapellmeister **Hermann Imer**,
Flöte: Herr **Franz Danneberg**,
Oboe: Herr **Karl Schwartz**,
Oboe d'amore I: Herr **Ludwig Brückner**,
Oboe d'amore II: Herr **Robert Voigt**, Kgl. Kammermusiker.

Logenplätze rechts und links	5.-	Mittelloge 3. bis 6. Reihe	2.-
Mittelloge 1. und 2. Reihe	4.-	Baugalerie, Vordersitz	1.50
1. Parkett 5. bis 20. Reihe	4.-	Baugalerie, Rückbank	1.50
1. Parkett 21. bis 26. Reihe	3.-	Hauptprobe: Numeriertes 1. u. 2. Parkett	1.50
2. Parkett	3.-	do. alle übrigen Plätze nicht numeriert	1.-

Der Vorverkauf findet an der Tageskasse des Kurhauses und im Kurtaxbureau in der Kolonnade vom 4. April ab statt. P 333

Amtliche Anzeigen

Bekanntmachung.
Die städtischen Volkshäuser sind am 1. Osterferien bis 11 Uhr vorm. geöffnet und am 2. Osterferien ganz geschlossen.
Wiesbaden, den 10. April 1911.
Städtisches Maschinenbauamt.

Nichtamtliche Anzeigen

Ausschreibung der Erdarbeiten

für den Neubau der Säiehallen-Anlage (Säieerie).
Die Bedingungenunterlagen können gegen Zahlung von 1 Mark vom Bauamt Ost. Ostel, Scheffelstraße 12, Part., bezogen und die Zeichnungen dabei eingesehen werden.
Die Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift bis 20. April 1911 bei Herrn L. Deiser, Kaiser-Friedrich-Ring 82, abzugeben.
Wiesbadener Schützengesellschaft.

Turngesellschaft Wiesbaden.

Freitag, den 14. dS. findet ein **Turngang** über Bierstadt, Inhabt nach Nordstadt statt. — Abmarsch 2 Uhr ab Kaiser-Friedrich-Platz. P 483
Um zahlreiche Beteiligung bittet
Der Vorstand.

Forderungen

an den am 30. v. Mts. hierseits, **Waldacker Straße 12**, verstorbenen **Generalmajor a. D.**

Heinrich Winkel, find binnen 14 Tagen mit dem unterzeichneten Testamentvollstrecker ausmachen. P 179

W. L. Lichterz, Waldacker Straße 6, Partier.



Prächtige Frühlingslandschaft.

Bequem zu erreichen durch den Wald über Bahnhofs (10 Min.) oder durch Sonnenberg, Zugang Schlagstr. 6153
Es ladet fröhlich ein **Otto Dittrich**.

Rauenthal.

„**Wassauer Hof**“.
Mittagsstich zu Mk. 1.50 und 2.50, vorzögl. Zubereitung.

Rauenthaler Natur-Weine.

Original-Abfüllung von H. Himmel, der Königl. Domäne u. a.
Zimmer mit Pension.
Während der Feiertage billiger Landausenthalt. — Fernst. 21. Amt Wittlich.
Aug. Winter.

Prima Spinal Brod. 17 Pf.
Kopfsalat Stück 15 Pf.
extraarab. frische **Eledier** 6 u. 7 Pf.
hochfeines **Weizenmehl** zum Backen 20 Pf., 5 Pf. 95 Pf., alle Backartikel in bester Qual. empf. billigt **Valentin Wenzel**, Hellaarier Str. 6.

Prima Bratenfett

preiswert abzugeben vormittags von 8-11 Uhr Kurhaus-Restaurant.
Zirkel 50 Pf. a. Roschwein abzugeben Wittlich Str. 2, 2. P 7818

Neu! Vegetarische Reformküche. Neu! Vegetar. Mittags- u. Abendtisch.

Frau Johanne Marilius,
Langgasse 11, I.
Keine Trinkgelder! Erstklassig! Delikate Speisen!

Insten • Heiserkeit • Verschleimung.



Tancre's Katarrh-Plätzchen enthalten in den günstigsten Verhältnissen künstliche Mineralsalze, wie sie in den natürlichen Quellen von Wiesbaden, Ems und Soden von den Aerzten geschätzt und verordnet worden. Tancre's Katarrh-Plätzchen schmecken sehr angenehm und sind in der oben abgebildeten dreieckigen Originalschachtel in Apotheken und Drogerien für 85 Pf. erhältlich. — Gebrauchsanweisung, sowie

wertvolle Anregungen,

wie Sie ohne Berufstätigung bei Katarrhen der Atmungsorgane sich schützen können, liegen jeder Originalschachtel bei.
Depots in Wiesbaden: **Kronenapotheke**, Gerichtstr. 3, **Löwenapotheke**, Langgasse 31, **Oranienapotheke**, Tannustr. 57, **Schützenhofapoth.**, Langg. 11, **Theresienapotheke**, Emsstr. 24, **Viktoriaapotheke**, Rheinstr. 15, Drogerie **Bruno Hache**, Tannustr. 5, **Adlerdrog.**, **Wilhelm Wachenheimer**, Ecke Bismarck u. Dotzheimer Str., **Dracario Hochhaus**, Tannustr. 25, **H. W. Birk**, Adolheidstr. 53, Ecke Oranienstr., **Tancre's Inhalatorium**, Inh. **Hans Beyer**, Tannustr. 57.

Fischhandlung Heinrich Henninger



Empfehle in hochfeiner Qualität:
Prachtvolle Schellfische, große 35 Pf., im Querschnitt 50 Pf., kleine 25 Pf., Kabeljau, ganze Fische 25 Pf., im Querschnitt 40 Pf., Bratenschellfische 20 Pf., ferner allerfeinste Angeln-Schellfische 50-60 Pf., Angel-Kabeljau 50 bis 60 Pf., Rotungen (Limondes) 80 Pf., Merlans 40 Pf., Rheinlachs 1.20 Mk., Rheinheide 1.20 Mk., Seibutt i. Auschn. 1 Mk., rotfleisch. Salm i. Auschn. 1.50 Mk., Elbsalm 1.80 Mk., Maifische 1.20 Mk., Matjesheringe Stück 25 Pf.
Bestellungen erbittet frühzeitig.



Reelles Möbelgeschäft.

Wer gute und billige Möbel kaufen will, wende sich **Welfenstr. 6**. — Größtes Lager in sämtlichen Holz- und Polstermöbeln, Bettwerk vom einfachsten bis zum feinsten Stil. B 7793
Eigene Schreiner- und Tapezierer-Workstätte.

Anton Maurer, Schreinermeister, Welfenstr. 6. Auch werden Möbel vermietet. Welfenstr. 6.

Ganz umsonst

ist jede marktstreichende Anzeige, die nicht auf Wahrheit beruht. Ein Versuch wird Sie befriedigen. Durch Ersparnis der hohen Ladenmiete und sonstige Gelegenheitskäufe offeriere ich circa
elegante Herren-Anzüge und Burschen-Anzüge, Frühjahrs-Paletots, Caves, Kapuzen zum Einstopfen (imprägniert), einzelne Hosen und Westen, süddeutsche Ware, moderne Stoffe, tadelloser Sitz, auf Hochhaar gearbeitet, aus allerersten Firmen, werden zu jedem annahmbaren Preis verkauft.

700 Ansehensartikel. — **Sell**: Verkaufsräume. früher Schwalbacher Str. 44, 1. Stock (Aliceseite), Langgasse 5.

Was soll der Junge werden?

Stets wird ihm ein leichtes, bruchsicheres Rad gute Dienste tun. Ein solches Rad ist das



Diamant-Fahrrad

Besichtigen Sie die neuen Modelle bei:

Emil Stösser, Hermannstrasse 15.

Ausverkauf

wegen bevorstehender baulicher Veränderung und Umzug des Ladens
n Herren-, Damen- und Kinder-Schuwaren in den verschiedensten Ausführungen, nur solide Qualitäten, zu den denkbar billigsten Preisen.
Ich bitte eine derartig günstige Kaufgelegenheit bar, das ein möglichst sofortiger Einkauf nur angelegentlich empfohlen werden kann.



Stiefel- und Kommunikanten-Stiefel in größter Auswahl. Verkauf nur gegen bar. Nur so lange Vorrat reicht.

Schuhhaus Sandel,

Wiesbaden, Marktstraße 22. — Telephon 1894.

Günstige Gelegenheit für Wiederverkäufer. 420
Geschäftsprinzip: Vom Guten das Beste.

Die Zweigstelle des Wiesbadener Tagblatts Bismarckring 29 Fernsprecher 4020

nimmt Anzeigen-Aufträge für beide Ausgaben des Wiesbadener Tagblatts zu gleichen Preisen, gleichen Rabattsätzen und innerhalb der gleichen Aufgabebereichen wie im „Tagblatt-Haus“, Langgasse 21, entgegen.

! Seit 16 Jahren in Deutschland eingeführt und beliebt!

Minlosches Waschwasserpulvers

Nur echt mit

dieser Schutzmarke.



in seinen Eigenschaften und Wirkung von dem hochangesehenen Chemiker der Seifen-Industrie Herrn Dr. C. F. Deite in Berlin auf das glänzendste begutachtet, gibt blendend weisse, völlig geruchlose Wäsche und schont das Leinen in denkbarster Weise. Es reinigt die Wäsche schnell, sehr gründlich und verursacht leichteste Arbeit.

Das ein Pfund-Paket kostet nur 25 Pfennige.

Zu haben in Drogen-, Kolonialwaren- und Apotheker-Geschäften.

En gros von der Fabrik:

L. Minlos & Co., Köln-Ehrenfeld, Hoflieferanten.

F 65

Konsum 19 Kirchgasse 19. Telefon 3010.



Diese Stiefel für Herren und Knaben in bewährten Lederarten und modernen Formen für 7,50, 9,50 u. 11,50.

Für Damen 6,75 mit Last. Braun oder 7,50 hochmodern Bogensohle mit amer. Abl. 8,50



Wundervoll schöne Kinderstiefel

aus braunem echtem Biegenleder . . . von 1,65 an aus braunem Chevreau-Leder . . . von 2,50 an aus Chevreau, braun, in Nr. 27-30 für 5,00 aus schwarzem Leder in Nr. 31-35 für 5,75. Auf dieses hervorragende Angebot machen wir besonders aufmerksam.

Schuhwaren-Konsum-Gesellschaft 19 Kirchgasse 19 nahe der Luisenstraße. - 3010 Telefon 3010.

Nervenschwäche

der Männer. Alle, welche sich matt und elend fühlen, sich überarbeitet haben und wieder die Kraft der Jugend erhalten wollen, verlangen sofort gratis und franko wissenschaftl. Gutacht. v. Dr. Aders & Co., Berlin-Sch. 45, Hauptstr. 8.

Gegen Mundgeruch

„Chlorodont“ vermischt alle Säureerregende im Munde u. zwischen den Zähnen u. bleicht mahlende Zähne blendend weiß, ohne dem Schmelz zu schaden. Zerfällt vollständig im Speichel. In Tuben, 4-6 Wochen ausdauernd. Tube 1 A, Probe tube 2 A. erhältlich in Apotheken, Drogerien, Parfümerien.

In Wiesbad.: Löwenapoth., Langg. 37, Dro. Brecher, Neugasse 14, Flora-Drog., Gr. Burgstr. 5, Dro. Gräfe, Weberg. 30, Dro. Hoebus, Launusstr. 20, Dro. Tauber, Kirchgasse 6, Ringdrog., Bismarckring 31. F 65



Bewährtes Putzmittel für Hühner, Enten, Truthühner, Gänse, Putzer, Putzer und Leinwand, Leinwand, Leinwand, Leinwand.

Katalog gratis! Geflügelputz in Vierbad 106 (Hessen). F 65

Gartentiefes

(Grabenfest-Stiefelstiefchen) in Wagen und Karren frei Haus. Ziegelei Eichbaum, Dohheim, Feldstraße. Näheres, sowie Muster, im Büro Kbelstr. 16, Wiesbaden.

Aus freier Hand billig zu verkaufen:

Bornehmer stämmige Speisezimmer-Einrichtung mit Fensterdekorationen, Tischdecke und Messing-Lüster für elektr. Licht. Näh. im Tagbl.-Kontor, rechts der Schalterhalle.

Dom. Ober-Wellersdorf, Nr. Sorau, N.S., offeriert, soweit Vorrat noch reicht:

Speise- und Saat-Kartoffeln,

Bohlmann und Silesia, sehr ertragreich, vorzüglich kochend, à 260 Mt. pro 100 Kgr. bahntrei Wellersdorf in Säulens Säden oder lose, Bahngewicht maßgebend, 200 Mt. Anzahl. pro Waggon, Rest gegen Nachnahme, Fracht ca. 130 Mt. pro Waggon.

Amor

bleibt das beste Metallputzmittel.

F 65

Als besonders empfehlenswerte Feststehen offeriere ich:

Osterbrote

- Dresdener Rosinenstollen, Mandelstollen, Familienkuchen, Streusel- und Quarkkuchen.

Von heute an gebe ich Kostproben von Stollen im Querschnitt für 10 Pf. ab.

Schokolade u. Biskuit, Otereier u. Hajen in großer Auswahl.

Wilhelm Maldaner,

Marktstraße 34.

Gillaten: Kaiser-Friedrich-Ring 44. Sedanplatz 7. Am Kochbrunnen, Hotel Römervad. 668

Trarbacher

Felsen-

Quelle



Wildstein-Therme

Akrato-Therme

Hervorragendes Tafel- und Gesundheitswasser.

Aeratisch empfohlen gegen:

Rheumatismus, Nieren- u. Gallensteinleiden.

Trarbacher Felsenquelle, G. m. b. H.

Traben-Trarbach a. d. Mosel. F 115

Hauptniederlage: F. Wirth, G. m. b. H., Wiesbaden. Tel. 67.

Anlage und Unterhaltung von Vorgärten,

Bepflanzung von Balkonkästen in jeder gewünschten Art und Weise. B 7516 Franz Hoffmann, Kunst- u. Landschaftsgärtnerei, Niederbergstraße 7. - Fernruf 1856 u. 1837.

Bekanntmachung.

Die Pr.-Hess. Staatsbahn läßt auf Bestellung in „Wiesbaden“ amtlich durch ihr unterfertigtes „amtliches“ Stadtbureau:

vor der Abreise

- die Fahrkarten „in's Haus“ schicken! das Gepäck „im Hause“ amtlich übernehmen! die Gepäckscheine „in's Haus“ liefern!

und zwar während der für Werktage von 8 Uhr vorm. bis 7 Uhr nachm., Sonntags von 10-1 Uhr festgesetzten Amtsstunden. Bedingung: Eingang der Bestellung, bezw. Vereithalten des Gepäcks, spätestens 3 Amtsstunden vor Abgang des betreffenden Zuges.

Amtliches Reisebureau der Preuss.-Hess. Staatsbahnen

(Amtliche Fahrkarten-Ausgabe und Gepäckabfertigungsstelle)

Weltreisebureau L. Rottenmayer, Langgasse 48, 1 (Telephon 242)

und Agentur der Internationalen Schlafwagen-Gesellschaft. 428

Passende Konfirmanden-Geschenke!

- Handtaschen, Gürtel, Schreibmappen, Brieftaschen, Portemonnaies, Toilette-Necessaires.

J. A. Reis, Wilhelmstrasse 32, Hotel Bellevue.

Grosse Auswahl, billige Preise.

Telephon 3732. 527

Familien-Nachrichten

Anstatt besonderer Anzeige teilen wir hoch erfreut die Geburt einer

Tochter

mit. W. L. Homans, Assistent Resident, Lili Homans.

Torran (Jara), 9. April 1911.

Für die liebevolle Teilnahme bei dem Heimgange unserer lieben Mutter,

Frau

Karoline Schäfer,

ergibtlichen Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Blumenthal

Für das Oster-Fest empfehlen wir:

Herren-Wäsche.

- Oberhemden, weiss mit Manschotten . . . 7.50, 4.90, **3.95**
- Oberhemden, weiss mit festen Manschotten, 8.75, 7.50, 6.75, **5.90**
- Oberhemden, farbig, Perkal, Zephir, Waschseide mit festen Manschetten . . . 7.25, 6.75, 5.75, **4.25**
- Sporthemden mit abknöpfbarem Kragen . . . 8.25, 5.75, **2.95**
- Tennishemden, weiss mit abknöpfbarem Kragen . . . **5.25**

Herren-Hüte.

- Herren-Hüte, schwarz, steife Formen . . . 4.95, 3.95, **2.95**
- Herren-Hüte, schwarz, Haarfilz, steife Formen, 7.75, 6.75, **5.75**
- Herren-Hüte, farbig, weiche Formen . . . 7.75 und **3.50**
- Panama- und Stroh-Hüte für Herren und Knaben, Spazierstöcke, Hosenträger, Mützen, Sportsstrümpfe in grosser Auswahl.

Kragen und Manschetten
in bekannter Qualität u. 30 verschied. Fasson.

Krawatten
in reichster Farbauswahl u. billigsten Preisen.

Herren-Westen.
Gummi-Mäntel.
nur neueste Muster und Fasson.

Schuhwaren.

- 3 Serien **Damen-Stiefel**, schwarz und farbig, auch mit Lackkappe:
- | | | |
|------------|------------|-------------|
| Serie I | Serie II | Serie III |
| 7.25 | 9.50 | 12.00 |
| Paar 7. M. | Paar 9. M. | Paar 12. M. |

- Braune Sandalen**
mit kräftiger durchgenähter Ledersohle und Absatzleiste:
- | | | | | | |
|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|
| Gr. 22-24 | Gr. 25-26 | Gr. 27-30 | Gr. 31-35 | Gr. 36-42 | Gr. 43-47 |
| Paar 2.75 | Paar 3.25 | Paar 3.95 | Paar 4.50 | Paar 5.00 | |

- Damen-Halbschuhe**, 6.85
schwarz, braun, grau, weiss, auch mit Lackkappe und aus Lackleder . . . Paar

Kinder-Stiefel zum Schnüren und Knöpfen,

- in nur eleganten breiten Formen und äusserst haltbarem braunem Leder:
- | | | | | |
|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|
| Gr. 22-24 | Gr. 25-26 | Gr. 27-30 | Gr. 31-35 | Gr. 36-39 |
| Paar 3.50 | Paar 4.25 | Paar 5.25 | Paar 6.25 | Paar 8.75 |

- Aus strapazierfähigem schwarzem Leder:
- | | | | | |
|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|
| Gr. 22-24 | Gr. 25-26 | Gr. 27-30 | Gr. 31-35 | Gr. 36-39 |
| Paar 2.65 | Paar 3.75 | Paar 4.50 | Paar 5.25 | Paar 5.85 |

- Kinder-Stiefel** „Kinderfreund“
aus braunem u. schwarzem Chevreau-, Box calf- u. Chromleder:
- | | | | |
|-----------|-----------|-----------|-----------|
| Gr. 22-24 | Gr. 25-26 | Gr. 27-30 | Gr. 31-35 |
| Paar 4.50 | Paar 6.00 | Paar 7.00 | Paar 8.00 |

3 Serien Herren-Stiefel,

- schwarz und farbig, auch mit Lackkappe:
- | | | |
|------------|------------|-------------|
| Serie I | Serie II | Serie III |
| 7.25 | 9.50 | 12.00 |
| Paar 7. M. | Paar 9. M. | Paar 12. M. |

- Braune Sandalen**
mit vollständig biegsamer Ledersohle:
- | | | | | |
|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|
| Gr. 20-24 | Gr. 25-26 | Gr. 27-30 | Gr. 31-35 | Gr. 36-42 |
| Paar 2.65 | Paar 3.25 | Paar 4.00 | Paar 4.50 | Paar 5.50 |

- Amerikanische Stiefel** 12.50
und Schuhe, schwarz u. braun, auch Lackkappe und Lackbesatz
Queen-Quality Paar 16.50.

Handschuhe.

- | | |
|--|--|
| Damen-Handschuhe , 2 Druckknöpfe, weiss, farbig und schwarz . . . Paar 45 Pf. | Damen-Handschuhe , 2 Druckkn., rund gewebt, verstärkte Fingerspitzen . . . Paar 1.15 |
| Damen-Handschuhe , 2 Druckknöpfe, Leder imitiert, weiss und farbig . . . Paar 65 Pf. | Lange Damen-Handschuhe , farbig und weiss, Paar 85 Pf. |
| Damen-Handschuhe , 2 Druckknöpfe, Leinen imitiert, farbig . . . Paar 95 Pf. | Lange Damen-Handschuhe , weiss durchbrochen, Blumenmuster, Paar 1.10 |

Strümpfe.

- | | |
|---|---|
| Damen-Strümpfe , Flor, durchbrochen, alle Farben, Paar 85 Pf. | Damen-Strümpfe , Flor, Seiden imit., alle moderne Farben . . . Paar 95 Pf. |
| Herren-Socken , moderne Ringelmuster . . . Paar 48 Pf. | Damen-Strümpfe , Flor, Seiden imit., Laufmaschen, alle Farben . . . Paar 1.50 |
| Herren-Socken , moderne Farben, Flor, Paar 95 Pf. | Damen-Strümpfe , durchbrochen, Perl-Filet, Paar 95 Pf. |

Tages-Veranstaltungen. * Vergnügungen.

Königliche Schauspiele. Geschlossen.
Hoftheater. Abends 7 Uhr: Zweites Gastspiel Alma Nenter: Maria Magdalene.
Hoftheater. Geschlossen.
Kurhaus. 4 Uhr: Abonnements-Konzert.
Opernhaus. 7 Uhr, im 1. Saal: General-Prob. zu dem dritten Konzert des Carillon-Vereins.
Städt. Theater. Abends 8.15 Uhr: Vorstellung.
Städt. Theater. Wilhelmstr. 8 (Hotel Monopol). Nachm. 4.30-10. Deutscher Hof. 8 Uhr: Konzert.
Städt. Theater. Kaiserstr. 19. Täglich ab 8 Uhr: Grosses Künstler-Konzert.

Sammlungen des Landesmuseums Nassauischer Altertümer. Täglich geöffnet (mit Ausnahme des Sonntags), vorm. von 11-1 u. nachm. von 3-5 Uhr, Sonntag von 10-1 Uhr, unentgeltlich.
Bereins-Veranstaltungen
Turnverein. 6.30-8 Uhr: Damen-Turnen. Freuden. Gejang-Prob. Turngesellschaft. 6-7 1/2 Uhr: Turnen der Damenabteilung I; 8 1/2-9 1/2 Uhr: Turn. der Damen-Abteil. II. Gäckler-Verein Wiesbaden. E. B. Abends 7 Uhr: Quartprobe.

Wiesb. Athleten-Cl. 8.30 Uhr: Heb. Gyr. Arb.-B. 8.30 Uhr: Gejangprobe. **Wiesb. Stenographen-Verein.** Abends 8.30-10 Uhr: Übung. **Stenographen-Verein.** Abends 8.30-10 Uhr: Übungsabend. **Radfahr-Cl.** 8.30 Uhr: Saalfahrt. **Ges. B. Frohmann.** 8.30 Uhr: Probe. **Christl. Verein f. Männer.** E. B. 8.45 Uhr: Rührstunde. **M.-Turnverein.** 8.45 Uhr: Ringenturnen der alt. Turnz. u. Jünglinge. **Sprachverein 1903.** Abends 8.45 Uhr: Engl. Konversation. **Rhein- u. Taunus-Club Wiesbaden.** E. B. Abds. 9 Uhr: Versammlung. **Schwaben-Ges.** 9 Uhr: Probe. **Wiesb. Militär-B.** 9 Uhr: Gejang. **G. B. Neue Concordia.** 9 Uhr: Probe. **Ges. B. Lieberfranz.** 9 Uhr: Probe. **Christl. Verein f. Männer.** 9 Uhr: Probe. **V. D. D. B.** 9 Uhr: Zusammenkunft. **Verein für Stenochygraphie zu Wiesb.** 9-10 Uhr: Übungsabend. **Ordnungsverein der Deutschen Kaufleute.** Abends 9 Uhr: Versammlung. **Rath- und Bergbau-Verein f. Frohmann.** 9 Uhr: Monatsabend. **Club Edelweiß.** 9 Uhr: Vereinsabend und Probe. **Dilett. Verein Krania.** 9 Uhr: Probe. **Ges. B. Strunger.** 9 Uhr: Gejangprobe. **Wiesbadener Radfahr. Verein 1884.** 9 Uhr: Saal-Verdrängung. **Radf. Verein 1904.** Vereinsabend. **Ges. Gemüthlichkeit.** Vereinsabend.

Theater-Concerte
Residenz-Theater. Donnerstag, den 13. April. Jugend- und Künstlerparten gütlich gegen Nachzahlung.
Zweites Gastspiel Alma Nenter: **Maria Magdalene.**
Ein bürgerliches Trauerspiel in 3 Aufzügen von Friedrich Hebbel.
Personen:
Reiter Anton, ein Leutnant Georg Müller
Seine Frau Sophie Schenk
Klara, seine Tochter Rudolf Portat
Karl, sein Sohn Wilhelm Schöner
Leonhard Müller-Schöner
Ein Sekretär Wilhelm Schöner
Wolfram, ein Kaufmann Arnold Vogt
Adam, ein Gerichtsdiener Friedr. Degener
Ein zweiter Gerichtsdiener Billy Schäfer
Ein Knabe Arthur Althoff
Eine Waga Wil. Mödinger
Dir: Eine mittlere Stadt.
* * * * * Klara: Alma Nenter als Gast.
Nach dem 1. und 2. Akt finden grössere Pausen statt.
Anfang 11 Uhr. Ende nach 9 Uhr.

Wochenplan:
Freitag, den 14. April: Geschlossen.
Samstag, den 15. April: Totum.
Sonntag, den 16. April (1. Osterfesttag), nachm. 3.30 Uhr: Sommerfest bogens. Abends 7 Uhr: 2. Gastspiel Alma Nenter: Die Frau vom Meer.
Montag, den 17. April (2. Osterfesttag), nachm. 3.30 Uhr: Weinerkundter Abend. Abends 7 Uhr: Heber.
Mainzer Stadttheater. (Vollständig umgebaut.) F 33
Direktion: Hofrat Max Schreind. Telefon 288.
Samstag, den 16. April abends 7 Uhr:
Gastspiel der Königl. Belgisch. Kammer-sängerin Kath. de Lys von der grossen Oper in Monte-Carlo und Gondem: Garben in London.
Aida.
Sonntag, den 16. April, abends 7 Uhr:
Der Rosenkavalier.
Von Rich. Strauß.
Preise der Plätze, inkl. Bühnensteuer und Garderobegeld v. 6.50 Pf. bis 2.1.60.

Kurhaus zu Wiesbaden
Donnerstag, 13. April, nachm. 4 Uhr:
Abonnements-Konzert
Leitung: Herr Kapellmeister H. Jrmes.
1. Ouvertüre zur Operette „Friedrich Meckelmann“ von J. Strauss
2. Duett aus dem 4. Akt aus der Oper „Die Hugenotten“ von G. Meyerbeer
3. „Immer oder nimmer“, Walzer von F. Waldteufel
4. Ouvertüre zur Oper „Die weiße Dame“ von A. Boieldieu
5. Polpourri aus der Operette „Die schöne Helena“ von J. Offenbach.
Schloß-Restaurant
Hotel Grüner Wald.
Jeden Sonntag abend:
Künstler-Konzert

Hemmer

Langgasse 34.

Billiger

Oster-Verkauf!

Damen-Strümpfe.

- Damenstrümpfe**, Fuss ohne Naht, ver-
stärkte Fersen und Spitzen, echt schwarz, engl. lang, Paar 30, 45 Pf.
Damenstrümpfe, mit durchbr. Lau'maschen,
echt schwarz, engl. lang, Paar 58 Pf.
Damenstrümpfe, schöne Qualität, engl. lang, Paar
alle moderne Farben, Paar 65 Pf.
Damenstrümpfe, Florqualität, engl. lang, echt
schwarz, Fuss mit weisser
Spitze und Ferso Paar 75 Pf.
Damenstrümpfe, Florqual. durchbr., engl. lang,
in gross. Farbensortim., Paar 95 Pf.
Damenstrümpfe, Mussellnequalität, Ne halt
der Saison Paar 85, 1 M.
Damenstrümpfe, imit. Seidenqual durchbr., engl.
lang, feiner eleganter Strumpf,
in grossem Farbensortiment Paar 1 M.

Kinder-Strümpfe.

- prima Mako, echt schwarz und lederfarbig, doppelte Fersen
und Spitzen, Fuss ohne Naht
Für das Alter 1-2 2-3 3-4 4-5 5-6 Jahre
Paar 25 30 35 40 45 Pf.
Für das Alter 6-7 7-8 8-10 10-12 Jahre
Paar 50 55 60 65 Pf.
Kinder-Söckchen Paar 18, 25, 30, 42, 50, 65 etc.

Kinder-Schürzen.

- Reform- u. Kimono-Schürzen** 1.05, 1.45, 1.25, 95 Pf.
Spiel-Schürzen m. Tauch. u. Besatz 1.45, 1.25, 95, 65 Pf.
Schürzen aus Satin mit feinen türk. Mustern 1.30, 1.65, 1.50, 1 M.

Handschuhe.

- Perl-Zwirnhandschuhe**, farbig und weiss, Paar 25 Pf.
Zwirnhandschuhe, farbig m. 2 Druckknöpfen, Paar 48 Pf.
Zwirnhandschuhe, farbig, weiss u. schwarz, 2 Druckknöpfe, Paar 65 Pf.
Milanesehandschuhe, eleg. Farben, 2 Druckknöpfe, Paar 85 Pf.
Imit. Schwedenhandschuhe, feine Farben, 2 Druckknöpfe, Paar 85 Pf.
Zwirnhandschuhe, Mousquetaire-Verschluss, 8 Knopf lang, weisse Paar 95 Pf.
Feinfäd. Leinenhandschuhe, mod. Farben, 5 Druckknöpfe, sehr elegant Paar 1 M.

Damen-Wäsche.

- Damen-Taghemden**, Vorderschluss, Herzschn., mit Lanflette 1 M.
Damen-Taghemden, Achselschluss, Fas-onschn., mit breiter Lochstickerei, 1 M.
Damen-Taghemden, Achselschluss, Reform-schnitt, mit Fenton-Stickerseinsatz und Fältchen 2 M.
Damen-Beinkleider, Kniefasson, garniert und Banddurchzug, 2.25, 1.95, 1 M.
Untertailen, mit Stickerei garniert und Band-durchzug, 2.50, 1.85, 1.50, 1.25, 95 Pf.

Herren-Socken.

- Touristen-Socken** ohne Naht Paar 18 Pf.
Mako-Socken ohne Naht Paar 30, 35 45 Pf.
Schweiss-Socken, nahtlos Paar 38 Pf.
Herren-Socken, lederfarbig, ohne Naht Paar 48, 55, 70 Pf.
Reform-Socken, nahtlos, mit verstärkten Fersen u. Spitzen Paar 65 Pf.
Bunte Herren-Socken in feinfab. Jacquardmuster Paar 55, 75 Pf.
Fil d'ecosse-Socken mit Seidenglanz in feinen Farben Paar 95 Pf.

Herren-Unterzeuge.

- Herren-Netz-Jacken** Stück 55, 50, 44, 38 Pf.
Herren-Mako-Jacken, prima Qualität, St. 1.40, 1.25, 95, 85 Pf.
Herren-Mako-Hemden, weiche Qual. St. 2.10, 1.80, 1.65, 1 M.
Herren-Mako-Hosen, prima Qualität, Paar 1.75, 1.65, 1.50, 1 M.
Farb. Herren-Garnituren, Hose und Jacke, Garn. 4.25, 3.75, 3 M.

Kinder-Russen-Kittel.

- Grauer Waschstoff** mit Besatz und Gürtel 1 M.
Weisser Waschstoff mit waschechtem Besatz und Gürtel 1 M.
Weiss-Waschstoff m. türk. Borde, reich garn., m. Gürtel, 4.75, 3.95, 2 M.
Weiss Pikee mit Borde, reich garniert und mit Gürtel 3.05, 2 M.

Kinder-Trikotagen.

- Kinder-Sweater** mit Ausschnitt 1.05, 95, 85 Pf.
Kinder-Sweater, geschlossen, 1.65, 1.40, 1.25, 95 Pf.
Trikot-Höschen, passend zu den Sweatern. K 57

Darmstädter Pädagogium

Darmstadt, Seeweg 58, Tel. 1045, staatlich konfessioniert. Die Ausbildung der Schüler erfolgt je nach Wunsch nach dem Lehrplan der Oberrealschulen, Realgymnasien oder Gymnasien (Septa bis Oberprima). Durch kleine Klassen (höchstens 12 Schüler) wird die Berücksichtigung der Individualität ermöglicht. P 115
Sorgf. Vorbereitung f. Einjähr., Preimaner- u. Abiturienten-Examen.
Dir. M. K. Has.

Haut-Bleich

creme „Chloro“ weicht leicht in Hände in kurzer Zeit rein weiss. Wirksam erprobtes und sicheres Mittel gegen uneheliche Hautfehler, Sonnenprossen, Leberflecke, gelbe Flecke, Hautunreinigkeiten. Echt „Chloro“ Tube 1.45; dazu gebügelte Chloroseife 20 J vom Laboratorium „Deo“, Dresden. Gehältnis in Apotheken, Drogerien u. Parfümerien.

- Depots in Wiesbaden:
Edwina-Apothek, Langgasse 47,
Schäfer-Apothek, Langgasse 15,
Lamm-Apothek, Lammstrasse 20,
Victoria-Apothek, Rheinstraße 41,
Drog. Bad & Colonn, Lammstr. 5,
Procurie Brecher, Neugasse 14,
Willy Gräfe, Webergasse 39,
H. Sassenau, Mauritiusstrasse 8,
Otto Witt, Rörichstrasse 12,
H. Bachheimer, Bismarckring 1,
G. Möbus, Lammstrasse 25,
F. S. Müller, Bismarckring 51,
G. Portzehl, Rheinstraße 55,
Chr. Tauber, Kirchgasse 20. P 65

Eine Anzahl Dauerbrand- und Porzellanläden sehr billig abzugeben. Nathan Geh. Wilhelmstr. 16.

In großen Dosen à 20 Pf.



Überall zu haben.

(A 1077) P 118

Ausserordentlich billiges Angebot!

Patent-Panzer-Stiefel

für Knaben und Mädchen.

D. R.-Patent. Alleinverkauf für Wiesbaden.

Panzersohle,

bestehend aus Leder und Stahlverstärkung.

Rindleder-Panzerstiefel

Grösse	27-30	31-35	36-39
Paar	5.20 Mk.	5.90 Mk.	7.25 Mk.

Rindbox- u. Boxcalf-Panzerstiefel

Grösse	27-30	31-35	36-39
Paar	6.90 Mk.	7.85 Mk.	8.25 Mk.

Warenhaus

Julius Bormass.

Nervenschwäche

und Männerkrankheiten, deren inniger Zusammenhang, Verhütung und heilende Wirkung. Von Spezialarzt **Dr. med. Kuntler**. Preisgekröntes, eigenartiges, nach neuen Gesichtspunkten bearbeitetes Werk. Wirklich brauchbarer, äusserst lehrreicher Ratgeber und bester Wegweiser zur Verhütung und Heilung von Gehirn- und Rückenmarks-Erkrankungen, örtlicher, auf einzelne Organe konzentrierter Nervenschwächung. Folgen der erkrankender Lebensweisen und Organe u. s. w. Für jeden Mann, ob jung oder alt, ob noch gesund oder schon erkrankt, ist das Lesen dieses Buches nach sachmännlichen Urteilen von geradezu unerschätzbarem Nutzen. Für Bf. 1.60 in Briefmarken von **Dr. med. Kuntler, Genf 425** (Schweiz). P 65

Reeller Ausverkauf

mit 25-75% Auflösung wegen

Nachlass des Geschäfts.

Die grossen Restbestände in **Luxuswaren aller Art**, vielen **Bedarfs-Artikeln**, wie **Handtäschchen**, **Portemonnaies**, **Messer u. Gabeln**, **Sportwagen**, **Leiterwagen**, **Klappstühle** müssen unbedingt geräumt werden u. werden deshalb zu **Schleuderpreisen** losgeschlagen.

Ich biete eine äusserst seltene Kaufgelegenheit.

Caspar Führer, Kirchgasse 64.

K 48

Hauswirtschaftliche Rundschau.

Ostern im Haushalt.

Die beiden Frühlingsfeste Ostern und Pfingsten machen sich zwar im Haushalt weniger bemerkbar als Weihnachten, aber gerade vor Ostern gibt es noch genug der Sorgen und Mühen für die Hausfrau. Vor allen Dingen ist das vor Ostern übliche Großreinemachen zu erwähnen, der Schrecken aller ihre Behaglichkeit liebenden Ehemänner, die Freude der Kinder, die ins Freie gejagt werden, um nicht in der Wohnung zu fäulen, und eine Quelle der Aufregung und Blicke auch des Argers für die Hausfrau und Dienstmoten. Der Haushalt soll gewissermaßen sein Winterkleid ausziehen und Frühlingsstrolche machen, um zum Osterfest sich würdig zu präsentieren. Da werden alle Winkel durchstöbert, jedes Stüchlein Hausrat nachgesehen, und alles, was sich schadhaft zeigt, auszubessern gesucht. Da sieht man erst, was alles für Schäden im Laufe des Winters entstanden sind an Möbeln, an Teppichen, Behängen und dergleichen. Da zeigt es sich, wie gut es ist, wenn die Hausfrau sorgsam ein Rißchen sich hält, wo alle Rautenstücken, Beissen, Rosetten, Schildchen usw., die nicht so gleich wieder angebracht wurden oder deren Herkunft man nicht so gleich feststellen konnte, sich sammeln. Beim Großreinemachen zeigt sich dann, wo etwas fehlt, und das Rißchen gibt dann meistens eine passende Antwort. Aber auch diese arbeitschweren Tage gehen vorüber und die Hausfrau kann sich angenehmeren Pflichten widmen. Da ist vor allem der Osterkuchen zu bedenken. In vielen Gegenden, namentlich auf dem Lande, sind hierzu bestimmte Gebäckarten üblich, die unbedingt zur Festtafel gehören, weil man als Kind schon zu Ostern sich daran erwehnt. Wo dies der Fall ist, sollte die Hausfrau nicht mit Neuerungen kommen. Wer in den Städten und mit den Volkstrachten auch viel nach diese Volkstrachten geschwunden, die Familientradition ist verblüht, und die Hausfrau, die nicht ihren Kuchenbedarf einfach beim Konditor oder Bäcker holt, wird nun ihre Freude daran haben, selbst ein recht schmackhaftes Ostergebäck nach irgend einem erprobten Rezept herzustellen. Sehr schmackhaft ist das russische Osterbrot. Aus 1 Liter Mehl, 3/4 Liter Milch, 150 Gramm Butter, 150 Gramm Zucker, 5 Eiern, einigen Mandeln und Rosinen, reibt man 70 Gramm Hefe bereitet man einen Teig, den man in der Wärme aufgehen läßt, formt daraus runde Brote, die man auf einem mit Mehl bestreuten Blech nochmals kurze Zeit aufgehen läßt, dann mit Rahm bestreicht und bäckt.

Auch die besonders in Schlesien beliebten Butterkringel werden zu Ostern gern gegessen. 2 Kilogramm Weizenmehl werden mit 3/4 Liter lauer Milch, 3 Eiern, etwas Salz und 50 Gramm aufgelöster Hefe zu einem heißen Teig vermischt, den man etwa eine Stunde aufgehen läßt, in zwei Teile vertheilt und jede Hälfte zu einem runden Kuchen austreibt. Den einen Kuchen bedeckt man nun dicht mit Butter in etwa 2 bis 3 Millimeter dicken Scheibchen, deckt den anderen Kuchen darüber, rollt den Teig aus, schlägt ihn zusammen und teilt ihn wieder in zwei Hälften, aus denen man zwei lange runde Streifen macht, die leicht übereinander gewunden und an den Enden festgedrückt werden. Man läßt den Kringel nun auf einem mit Mehl bestreuten Blech aufgehen, bestreicht ihn mit Ei und bäckt ihn in mäßiger Hitze etwa eine Stunde. — Sehr beliebt sind auch die Pladen, d. h. Quarkkuchen, die in manchen Gegenden Thüringens als eigentliches Ostergebäck gelten. 1 Kilogramm süßliche Quark wird mit 4 Eiern, 1/2 Liter blauer süßer Sahne, 100 Gramm Zucker, 70 Gramm geriebener Semmel, 30 Gramm süßen und 5 bitteren Mandeln, nebst kleinen Rosinen und etwas Zitronenschale gut zu einem geschmeidigen Brei verrührt, den man fingerdick auf einen Platten oder Hefeteil aufträgt und mit Ei bestreicht. Der Pladen wird dann eine halbe Stunde gebacken. — Nicht zu vergessen sind auch die Osterstollen oder Striegel, deren Herstellungsart aber allgemein bekannt sein dürfte.

Der Küchenzettel zu den Osterfesttagen macht nur wenig Sorge, vorausgesetzt natürlich, daß in der Wirtschaftskasse keine Ebbe ist. Der Markt ist bereits gut bestückt mit jungen Gemüsen aller Art; wir haben jetzt Blumenkohl, Hopfenkirschen, Spinat, Kapuziner, Artischocken, Korb- und die ganzen Radieschen und den köstlichen jungen Spargel. Bei den Ostergerichten spielen namentlich Kräuter eine große Rolle. So bereiten z. B. in nordwestlichen Deutschland die Hausfrauen an Ostern eine Suppe, zu deren Herstellung sieben verschiedene Kräuter notwendig sind; in der Rheinmark gibt es an Ostern ein aus nonnerlei Kraut bereitetes Gemüse, Osterostl benannt. Auch der Honig spielt unter den Osterfesten eine große Rolle; er wird aber auch schon am Gründonnerstag gegessen. — Von Fleischspeisen steht natürlich das Osterlamm an erster Stelle, das ganz als Braten auf die Festtafel kommt und ein ganz junges Tier sein muß, das bloß mit Milch genährt worden ist. Dann nämlich ist das Fleisch am zartesten und wohlgeschmecktesten. Sind die Lämmer erst geweidet worden, ist das Tier kräftiger und derber; die Tierchen sind dann natürlich auch größer, und es genügen dann schon einzelne Teile als Braten für die Familie. Das beste Stück ist das Vorderviertel. Gutes Lammfleisch muß fest und rötlich, das Fett gelblich sein. — Von Geflügel gibt es jetzt Huhn, Ente, Kapuziner, Poularde, Taube, Auerhahn, Brühahn, Fasan und Schnepfe; von Fischen Kal, Lachs, Korausche, Forelle, Schleie, Barbe, Steinbutt, Scholle und Flunder.

Die Hauptsache aber zu den Feiertagen ist ein frohes Gesicht. Deshalb soll die Hausfrau nicht all die mannigfachen Vorbereitungen bis kurz vor dem Feste lassen, um dann müde und abgearbeitet die Feiertage nur als Zeit des Ausruhens zu begrüßen, sondern bei richtiger Zeiteinteilung erhält sie sich schon vor dem Fest von all den Mühen und Sorgen, dann wird sie mit freiem Herzen und heiterem Sinn an der Osterfeier teilnehmen können. Das stille Walten der Frau in Haus und Küche wird von den Bergen der Schöpfung oftmals recht wenig be- und ge-

achtet, aber doch hängt das Behagen und die ganze Feiertagsstimmung zu Ostern von der Tätigkeit der Frau ab. Und deshalb, liebe Leserinnen, mög' auch alles in Haus und Küche wohlgeraten, dann habt ihr „Vergnügte Feiertage!“

Ostereier.

Leider vergessen die meisten Hausfrauen und Mütter im Drang der häuslichen Geschäfte und Besorgungen, daß die Kinder selbst viel zur Gestaltung der Feiertage beitragen können und nur zu gern beitragen, wenn sie richtig und rechtzeitig dazu angehalten werden. Gewiß sind die Ostereier, die man in den Geschäften erhält, ganz reizende Geschenke für die Kleinen, und das Hässchen, das in seinem Korb auf dem Rücken viele bunte und süße Eier trägt, wird fraglos überall höchst willkommen sein. Nichtsdestotrotz liegt doch in den Eiern, die man selbst färbt und für die Geschenkwende vorbereitet, ein eigener Reiz, und keine Hausfrau, die Mutter ist, sollte verkümmern, ihren Kindern einige Anleitungen zum Osterfest zu geben. In jeder Drogenhandlung erhält man die sogenannten Eierfarben, die gänzlich unschädlich und die die Eier schnell und schön zu färben imstande sind. Auch die einfache Hausmittel, um Eier zu färben, werden noch vielfach angewandt. Die Schalen von Zwiebeln färbt man mit den Eiern zusammen ab, wenn man ihnen eine lichtgelbe Färbung verleihen will. Spinatsaft gibt der Eierschale eine grüne Farbe, und das Waschblau macht sie der Himmelsfarbe gleich. Auch das Bronzieren der Eierschalen ist wieder sehr beliebt geworden; die Kinder haben an den silbernen und goldenen Eiern stets ein großes Vergnügen. Ehe man die Eier färbt, muß man sie vorsichtig reinigen. Sind sie aus dem Hühnerstall hervorgegangen, dann reibe man sie mit einer Speckschwarte oder etwas Öl ab, damit die Schalen einen matten Glanz erhalten. Am meisten Freude aber machen die Eier, die mit Sprüchen versehen sind, da die Kinder nichts so gern lesen, wie die Sprüche, die sie selbst auf die Eier geschrieben haben. Auch kommt dabei der Humor zu seinem Recht. Das Beschreiben der Eier muß vor dem Kochen geschehen, und wird folgendermaßen bewerkstelligt. Man schreibt mit einem Stiften, das man in geschmolzenes Wachs getaucht hat, auf das Ei, das im Ofen vorgewärmt ist. Auch mit Scheibwasser und Salzsäure kann man das Schreiben bewerkstelligen, allerdings dürfen das Kinder nur unter der Aufsicht Erwachsener, und indem man dazu eine Gänsefedel benützt, die in jeder Papierhandlung zu haben ist. Hat man die Aufschrift auf die erste Weise bewerkstelligt, dann wird nach dem Kochen das Wachs entfernt, und unter der bunten Farbe hebt sich die Schrift deutlich ab. Sehr lustig und amüsant sind die Eier mit sogenannter unsichtbarer Aufschrift. Man schreibt das Ei, das gefärbt sein muß, mit dem Namen oder den Versen, mit Weinessig, in dem seine pulverisierte Mann und Galläpfel aufgelöst worden sind. Das beschriebene Ei muß, sobald die Aufschrift trocken geworden ist, in Salzwasser gelegt werden, bis die Buchstaben völlig verschwunden sind. Beim Schälen wird die Aufschrift auf dem Eiweiß sichtbar, und die Kinder haben stets große Freude daran. Die Eier, die einfach gefärbt sind, kann man nachher noch verzieren, indem man sie mit Sternchen oder Silhouetten bestreut.

Lilly Forst.

Wann braucht ein Kind keine Windel mehr?

Die meiste Arbeit, die das Dasein eines neugeborenen Kindes seiner Mutter oder Pflegerin verursacht, besteht, wie jede Mutter aus Erfahrung weiß, in der Reinigung der Kinderröschchen, unter welcher die Wäsche die größte Sorgfalt und Aufmerksamkeit erfordern, wenn das Kind nicht nur gesund bleiben, sondern auch die Luft im Kinderzimmer stets rein und frei von unangenehmen Gerüchen bleiben soll. Deshalb begrüßt es auch jede Kindermutter mit großer Freude, wenn sie es endlich erreicht hat, das kleine Wesen an Ordnung zu gewöhnen, so daß diese unangenehme und zeitraubende Beschäftigung endlich ausfallen kann. Wann nun soll mit dieser Gewöhnung begonnen werden, wann braucht das Kind keine Windeln mehr? In seinem vortrefflichen Werk über Kindererziehung, das in Frage und Antwort gehalten, über Säuglings-, Kindes-, Anabens- und Mädchenalter erscheinende Aufsätze über dieses wichtige Gebiet gibt und soeben in deutscher Übersetzung von Frau Adelsburg im Verlag von Oskar Dittmar-Weipzig erschienen ist, führt Dr. Georg Carpenter einen sehr beherzigenswerten Ausspruch von Mrs. C. S. Balfour an: Einem Kinde von drei Monaten und darüber hinaus müssen wenigstens ein Dutzendmal während der vierundzwanzig Stunden die Windeln gewechselt werden. Wenn dies befolgt würde, könnte man Windeln schon nach Verlauf von drei Monaten entbehren — was ein großer Vorteil wäre. Das Kind würde dadurch an reine Wäsche gewöhnt, was für den Säugling eine Wohlthat, für seine Umgebung eine Bequemlichkeit und für Mütter und Mädel ein gutes Schuttmittel bedeuten würde. „Lebte keine Kinder rein sein. Ein schmutziges Kind ist seiner Mutter Schande.“ U. K.

Winke.

Neuseeländer Spinat. Bekanntlich gehört der Spinat zu den Frühlingsgewürsen, die selbst den verwöhntesten Gaumen befriedigen, außerdem ist er wegen seines Eisengehalts in gesundheitlicher Beziehung nicht zu unterschätzen. Leider läßt sich die Anzucht des Spinats in den heißen Sommermonaten nur schwer erreichen, weil er dann „schiebt“, d. h. Samenstängel treibt. Wir glauben uns den Dank der Hausfrauen zu verdienen, die auch im Sommer die Spinatblätter auf dem Mittagstisch nicht entbehren wollen, wenn wir sie auf den Neuseeländer Spinat hinweisen, der leider nicht so häufig angebaut wird, als er es verdient. Da dies Gemüse sehr frostsensibel ist, so darf seine Anzucht nicht zu früh erfolgen, oder man muß die

jungen Pflänzchen sich in Samendöpfchen heranziehen. Der Samen keimt sehr schwer, er ist deshalb drei Tage lang in warmem Wasser aufzuquellen. Das für den Spinat bestimmte Beet muß kräftig gedüngt sein. Man legt die Samen zu 3 bis 4 in flache Gruben, etwa wie die Bohnen, bringt aber nur eine Reihe auf die Mitte des Beets, die einzelnen Gruben in einer Entfernung von 80 Zentimeter. Hat man die jungen Pflanzen vorher herangezogen, so pflanzt man diese auf diese Entfernung ein. Der übrige Raum des Beets kann durch den Anbau rasch wachsender Gemüse noch ausgenutzt werden. Die Spinatpflanzen reifen rankeartige Stengel mit dickfleischigen Blättern. Man schneidet die jungen Spizzen des Stengels mit den Blättern ab und benützt sie zu Gemüse. Es entwickeln sich nun aus den Blattwinkeln der sich entleerten Blätter neue Ranken, die immer wieder geschnitten werden können. Wegen der starken Verzweigung ist der weite Stand der Pflanzen notwendig. Natürlich bedarf sie viel Wasser. Im übrigen ist sie sehr ergiebig, 5 bis 6 Pflanzen genügen für eine mittelgroße Familie, die wöchentlich einmal Spinat essen will. Der Neuseeländer schmeckt etwas kräftiger als unser gewöhnlicher Spinat. W. N.

Praktische Schutzdecken gegen großes Sonnenlicht. Da nicht jedes Fenster mit Jalousien oder Rollläden gegen die großen Sonnenstrahlen geschützt werden kann und die zum Abschließen des Sonnenlichtes verwendeten Vitragen durch dieses sehr bald schon schadhaft werden, empfiehlt sich an sonnigen Fenstern die Verwendung von Schutzdecken aus Pappe, die man sich zu jedem Fensterjüngel passend in zwei Teilen vom Buchbinder herstellen läßt. Jede dieser Schutzdecken wird durch Seitenstreifen zweimal unterbrochen, damit man sie bequem zusammenklappen kann, wenn sie nicht im Gebrauch sind, weiter erhalten sie am oberen Rande mehrere Drahtösen eingeschlagen, damit man sie bequem an den oberen Flügelrahmen angebrachten Hälften anheben kann. Sie sind leicht und schnell zu befestigen und bieten wirksameren Schutz gegen die Sonnenhitze als Vitragen oder Rollläden.

Kalbbrüchchen. Ein Kalbbrüchchen wird in fingerdicke, längliche Stüchchen geschnitten, ein wenig geklopft und mit Salz eingegeben. Nun macht man ein Füllsel, indem man Kalbfleisch, Petersilie, Schalotten fein verhackt, mit Pfeffer und Salz würzt, ein Ei, ein wenig geriebenes Schwarzbrot und ein halbes Glas Wein darunter mischt. Mit dieser Fülle belegt man nun groß die Schnittchen, rollt jede zusammen und bindet sie mit Faden gut zu. Sie werden in einer Pfanne mit heißer Butter schon köstlich gebraten, der Röststand mit Fleischbrühe aufgelöst und eine kurze Sauce gemacht, die über die Kalbbrüchchen gegossen wird. Hierzu paßt Kartoffelmus.

Kassanischer Küchenzettel.

- a) Für einen einfacheren, b) für einen feineren Haushalt.
- Montag. a) Rindfleischsuppe, Pfeffer-Bastete mit Kopfsalat und Eiern, Biskuitschokolade. — b) Schinkenbraten, Lauchsuppe mit Kartoffeln, Gansfleisch, Pfeffer, mit Petersilien-Eiern garniert u. Hammelbraten à la saubise, Rindfleisch, Kalbfleisch.
- Dienstag. a) Rindfleisch mit Nudeln, Spinat, aufgerollten Pfannkuchen, gebackenes Lammfleisch, Gemüse mit Kartoffeln. — b) Forellen mit frischer Butter und Kalbsfleisch, Poularde, Kalbsfleisch, mit Eiern garniert.
- Dienstag. a) Rindfleisch mit eingedünsteten Nudeln, kleine Pfannkuchen von dem Rest Kalbsfleisch des Vortages, gebackenes Trockenbrot nach Belieben. — b) Grüne Erbsensuppe mit eingedünsteten Kartoffeln. Die übrigen Forellen vom Montag, mit Pfeffer und Salz, Sauce, Pfeffer, Pfeffer.
- Mittwoch. a) Kalbsuppe, Lungenmus, Rindfleisch, den Rest des Trockenbrot vom Dienstag. — b) Rindfleischsuppe mit Nudeln, Rindfleisch in Rahmsauce, gebackene Kalbsfleisch, Lammfleisch, Kalbsfleisch, Kalbsfleisch.
- Donnerstag. a) Rindfleischsuppe, Pfeffer, Pfeffer in Rahmsauce, den Rest Lungenmus in weißer Sauce gebackene Pfannkuchen eingeschlagen.
- Freitag. a) Rindfleisch mit etwas Schwarzbrot und saurem Rahm, Rieren in saurer Sauce, Kartoffelmus. — b) Rindfleischsuppe mit Wein, Rahm mit Kalbsfleisch und Kalbsfleisch, Rindfleischbraten mit Pfeffer, Pfeffer, Pfeffer.
- Sonntag. a) Rindfleisch mit gebackenen Schnittchen, Suppenfleisch, gebackene Kartoffeln, Sauce. — b) Rindfleisch mit gebackenen Schnittchen, gebackene Schnittchen, gebackene Schnittchen mit Ei und Pfefferkartoffeln. Pfeffer, Pfeffer, Pfeffer.

Verpackungspapier. Gebackenes oder fein gebackenes Rindfleisch wird mit geriebener, in Butter gebackener Semmel, Salz, Pfeffer und 1-2 Eiern in einem geschmeidigen Teig gemacht, aus dem man kleine Verpackungsstücke macht. Kartoffeln nach Bedarf hat man geschält, in Scheiben geschnitten, nicht ganz gar gekocht und abgeseigt. Eine Packung wird mit Butter ausgebacken, mit Kartoffeln, dann mit Salz, Pfeffer und geriebener Semmel belegt, darauf die Hälfte Pfeffer mit Butter, wieder mit Kartoffeln. Dann gibt man etwas Rahm und gelassene Butter auf die Oberfläche, daß die Sauce eine Stunde anderdauert sie in der Form.

Griechische Hausfrau.

- Die Antezien und Amoretten sind an die „Hauswirtschaftliche Rundschau“ des Wiesbadener Tagblattes zu senden.
- Jahresabnehmer. Wie entfernt man Flecke und Falten aus einem Gummituch, da dieselben durch Aufhängen nicht heraus gehen? Wie jemand Bescheid?
- F. R. R. Was von den gebräuten Rindfleisch kann man vorraten, wie man sie beim Sieden von Eiern zu verhalten hat, um ein leichtes Loslösen der Schalen zu erzielen. Ein altes Verfahren, die Eier in kaltem Wasser abzuwaschen, bringt mir nur selten den erwünschten Erfolg. (Wäre es nicht, daß unsern Rindfleisch die Lösbarkeit der Eierschalen nicht beeinträchtigt. D. Red.)
- A. B. Kann man eine liebe Leserin vielleicht Bescheid geben, wie man aus einem weichen Wollstoffkleid einen Strickstoffstoff entfernen kann, ohne das ganze Kleid zu reinigen?
- E. P. 32. Kann man eine Leserin anfragen, wie ich Korbwaren von Katragensäure am besten selbst reinige, um sie wieder vom Fäulnis anzuheilen zu lassen? Zu woraus vielen Dank!

Neues vom Rindfleischmarkt

Wenn du die hast, so ist es ...

Das ist die ...

Alle diese ...

Das ist die ...

Das ist die ...

Das ist die ...

Das ist die ...

Das ist die ...

Das ist die ...

Das ist die ...

Das ist die ...

Das ist die ...

Das ist die ...

Das ist die ...

Das ist die ...

Das ist die ...

Das ist die ...

Das ist die ...

Das ist die ...

Das ist die ...

Das ist die ...

Das ist die ...

Das ist die ...

Das ist die ...

Das ist die ...

Das ist die ...

Das ist die ...

Das ist die ...

Das ist die ...

Das ist die ...

Das ist die ...

Das ist die ...

Das ist die ...

Das ist die ...

Das ist die ...

Das ist die ...

Das ist die ...

Das ist die ...

Das ist die ...

Das ist die ...



Krankheiten und Aberglaube.

Die Krankheiten ...



Bunte Welt

Das ist die ...

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatt-Hand“
Schulz-Kasse geöffnet von 8 Uhr morgens
bis 6 Uhr abends.

Wöchentlich 12 Ausgaben.

Gegründet 1852.

Preisnehmer-Liste:
„Tagblatt-Hand“ Nr. 6650-53.
Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends,
außer Sonntag.

Bezugspreis für beide Ausgaben: 70 Pfg. monatlich, 2. — vierteljährlich durch den Verlag
Langgasse 21, ohne Bringerlohn. 2. — vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, einschließlich
Beitrag. — Bezugs-Beziehungen nehmen ausserdem entgegen: in Wiesbaden die Zweigstelle
Langgasse 21, sowie die 112 Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Bietrich: die dortigen 22 Aus-
gabestellen und in den benachbarten Nachbarorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Kräger.



Kunzigen-Preis für die Zeile: 15 Pfg. für lokale Anzeigen in „Arbeitsmarkt“ und „Meiner Anzeiger“
in einheitlicher Satzform; 20 Pfg. in davon abweichender Schriftführung, sowie für alle übrigen lokalen
Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Wt. für lokale Reklamen; 2 Wt. für auswärtige
Reklamen. — Größe halbe, mittel und viertel Zeile, buchschön, nach beiderer Beschaltung. —
Bei wiederholter Aufnahme verschiedener Anzeigen in kurzen Zwischenräumen aufzählender Rabatt.

Kunzigen-Nummer: für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgerichteten Stellen und Plätzen wird keine Gebühr erhoben.

Nr. 176.

Donnerstag, 13. April 1911.

59. Jahrgang.

Abend-Ausgabe.

1. Blatt.

Die Fortschritte der Militäraviatik in Deutschland und Frankreich.

Von militärischer Seite wird uns geschrieben: Der unzweifelhafte Erfolg, den der erste große deutsche Militärflyer darstellte, regt zu einem Vergleich zwischen der deutschen und französischen Militäraviatik an. Man konnte in allen Pressestimmen bei aller Anerkennung der Leistungen unserer Fliegeroffiziere stets die Bemerkung lesen, daß unsere Militäraviatik allerdings noch weit hinter den Erfolgen der Franzosen zurückbleibe. Diese Anschauung erscheint nach den aus Frankreich herüberkommenden Meldungen allerdings berechtigt. Ein Fachmann, der das französische Flugwesen aus eigener Anschauung kennt, wird aber noch manche gelinde Zweifel an der Richtigkeit dieser Ansicht hegen. Wir haben z. B. jüngst gelesen, daß der französische Aviatiker Breguet vor einigen Tagen den bekannten Flug mit 11 Passagieren gemacht habe. Das klingt sehr erstaunlich, verliert aber sofort an Bedeutung, wenn man gesehen hat, daß diese 11 Passagiere tatsächlich Kinder im Alter von 6 bis 8 Jahren waren. Das Gewicht dieser 11 „Passagiere“ war also nicht größer als das von 3 bis 4 kräftigen erwachsenen Männern. An diesem einen Beispiel kann man erkennen, wie „Erfolge“ gemacht werden. Die deutsche Militäraviatik hat durch den letzten großen Überlandflug bewiesen, daß sie selbst bei den schlechtesten Winden ohne jede Gefährdung von Personen und Flugapparaten große Strecken zurücklegen kann. Der Flugapparat des Leutnants Madenthun erreichte manchmal eine Geschwindigkeit von 100 Kilometer in der Stunde. Madenthun hat schon am 23. Dezember einen Überlandflug gemacht, bei dem er eine Stunden- geschwindigkeit von 120 Kilometer erreichte, ohne jemals bei seinen Überlandflügen durch falsche Bravour glänzende Sportleistungen auf Kosten der Sicherheit von Mensch und Apparat vollbringen zu wollen. Die deutschen Fliegeroffiziere haben bisher bewiesen, daß sie ihre Aufgaben, die ihnen gestellt werden, in musterhafter Weise erfüllen. Sie sind noch niemals ohne völlige und glänzende Durchführung der ihnen gestellten Arbeit nach Löblich zurückgekehrt. Aber dieses ist gerade für Kriegszwecke die Hauptforderung, die man an Flieger und Apparat stellen muß. Schon jetzt, in dem Anfangsstadium unserer Militärversuche, kann man sagen, daß man weitergehende Forderungen auch im Kriege an die Aviatiker nicht zu stellen braucht. Es kommt dazu, daß unsere Fliegeroffiziere ohne jede

Hinweise auf den Ort ihre Flüge nur mit Generalstabs- fahrten und Kompaß versehen ausführen und ihr Ziel stets erreichen, ohne stundenlang in der Luft umherzu- irren. Ein klassisches Beispiel dafür war der letzte Überlandflug, bei dem die Offiziere auf geradem Luft- wege die einzelnen ihnen vorgeschriebenen Städte er- reichten. Von den französischen Fliegeroffizieren wissen wir, daß sie gleichfalls schon große Überlandflüge aus- geführt haben. Wir wissen auch, daß sie oft stunden- lang in der Luft umherirren, wenn sie in eine Gegend kommen, wo feinerlei Begegnungen aufzufinden sind. Der hervorragendste Fliegeroffizier ist der Hauptmann Belenger, dessen Leistungen nur durch die Flüge des bekannten Flugapparatskonstruktors und Reserve- offiziers Blériot überboten werden. Die größte Leistung Belengers war bisher ein Überlandflug von 600 Kilo- meter, den er in 7 1/2 Stunden durchführte. Galt man dagegen den jüngsten Überlandflug der beiden Leut- nants Madenthun und Erler, dann muß man sich tat- sächlich fragen, wo hier die große Überlegenheit der französischen Militäraviatik zu sehen sein soll. Der Gesamtflug betrug 650 Kilometer. Es wurden ein- zelne Landungen vorgenommen, die auch Hauptmann Belenger bei seinem großen Flüge zu unternehmen ge- zwungen war. Die Landungen waren auf beiden Seiten auf recht unangenehmen Boden und ohne Vor- bereitungen zu vollziehen. Hauptmann Belenger hatte eine kleine Banne aufzuweisen, die er allerdings selbst reparieren konnte. Unsere Fliegeroffiziere kamen da- gegen ohne jede Beschädigung des Apparates am Döberitzer Flugfelde an. Ferner hat Hauptmann Belenger die Reise allein gemacht, während die 650 Kilometer lange Strecke von den zwei Offizieren Madenthun und Erler zurückgelegt wurde. So sehen die besten Leistungen der beiden Heere aneinander gemessen aus. Es fragt sich nun, ob nicht doch ein Vorrang der französischen Militäraviatik festgesetzt werden kann. Jeder weiß, daß im französischen Heere schon jetzt — man nimmt meist an 100 Fliegeroffiziere — tatsächlich 81 Fliegeroffiziere vorhanden sind. Im Laufe des letzten Monats sind 32 Apparate an das französische Kriegsministerium abgeliefert worden, und 18 weitere sind im Bau, so daß zu den bisherigen 35 noch 50 neue Apparate hinzukommen. Diese rein ziffermäßige Überlegenheit ist aber sehr schnell aus- zugleichen, wenn man eben nur genug Geld zum An- kauf der Flugapparate hat. Das wird hoffentlich der Reichstag bewilligen. Wir hören auch, daß bald neue große Ankäufe von Flugapparaten vorgenommen werden sollen. 60 Offiziere sind vor einigen Tagen in Löblich zur Ausbildung im Fliegen eingerückt. Wir haben bisher im deutschen Heere an offiziellen und in- offiziellen Fliegern auch schon die statistische Anzahl von 36 Offizieren und 1 Soldaten, 1 Einjährig-Freiwilligen,

5 Sanitätsoffizieren und 2 Reserveoffizieren aufzu- weisen. Im Kriegsfalle werden alle diese rund 100 Flieger schon in wenigen Tagen dem Heere zur Ver- fügung stehen. Völlig gebrauchsfähige Flugapparate können in ganz kurzer Zeit von den verschiedenen deut- schen Flugapparatfabriken geliefert werden, wenn nur erst die notwendigen Bestellungen da sind. So haben wir auch mindestens die gleiche Anzahl von Fliegern der französischen Armee danebenzuzählen. Daraus geht hervor, daß tatsächlich jetzt von einer Überlegen- heit Frankreichs über Deutschland auf dem Gebiete der Militäraviatik nicht mehr gesprochen werden kann.

Ein offenes Wort zur Schulaufsichtsfrage.

Von einem katholischen Lehrer vom Lande wird uns geschrieben:

Die zweite Lesung des Kultusetats im Abgeordneten- hause hat in potenziertem Maße gezeigt, daß der Kampf um die Schulaufsicht immer brennender wird. Das Zen- trum hält die geistliche Schulaufsicht „für dringend not- wendig, damit die Jugend religiös erzogen wird“. (Abg. Dittich.) Derselbe Abgeordnete betonte weiter: „Wir sehen den kirchlichen Einfluß auf die Schule durch das Rektoratsystem bedroht. Unser Mißtrauen richtet sich nicht gegen die Personen der Rektoren, sondern gegen das Prinzip, bei dem die geistliche Schulaufsicht eben wegfällt. Warum will man das segensreiche Band von Kirche und Schule lockern? In der katholischen Lehrerschaft besteht ein guter christlicher Geist. Man sucht sie aber von diesem Standpunkt abzurücken. Die Gefahr, daß die katholische Lehrerschaft immer mehr dem Liberalismus an- heimfällt, ist im Anzug...“

Hiermit bekennt das Zentrum offen, daß es vor allem für die geistliche Schulaufsicht deshalb eintritt und den Lehrer in und außer Amt — also auch politisch — unter die Leitung der Geistlichkeit gestellt haben will, damit er ja nicht „liberal“ wird. Das Zentrum will mit aller Ge- walt den persönlichen Einfluß des Geisteslichen auf den Lehrer stärken und befestigen. Wenn es glaubt, damit der Lehrerschaft einen Gefallen zu erweisen oder überhaupt der Meinung ist, das „gute“ Einvernehmen zwischen Geistes- licheit und Lehrerschaft dadurch heben zu können, so ist das ein gewaltiger Irrtum. Da sollte das Zentrum erst einmal Erwägungen einleiten bei den Lehrern, hauptsächlich bei denjenigen auf dem Lande, welche es schon jahrelang erlebt haben, wie leider die geistliche Schulaufsicht von ihren Trägern sehr oft zu persönlicher Machtübernahme mißbraucht wird, wie die geistliche Schulaufsicht die alleinige Ursache ist, daß der Geistesliche überall den Vorgesetzten des Lehrers hervortritt, ihm sehr kategorisch entgegentritt und sich dabei in seiner Eigenschaft als „Seelsorger“ leider zu oft in Kontraste verwickelt. Weiß doch jeder Geistesliche, daß er nicht scientias causa Schulaufsichtsbeamter wird! Und der Lehrer weiß, daß er trotz größter Anstrengung, trotz Arbeit und Fleiß den Anforderungen seines „gestrengen“

Fenilleton.

Aus Kunst und Leben.

— Königl. Schauspiele. In der gestrigen Aufführung der Ober „Die Meisterfinger von Nürnberg“ von Rich. Wagner gastierte Herr Fritz Feinhals (von München) als Hans Sachs. Der Sänger wird hier vielen noch von seiner Mainzer Anfängerzeit her in guter Erinnerung sein; er hat sich seitdem zu einem trefflichen Künstler emporgearbeitet; und unter seinen „Wagner-Partien“ gilt der Hans Sachs mit Recht als eine der vor- trefflichsten. Die herrlichsten Mittel sehen diesem Sänger zu Gebote: die Stimme weich und glänzend; in der ganzen Ausdehnung von der klangreichen Tiefe bis zu der spannendsten aufstrebenden Höhe sehr schön ausgeglichen; die Textbehandlung geradezu meisterwürdig; jedes Wort, jede Silbe — wie ausgemessen! In der Auffassung weiß Herr Feinhals die geistige Überlegenheit des liebenswerten Schillerpoeten über seine Umgebung — mit zartfühlenden Strichen anzudeuten, ohne die Figur dem einfachen Wilken, dem sie angehört, zu entziehen. Herzlichkeit und Gemüts- tiefe eint sich im Ausdruck mit gewinnender Frische und warmem, ungefühltem Humor. Mit besonderer Feinheit fanden wir das Moment der Entsagung hervorgehoben; in seiner Schlichtheit war dieser Teil der Partie von rühren- der Wirkung. So fand die Gestalt dieses Hans Sachs in festgezeichneten Konturen vor uns, gehoben durch eine statti- sche Erscheinung; durch ein lebensvolles Mienenspiel; durch eine wohlklingende Ruhe und Enthaltensart in den Gebärden, die gleichwohl jede Stimmung und Empfindung klar ver- ständlich; eine Gestalt, durchaus menschlich-wahr, einfach und würdevoll, schlicht und vollständig. Das Publikum, welches das Haus bis auf den letzten Platz gefüllt hatte, bereicherte dem Münchener Gast eine sehr warme Auf- nahme.

* Kerisale Angriffe gegen Schönherr. In der kerisalen „Augsburger Postzeitung“ versucht der Augsburger Schrift- steller W. B. Liebe den Nachweis zu führen, daß Schönherr's

„Glaube und Heimat“ eine verblüffende Ähnlichkeit mit Enrico v. Handel-Mazzettis beiden Romanen „Jesse und Moria“ und „Die arme Margarete“ zeige. Die Entwicklung des Schönherr'schen Werks halle oft gleichen Schritt mit den Geschehnissen in den Mazzettischen Büchern. Die Bilder in der Sprache stimmten oft merkwürdig überein. Liebe führt eine Reihe von Parallelen an, die aber in Wahrheit wenig Beweiskraft haben, da es sich teils um vollständige Redewendungen handelt, an denen ein persönliches geistiges Urheberrecht überhaupt nicht geltend gemacht werden kann, teils um altertümliche Ausdrücke, die sehr gut gemeinsamen historischen Quellwerken entnommen sein könnten. Be- spielweise stellt Liebe gegenüber die Schönherr'schen Worte: „Reißt ihn das Herz aus und schlagt ihm's ums Maul“ und die Mazzettischen Worte: „Herz rausreißen und ums Maul schlagen“, oder bei Schönherr: „Jetzt hab'ns mich gret im Schlagselbe drin“, bei Mazzetti: „Jetzt hab' ich mich in der Halle“. Ein anderes Beispiel: der Schönherr: „Musch halt tun, wie's dich treibt, der Baum blühet, weil er muß“. Bei Mazzetti: „Du wußt gehorham sein, die Bäume tun nicht blühen auf Befehl. Die Bäume blühen, wann sie wollen, aber du nicht“. Die Redaktion der „Augsburger Post- zeitung“ bemerkt in einem Aufsatz zu Liebes Artikel: „So darf man getrost behaupten, daß die kerisale Dichterin am Nubw, den Schönherr mit seiner Dichtung so leicht einheim- sen konnte, zwar stillen, aber um so gewaltigeren, innerlich berechtigten Anteil hat, was jetzt nach Prüfung der Liebe- scheu Quellenarbeit kein rechtlich Denkender bestre- en wird. Und Schönherr schweigt noch immer?“ Es dürfte Ka- l Schönherr wohl nicht schwer werden, auf diese kerisale Polemik die richtige Antwort zu geben. Vater Expeditions- Schrift, der in Literatur macht und auch hier in Wies- baden einen interessanten Vortrag hielt, hat inzwischen auch gegen den Ultramontanismus so unangenehm Schön- herr vom Leber gezogen. Im weiteren Verlauf seines Vor- trags kritisiert der Vater die persönliche Auffassung Sch- Schönherr's und nennt „Glaube und Heimat“ ein effektvolles Bauernstück, das „sich zur Reliquienstragodie empordrehen“ werde. Die antikatholische Presse habe das Stück gegen den

Katholizismus auszunutzen versucht und damit den Beweis geliefert, daß es ein Tendenzwerk sei. Der Vater wollte über „Glaube und Heimat“ sprechen, aber sprach nur gegen „Glaube und Heimat“ und ließ sogar kein gutes Haar an Schönherr's Stück. Er glaubte auch Konstatieren zu müssen, daß dieses Drama einen Erfolg gefunden, wie er sonst nur Operetten beschieden sei. — So ist wieder einmal bewiesen, daß die Objektivität in die Winsen geht, so bald den Merkmalen ein noch so objektiv und tendenzlos gebotener Dichtungsstoff unbenquem wird.

* Yoshizawa — die Stadt der Geißas. Zu dem unge- heuren Brande in der „Stadt der Geißas“ in Yoshizawa wird uns von einem in Berlin lebenden Japaner folgendes mitgeteilt: Yoshizawa ist ein Teil der Stadt Tokio, das jeder Einzelne und jeder Fremde kennt. Näher man sich dem Yoshizawa, so wird man als Untingeweihter zu- erst gebendet von der Pracht und dem Glanze, der einem entgegenleuchtet. Denn die Japaner verstehen es vorzüg- lich, der Liebeshadt auch äußerlich einen anmutigen und reizenden Stempel aufzudrücken. Man glaubt, daß die zahlreichen Geißas, die hier sitzen und auf die Besucher warten, unter blühenden Bäumen wandeln und daß das Leben für sie nichts ist wie Freude und Vergnügen. Schaut man aber näher hin, dann merkt man, daß die blühenden Kirschbäume nur Staffage sind, daß sie gemalt sind, unecht wie das Lächeln der Geißas, unecht und gemalt wie die roten Wangen, die blühenden Lippen und das Schwarz der Augenbrauen. Interessant ist die Einrichtung dieses Yoshizawa. Es besteht nämlich aus Zelten, von denen jedes seine eigene Farbe, und, wenn man so sagen kann, seinen eigenen Charakter hat. Der Farbe und dem Cha- rakter des Zeltes ist die Kleidung der Geißas angemessen, und so gewährt dieses Ganze ein Bild, das wechselvoll und dennoch harmonisch ist. Freilich wechelt nur für den Japaner harmonisch, denn der Japaner selbst sieht in dem Leben und in der Art, wie die Geißas sich durch lässliche Liebe ihr Geld verdienen, nichts Schmachvolles, ganz im Gegen- satz zu dem Europäer. Man kann es beobachten, daß Europäer sich mit Entsetzen und Grauen von den Geißas

nommen. Unter siebzehn Oberprimanern drei Selbstbider! Das ist so ungeheuerlich, daß es uns gestattete, in einer Selbstmordepidemie zu sprechen. Die Schule keine direkte Schuld." Wir wollen es gern glauben. Es aber tat die Schule, um solche auf geistige Zerrüttung und aufwühlende Verzweiflungssätze hinzuzuführen? Es doch in unserer gesamten Jugendberziehung ein Fehler dieses Stodes, wenn sich bei uns dergleichen Schreckensbeispiele häufen, für die es in anderen Kulturländern wie England, Dänemark, Norwegen, Schweden und Italien keine Analogien gibt.

Arbeiterbewegung. In einer Versammlung der streikenden Arbeiter der Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft zu Berlin erhob sich ein tumultuöser Lärm, als die Sitzung des Metall- und Transportarbeiter-Verbandes Wiederaufnahme der Arbeit empfahl. Bei der abschließlichen Beschlusse einer geheimen Abstimmung wurden 90 Stimmen gegen und nur 52 Stimmen für die Wiederaufnahme der Arbeit abgegeben.

Ausland.

Österreich-Ungarn.

Vom Fleischerkrieg in Wien. Bei Ausbruch des Streiks der Fleischergesellen zu Wien kam es zum Zusammenstoß zwischen den Streikenden und der Polizei. Die streikenden Fleischergesellen zogen von Laden zu Laden und holten die noch arbeitenden Gesellen heraus, selbst mit Gewalt. Verschiedentlich mußte die Schutzmannschaft, weil sie angegriffen wurde, blank ziehen.

Frankreich.

Die Unterschlagungen im Ministerium des Äußern. Der Finanzchef des Ministeriums des Äußern ist gestern nachmittag verhaftet worden. Am Vormittag war er von einer Kommission unter dem Vorsitz Cruppius vernommen worden. Dabei stellte es sich heraus, daß die Unterschlagungen eine Höhe von etwa einer Million erreicht haben. Man legte ihm nahe, sich freiwillig dem Gericht zu stellen, was er nachmittags um 3 Uhr tat. Es werden ihm insbesondere Unterschlässe bei den Lieferungen für die Bewirtung hoher Gäste, namentlich der Souveräne, und Geselligkeiten für hochgestellte Personen vorgeworfen. Der Untersuchungsrichter wird seine Nachforschungen auf gewisse Lieferanten des Ministeriums des Äußern ausdehnen, da Gamon seine Mißbräuche nur im Einverständnis mit diesen getrieben haben kann.

Spanien.

Die Marokkofrage. In Madrid gilt der Marokko-Alarm nicht für erledigt, worüber die Presse ihre lebhafteste Invidierung kundtut. Die öffentliche Meinung schreiet wie neue Wendung hauptsächlich dem von deutscher Seite erfolgten Ubraten von einer bevorstehenden Intervention zu. Eine „Times“-Meldung über den Ausmarsch von 3000 Mann aus Messina wird nicht dementiert, doch wird dieser Vorgang als einer der höchsten militärischen Märsche ausgelegt.

Italien.

Keine Freiwilligen für Albanien. Die Meldungen verschiedener Blätter über die angeblich bevorstehende Abfahrt von Freiwilligen nach Albanien wird von der „Gaencia Stefani“ erneut entschieden dementiert. Es würden keinerlei Versuche gemacht, Anwerbungen vorzunehmen; die Regierung würde solche Versuche sofort unterdrücken.

noch heute ein freier Abenteuerer, wenn seine Erfolge ihm nicht zu Kopf gestiegen und er gar zu unvorsichtig geworden wäre. In Catania beginnt jetzt der Prozeß gegen den ehemaligen Schullehrer Raffaele Musmeci, der bereits 14 Verurteilungen wegen Schwindeltaten, Taschendiebstählen und Betrug auf dem Kerbholz hat. Seine neuen Heldentaten begann er unmittelbar nach Abbüßung seiner letzten Gefängnisstrafe. Nach Verlassen des Justizhauses wandte er sich nach Catania, um seinen Bruder aufzusuchen, der Beamter der Polizei ist; doch der war inzwischen nach Venedig verlegt, und Musmeci hatte kein Rettungsweg. Was sollte er tun? Er ging auf die Balze, marsoierte ins Innere des schönen Siziliens und machte dann in der Nähe von Ramacca zum erstenmal Station. Das erste beste Bauernhaus ging er und erklärte dem Besitzer: „Ich bin der Delegierte Cavaliere Giuseppe Confoli, auf der Jagd nach Verbrechern habe ich eine gute Straate Weg hinter mir, reichen Sie mir einen Trunk.“ Der Bauer beehrte sich, den hohen Herren zu bedienen, und alsbald entspann sich ein Gespräch. Der Cavaliere Confoli erkundigte sich bei dem Landmann über den Elakheitsdienst, er sei vom Ministerium entsandt, um an Ort und Stelle Nachfrage zu halten, und als er an der Wand des Bauernhauses zwei Gewehre und einen Dolch sah, runzelte er mißtrauisch die Brauen: „Haben Sie denn auch einen Wessenschein?“ Der arme Bauer wurde blaß; sein Wessenschein sei vor kurzem abgelaufen und er habe noch keinen neuen. Mit 30 Lire Vorschuß für den neuen Wessenschein verließ der „Cavaliere“ den Hof, und der erste Erfolg hatte sein Selbstbewußtsein so gestärkt, daß er sich furchtlos in die Höhle der Löwen begab. Geradezu wegschritt er in die Karabinieri-Kaserne, beförderte sich hier zum Kommissar Cavaliere Confoli“, bestrahlte kritisch die Anstalt und ließ sich dann drei Karabinierern folgen, mit denen er in der Umgebung eine Razzia abstellte. Er konfiszierete Ochsen und Kühe, weil sie aus einem Diebstahl herrührten sollten, verhaftete reichere Hofbesitzer wegen Steuerhinterziehung; nur der besonderen Rücksicht wegen Herrn „Kommissars“ war es zu danken, wenn die Verhafteten und die konfiszirten Tiere gegen eine entsprechende Ration einzuweisen wieder freigegeben wurden. Die erlegten Rationen und die Ergebnisse der Hausdurchsuchungen hatten dem „Cavaliere“ innerhalb von drei Tagen 4 bis 5000 Lire eingebracht, mit denen er sich in einem Cowp 1. Klasse in die Bahn setzte und nach Palermo fuhr. Erst fünf oder sechs Tage später kam der Schwindler an den Tag. Musmeci las in den Zeitungen die Schilderung. Als echter Cavaliere konnte er natürlich

Rusland.

Zur Wehrpflicht der Juden. Samurslowski (Rechte) wies in der Reichsduma darauf hin, daß der Grund für den Fehlbestand an Rekruten hauptsächlich in der Umgehung der Wehrpflicht durch die Juden liege. Im Jahre 1810 seien 20 352 Juden einberufen worden, von denen sich 11 230 nicht gestellt hätten, während von 325 733 Russen nur 1441 gefehlt hätten. Markow (Rechte) führte aus, die Wehrpflicht der Juden sei für die Armee ein Nachteil. Es sei eine Gesetzesvorlage nötig, welche die Juden vom Militärdienst ausschließe. Zur Kennzeichnung der Stimmung in der Duma sind solche Ausführungen immerhin von Interesse.

Griechenland.

Die Kaiserfamilie bei Ausgrabungen. Der Kaiser, die Kaiserin und die Prinzessin Viktoria Luise wohnten den Ausgrabungen bei dem Dorfe Gariga bei, wobei der gewaltige Schlangenumwundene geflügelte Leib einer Gorgo zutage gefördert wurde, welcher zu dem bereits gefundenen Gorgohaupt paßt. Der Kaiser erfolgte die Arbeiten mit gespannter Aufmerksamkeit. Die Kaiserin und die Prinzessin mochten Photographien.

Montenegro.

Man dementiert wieder. Die Meldung ausländischer Blätter, daß bei dem albanischen Aufstande montenegrinische Mäusergewehre gefunden seien, wird in einem amtlichen Communiqué als durchaus den Tatsachen nicht entsprechend bezeichnet. Montenegro besitze gar keine Mäusergewehre, könne daher auch keine solchen an die Aufständischen abgeben.

Türkei.

Zum Albanien-Aufstand. Die Gesandte bei Luzi und Kastriot dauern fort, jedoch sind Details darüber nicht zu erlangen, da die telegraphischen Verbindungen von den Albanesen abgeschnitten worden sind. Die türkischen Truppen sollen eine Niederlage erlitten haben, wobei sie 14 Tote und einige 20 Verwundete gehabt haben. Den Albanesen ist es gelungen, sich eine große Quantität Munition anzueignen und die Verbindung der türkischen Truppen mit Skutari abzuschneiden.

Eine Deutschlandreise. Achtzig türkische Deputierte und Notabeln werden dem „Lokal-Anzeiger“ zufolge eine Gesellschaftsreise nach Deutschland unternehmen.

Marokko.

Bessere Nachrichten aus Fez. Nachrichten aus Fez vom 4. April besagen, daß die Garnison durch eine Abteilung Haymas und Beni Harin verstärkt worden ist. Die Einwohner hoffen, daß die der Stadt von den Beni Uter drohende Gefahr beseitigt ist.

China.

Ein Gegenzug gegen Rusland. Der Generalgouverneur der Mandchurei unterbreitete dem Thron einen Bericht, in dem um schleunige Umwandlung des Chering-Verwaltungsbezirktes in der Südwestmongolei in eine chinesische Provinz erucht wird.

Verunglückte Staaten.

Als Nachspiel des Bankrotts der Carnegie-Trust-Gesellschaft wurde das Verfahren wegen Bankrotts gegen den Präsidenten W. J. Cummins, sowie gegen die Direktoren G. H. Moore und R. J. Condon eingeleitet. Bei Cummins betragen die Passiva fünf

solche Entstellungen nicht auf sich sitzen lassen und ging sogar so weit, den Zeitungen unter Berufung auf das Preßgesetz geharnischte Berichtigungen zugehen zu lassen. Dann aber reiste er mit einer Geliebten, die die Laune des Tages ihm zugeführt hatte, nach Florenz, überreichte der schönen Angebeteten einen Tausendlirechein, und als die Dame eines Morgens verschwunden war, ging der Kommissar Cavaliere Confoli auf die Florentiner Polizeipräfektur und erbat die Anzeige: die Karolina Brazzini aus Neapel habe ihm einen Koffer mit 1000 Lire gestohlen, er bitte, sofort Nachforschungen anstellen zu lassen. Auch die Florentiner Polizei sah dem würdigen Herrn Kommissar auf und versprach ihm alle Unterstützung. Aber der Gipfel wurde erreicht, als Musmeci nach Neapel zurückkehrte und dort verhaftet wurde. Durch sein sicheres Auftreten brachte er es tatsächlich fertig, nach vier Stunden wieder mit vielen Entschuldigungen in Freiheit gesetzt zu werden, und er schied mit der herablassenden Bemerkung: „Diesmal will ich die Sache noch durchgehen lassen.“ Das Schicksal ereilte ihn erst in Florenz. Er hatte sich mit der Geliebten inzwischen wieder ausgesöhnt und wollte nun bei der Florentiner Präfektur die von ihm erstattete Anzeige wieder rückgängig machen. Als er zum zweitenmal in dieser Angelegenheit aufs Polizeiamt kam, beachtet man ihn gleich da; nachdem er vier Wochen lang die Rolle des Kommissars erfolgreich durchgespielt und die italienische Polizei genarrt hatte, ereilte ihn endlich sein Schicksal.

Kleine Chronik.

Theater und Literatur. Der langjährige Leiter des Königsberger Stadttheaters, Hofrat Adolf Varena ist vom Großherzog von Hessen zum Geheimen Hofrat ernannt worden. Varena stammt aus Mainz und beghug eben sein fünfzigjähriges Jubiläum. — Aus Wien wird gemeldet: Die Mitglieder des österreichischen Bühnenervereins bereiten eine Aktion vor, um den Bund der österreichischen Frauenvereine für das Schicksal der Schauspielerinnen zu interessieren. Unter dem Schutz des Bundes soll den Schauspielerinnen der Erstenrangplatz erleichtert werden. In einer abgehaltenen Versammlung wurde darauf hingewiesen, daß von den sechshundert Schauspielerinnen Österreichs neunhundert im Sommer ohne Engagement sind. Das Frauenkomitee will nun Arbeitsstätten für engagementlose Schauspielerinnen gründen und versuchen, dem Standeselend zu steuern, auch die Standesmoral zu heben. — „Francois Wilson“, eine vieraktige romantische Komödie von dem Dramatiker Leo Lenz, die am hiesigen Hoftheater so gut gefiel, aber leider vom

Millionen, die Aktiva 400 000 Dollar, bei Moore die Passiva 2 Millionen, die Aktiva 100 000 Dollar, bei Condon die Passiva 6½ Millionen, die Aktiva 500 000 Dollar.

Chile.

Neue Kriegsschiffsbestellungen in England. Nach einer Meldung aus Santiago de Chile steht die chilenische Regierung gegenwärtig mit mehreren englischen Werften über den Bau von zwei Wachehülften neuester Konstruktion und sechs Hochsee-Torpedobooten in Verhandlung. Die Wachehülften sollen eine Wasserverdrängung von je 26 000 Tonnen haben und mit 337-Millimeter-Kanonen armiert werden. Die Kosten eines jeden sind mit 40 Millionen Mark veranschlagt. Zur diese Schiffsbauten Chiles wird die gesamte, 100 Millionen Mark betragende Anleihe, die im vergangenen Jahre vom chilenischen Parlament für nationale Verteidigungszwecke bewilligt worden ist, aufgebraucht.

Die Winzerunruhen in Nordfrankreich.

Die Kammerdebatte.

Am 12. April. Die Kammer beriet die Interpellationen, betreffend die Haltung der Regierung gegenüber der Abgrenzung der Weinbaugebiete. Berru maß die Schuld an den beklagenswerten Vorgängen im Weinbaugebiet der widerspruchsvollen Haltung des Ministerpräsidenten bei, worauf Ministerpräsident Monis erwiderte, er habe stets dieselbe Haltung beobachtet. Berru forderte sofortige Abschaffung der Abgrenzung. Combronne verteidigte die Abgrenzung und sagte, die Kammer dürfe nicht unter dem Druck des Aufruhrs darüber beraten. Der Vorsitzende der Ackerbaukommission, Clementel, führte aus, die Abgrenzung allein könne die Weine gegen Fälschung schützen. Ministerpräsident Monis erklärte: Das Gesetz muß abgeändert werden. Allerdings ist der jetzige Augenblick unglücklich. Diese Abänderung muß sorgfältig überlegt werden. Ich bedarf des vollen Vertrauens der Kammer, um die gegenwärtigen schwierigen Schwierigkeiten zu überwinden. Die Stunde, über die Abgrenzung hier zu debattieren, ist vorbei. Diese muß der Kommission überlassen werden, mit der die Regierung zusammen arbeiten wird. Nicht durch Worte, sondern durch Taten gebende ich die Ordnung wiederherzustellen. Gerade Ihr Vertrauen ist mir unentbehrlich, das Vertrauen, das Sie niemals den republikanischen Regierungen verweigerten, die sich, wie ich, in schwierigen Verhältnissen befanden. (Lärm rechts.) Monis schloß mit dem Bemerkten, es handle sich für ihn lediglich darum, zu wissen, ob die Regierung, die die Pflicht habe, allen Gesetzen Achtung zu verschaffen, auf das Vertrauen der republikanischen Mehrheit zählen könne. (Lebhafte Beifall.) Monis stellte schließlich die Vertrauensfrage. Der erste Teil der Tagesordnung Vallmier, nach welchem die Kammer in Ruhe die Lösung der durch die Abgrenzungen aufgeworfenen Fragen zu verfolgen beschließt und an die Vernunft und an das Vertrauen der Bevölkerung appelliert, wird mit 542 gegen 7 Stimmen angenommen. Der zweite Teil, der der Regierung das Vertrauen ausdrückt, mit 323 gegen 97 Stimmen, der Rest, der die Erklärungen der Regierung billigt und einen weiteren Zusatz ablehnt, mit 328 gegen 138 Stimmen. Schließlich wurde die Tagesordnung im ganzen mit einfacher Abstimmung angenommen. Dem Verlangen der Minderheit, daß Monis über seine nächsten Absichten in der Winzerfrage Erklärungen abgeben solle, wurde nicht stattgegeben. — Die Erklärungen des Ministerpräsidenten Monis und die Abstimmung über die Tagesordnung der Deputiertenkammer werden wahrscheinlich der

Spielplan verschwunden scheint, gelangt am 6. Mai zur Eröffnung der Internationalen Hygieneausstellung im Dresdener königlichen Schauspielhaus zur Aufführung. — Hermann Sudermanns neuestes Drama „Der Bettler von Strauß“ soll in der nächsten Spielzeit des Berliner königlichen Schauspielhauses als eine der ersten Neubeiten zur Aufführung gelangen. Ferner wird das Stück in der nächsten Spielzeit in Weimar, Weiningen, Halle, Magdeburg und Halberstadt in Szene gehen. — Gestern wurde in Petersburg das Tolstoi-Ruſſen eingeweiht, das seine Gründung der Initiative des Reichsratsmitgliedes Slatowitsch verdankt. Das Institut enthält vor allem persönliche Erinnerungen an den großen Dichter, Portraits, Originalausgaben, Übersetzungen und einige Manuskripte. Zum Konservator des Museums wurde der Freund und Biograph Tolstois, Paul Birulow, bestellt.

Bildende Kunst und Musik. Mascagnis neue Oper „I fabean“ wird am kommenden Samstag in Buenos Aires ihre Uraufführung erleben. — Hans Richter verabschiedete sich gestern unter förmlichen Ovationen und zahlreichen Huldigungen von dem Londoner Publikum. Als sein Nachfolger wird Sir Edward Elgar, ein in England wohlbekannter Komponist, der gegenwärtig auf einer Dirigententour in Kanada weilt, genannt. — Am 1. Juni findet unter der Leitung des Kunsthändlers Hugo Felding in München die Versteigerung des künstlerischen Nachlasses Fritz v. Uhdes statt.

Wissenschaft und Technik. Die Annäherung des kleinen Planeten Eros an die Erde gab die Veranlassung für eine ganze Anzahl von Sternwarten, die Entfernung der Sonne von der Erde aus genau zu bestimmen. Krieger Hink, der das durch Messungen gewonnene Material aufarbeitet, kam vor kurzem zu dem Ergebnis, daß die Sonnenparallaxe 8,806 Bogensekunden beträgt, welcher Betrag einer wirklichen Entfernung von 149 238 000 Kilometer entspricht. Diese Bestimmung kam dem „Prometheus“ zufolge als die genaueste von allen bisher gemachten betrachtet werden. — In alten Stadteile von Bonn wurde, bei Nachgrabungen eine große Anzahl Gräber aus dem 3. Jahrhundert aufgedeckt. Bei den Leichen fanden sich feingeschliffene Gläser, Kannen und sonstige Trinkgefäße. Die Brandgräber waren mit gestempelten Blechplatten der in Bonn stationierten 1. römischen Legion umstellt. — Baurat Anton Dersch, der Erbauer der ersten internationalen Jagdausstellung in Wien, ist 57 Jahre alt gestorben.

Folge haben, daß die Abgrenzungsfrage im Senat wieder aufgerollt wird. Wie heute abend bekannt, wird ein Senator, vielleicht Clemenceau oder Poincaré, zu Beginn der morgigen Sitzung des Senats eine Interpellation über diesen Gegenstand einbringen. — Die Deputierten des Marne-Departements haben beschlossen, morgen in ihre Departements zu reisen und zu versuchen, die Bevölkerung zu beruhigen.

Neue Aufschreibungen.

hd. Paris, 13. April. Während der Erklärung, die der Ministerpräsident gestern zur Interpellation, betreffend den Aufruhr im Weinbaugebiet, abgab, erhielten die anderen Minister Depeschen aus Epernay, deren Inhalt sich rasch in der Kammer verbreitete und außergewöhnliche Aufregung hervorrief. Das Militär hatte es nicht verhindern können, daß Petroleum-Bomben in zahlreiche Weinkeller geschleudert wurden. An eine Rettungsaktion unter diesen Umständen war nicht zu denken. Fünf Aufhänger wurden verhaftet. Der Unterpräfekt von Epernay mußte sich in seinem von Militär bewachten Hause vorborgen halten. Die sonst so ruhige Bevölkerung ist kaum wieder zu erkennen. Die wildesten Aufrufe zur Fortsetzung der Gewalttaten werden in den Straßen laut. Alle Hausbesitzer versammeln aus Furcht vor Gewalttaten ihre Tore. Militär ist unterwegs.

wb. Reims, 12. April. Mehrere tausend Winzer, denen es gelungen war, die Truppenkette zu sprengen, blünderen zu A. die Kelleren zweier Häuser und stecken diese in Brand. In Epernay plünderen Winzer ebenfalls mehrere Häuser. Dragoner gingen mit blanker Waffe vor. Mehrere Personen sollen verletzt worden sein. Der Zug der Winzer hatte sich gegen Dign Benteuil und Hautvillers zu gebildet. Die Leute führten Nebstfangen mit sich und sangen revolutionäre Lieder. Der Zug gelangte bis in die Nähe von A. wo jetzt zwei Schwadronen Dragoner liegen. Obgleich die Straßen gesperrt waren, gelangten doch viele Winzer durch die Weinberge in die Stadt, andere wurden außerhalb von A. von den Truppen zurückgehalten. Gegen 12 Uhr mittags versuchten die Dragoner, die Menschen zu zerstreuen; viele weigerten sich aber, zu weichen und warfen sich vor die Pferde. Alle Punkte des Weinbezirks wurden heute morgen militärisch besetzt. Ansammlungen wurden verboten. Gendarmerteilungen bewachen die Häuser von Damery, die heute nacht geplündert worden sind.

wb. A. 13. April. Gestern abend gegen 8 Uhr explodierte auf der Straße eine Bombe. Drei Soldaten wurden verwundet, davon einer ziemlich schwer. Ein Pferd ist getötet worden.

wb. Paris, 13. April. Gegen 11 Uhr nachts gelang es den Truppen in A., die aufrührerischen Winzer zu vertreiben, die einer ganzen Straßenzug in Brand gesteckt hatten, so daß in einer Länge von 800 Meter nur verkohlte und rauchende Ruinen übrig blieben. Bei einem Zusammenstoß wurden zahlreiche Reuterei verwundet und sodann von ihren Kameraden davongetragen; auch mehrere Soldaten erlitten ziemlich schwere Verletzungen. Die Jagd auf die Reuterei, die sich zumißt in die Weinberge geschüchtet hatten, dauerte bis 1 Uhr nachts fort. Die Untersuchung ergab, daß sich unter den Winzern viel arbeitsscheues Gesindel befand und den Hauptanteil an den Plünderungen und Diebstählen hat.

wb. Epernay, 13. April. Bei einbrechender Nacht sah man rings um die Stadt Feuerschein, da an verschiedenen Punkten die Weinberge in Brand gesteckt worden waren. Am stärksten war der Feuerschein in der Richtung auf A., wo, wie weiter gemeldet wird, gestern nachmittags fünf Champagnerhäuser mit Nebengebäuden sowie das Bürgermeisterhaus von Aufrühnern in Brand gesteckt wurden. In zwei Häusern wurden die feuerfesten Geldschränke erbrochen und ihres Inhalts beraubt. In zwei anderen Häusern wurde das Mobiliar aus den Fenstern geworfen, inmitten der Straße aufgeschichtet und in Brand gesteckt. Dann legte man Feuer an die Gebäude und verhinderte die Feuerwehr, das Feuer zu löschen. In den Straßen floß der Wein in Strömen. Die eintröpfende Kavallerie wurde mit einem Steinhagel und Stößen empfangen.

16 000 Mann Truppen zur Stelle.

wb. Paris, 13. April. Über die Plünderungs- und Zerstörungsgenien in der Umgegend von Epernay und die von ihm getroffenen Maßnahmen äußerte sich der Präfekt des Marne-Departements gestern abend zu einem Berichtshörer in folgender Weise: Für den Augenblick muß vor allem A. gesäubert werden, wo an 12000 Ruhestörer vereinigt sind. Man plünderte Privathäuser, raubte Geldschloßketten aus und stahl das Silberzeug. Das ist der Bürgerkrieg! Ich entsandte sodann ein Kavallerie-Regiment und ein Bataillon Infanterie nach A., wo sich bereits zwei Schwadronen befinden. Der Polizeikommissar wird an die Menge die geföhllichen Aufforderungen richten und dann die Straßen unbarmerzig säubern lassen. Die Truppen in A. hatten tagsüber die Aufgabe, einen Marsch der Reuterei nach Epernay zu verhindern; aber sie wurden zum Teil von der Menge über den Haufen gerannt, so daß auch in Epernay Sabotagefälle vorgekommen sind. Jetzt aber, wo ich über 16 000 Mann Truppen, darunter 12 Kavallerie-Regimenter, zur Verfügung habe, werden wir dem Geschick Geltung verschaffen. Hoffentlich wird es ohne Blutvergießen möglich sein.

wb. Reims, 13. April. Die Lage wird immer bedrohlicher. Das ganze 6. Kavallerie-Regiment von St. Menchould ist nach Epernay entsandt worden, ebenso sind vier Schwadronen Dragoner von hier nach dem Weinbaugebiet abgegangen. In Pierry bei Epernay wurden die Keller zweier Weinhäuser völlig verwüstet.

wb. A. 13. April. Hier konnte gestern abend nach der Ankunft anreisender Truppenteile die Ruhe ohne Blutvergießen wiederhergestellt werden.

Luftschiffe und Aeroplane.

Ein Flug London-Paris.

wb. Paris, 12. April. Der Klieger Fric, der heute von London zu einem Flug nach Paris aufgestiegen war, ist ohne eine Zwischenlandung vorgekommen zu haben, heute nachmittags mit seinem Cindeder bei St. Germain-Landend.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

— Prinz Oskar von Preußen, der fünfte Sohn des Kaiserpaars, welcher seit Sonntagabend in Wiesbaden weilt und im Kavalleriehause des Königl. Schlosses Wohnung genommen hat, besucht fast täglich das Königl. Theater, wo er von der kleinen Hofloge aus der Vorstellung beiwohnt. Gestern empfing der Prinz den Besuch eines Prinzen von Sachsen-Weimar, auch machte er dem im „Hotel Rose“ wohnenden Fürst Stolberg-Kosla und dessen Bruder einen Besuch. Vormittags besichtigte Prinz Oskar die Seifenfabrik von Stentel u. Co. Prinz Oskar fährt morgen abend wieder von Wiesbaden ab.

— Der Beginn des Umbaus der Wilhelmstraße ist in der letzten Stadtverordneten-Versammlung auf den 15. Juni d. J. festgesetzt worden. Man hat sich gleich über diesen Beschluß gewundert, mußte aber dem Sachverständigenurteil nachgeben, welches gerade diesen Zeitpunkt für solche Arbeiten als den besten erklärt. Es läßt sich aber denken, daß die Absicht, mitten in den Sommermonaten, also in der Zeit des Hauptfremden- und Postautenverkehrs, mitten im Kurzentrum eine solche Revolution vorzunehmen, namentlich bei den Geschäftsleuten in der Wilhelmstraße nicht besonders freundlich aufgenommen wurde. Zu verwundern ist das gewiß kaum, und es hat denn auch der „Verein der Kaufleute und Industriellen von Wiesbaden und Umgebung, E. V.“, sich bereits veranlaßt gesehen, namens seiner von der Maßregel bedrohten Mitglieder beim Magistrat und der Stadtverordneten-Versammlung wegen Hinausschiebung des Umbaus vorstellig zu werden. In seiner Eingabe sagt er zunächst, daß der Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung unter seinen Mitgliedern, deren Geschäfte an der Wilhelmstraße liegen, die größte Verstärkung hervorgerufen habe. Es sei gewiß schwierig, einen Zeitpunkt zu finden, welcher jedermann paßt, doch hätte er den 15. Juni für enschieben zu früh. „Das Pfingstfest fällt in diesem Jahr — so sagt die Eingabe weiter — in den Monat Juni, und der Fremdenverkehr ist direkt nach diesem Fest ein besonders reger. Anfang Juli finden die zweiten Rennen statt. Dieselben sind bekanntlich ins Leben gerufen, um den Fremdenverkehr auch im Sommer zu heben. Den vielen zu erwartenden Kraftwagen aus der äußeren und weiteren Umgebung würde durch die Arbeiten die direkte Zufahrtsstraße zum Kurhaus und der Innenstadt usw. genommen und dieselben geradezu aus der Stadt verdrängt. Die heutigen Zeitverhältnisse, die hohen Mieten und andere Abgaben fordern die Verdrängung der steuerzahlenden Bürger, und ist es außer Frage, daß den Geschäftsinhabern, der Wilhelmstraße insbesondere, ein ganz unbeschreiblicher Schaden zugefügt wird für den Fall, daß die Herstellungsarbeiten in der Tat am 15. Juni begonnen werden.“ Magistrat und Stadtverordnete werden schließlich gebeten, den Beschluß rückgängig zu machen und erst direkt nach den Sommerferien mit den Arbeiten zu beginnen.

— Kurkarte. In einem Verfahren, das gegen einen Sander Hotelier anhängig gemacht wurde, weil er sich geweigert hatte, der Badeverwaltung zum Zweck der Erhebung der Kurkarte über einen ankommenden Ankunfts zu geben, stellte sich das Kammergericht auf den Standpunkt, daß keine Polizeiverordnungen zur Sicherung des Eingangs der Kurkarte erlassen werden dürfen, da derartige Verordnungen über die in den §§ 10, 11 und 17 des Allgemeinen Landrechts genau fixierte Befugnis der Polizeibehörden hinausgehen.

— Der diesjährige Fremdenverkehr dürfte, wenn die bis jetzt vorhandenen Anzeichen handhalten, ein ganz ungewöhnlicher werden. Nicht nur, daß bereits für Mai und die folgenden Monate Anmeldungen in großer Zahl vorliegen, auch gegenwärtig schon ist der Zugang ein solcher, daß die meisten ersten Hotels voll besetzt sind und infolgedessen auch die anderen bereits guten Besuch haben. Tagtäglich kann man bemerken, wie Kurgäste an bekannten Häusern vorfahren, aber unrichtiger Sache wieder weiterziehen müssen, um anderwärts Unterkunft zu suchen. Natürlich werden alle untergebracht, denn Wiesbaden ist hinsichtlich der Fremdenaufnahme auch dem stärksten Andrang gewachsen.

— Kinderheim des Vereins für Krüppelfürsorge. Im Schaufenster der Firma H. B. Engel, Wilhelmstraße 60, Ecke Tannstraße, ist auf einige Tage aus dem zur Internationalen Hygiene-Ausstellung eingeladenen Entwurf des Architekten P. A. Jacobi hiersebst für das vielumstrittene Kinderheim an der Kesselsstraße eine Kopie der Hauptansicht angeheftet. Es soll hierdurch Interessenten Gelegenheit geboten werden, sich davon zu überzeugen, daß fragliches, in großem Maße stehendes Gebäude dem betr. Vikenquartier nur zur Zierde gereichen werde.

— Die Wetterausichten für das Osterfest dürften nach dem Verlauf der letzten Tage als nicht ungünstig gelten. Zwar fehlt es nicht an unangenehmen kalten Winden und an regendrohender Haltung des Himmels, aber im großen und ganzen konnte man mit der Witterung zufrieden sein und daraus gute Schlüsse für die Feiertage ziehen. Spielt doch an ihnen das Wetter eine große Rolle, und ist es für ihren Genuß doch für die meisten Menschen von ausschlaggebender Bedeutung. Da nun noch einem alten Volksglauben das Wetter am Freitag bestimmend für das Wetter am Sonntag ist, so gewinnt die heutige Frankfurter Vorhersage eine besondere Bedeutung. Sie lautet: „Zunächst heiter, trocken, kühl, später wieder Erwärmung, Trübung etwas Regen“. Diese lapidare Verkündigung umfaßt beinahe die ganze Wetterstala, es fehlt nur noch Kälte, Schnee und dergleichen. Aber da der Volksglaube ja bekanntlich auch einmal daneben schließt, so wollen wir hoffen, daß das für die Festtage erst recht der Fall ist und sich auf sie von dem morgigen Wetterzettel nur das Erwünschte: „Heiter, trocken, Erwärmung“ auf Ostern überträgt. Am schönsten wäre es ja, wenn schon am frühen Morgen die Sonne am Himmel hände und die Ausflügler getrossen Mutz hinauswandern könnten in die junge Natur. Denn es ist gerade kein Vergnügen, in steter Sorge um die Gefhaltung des Wetters zu leben. Die eingelassenen Touristen fragen ja nicht viel darnach, ob ihnen unterwegs ein Hagel- oder

Regenschauer begegnet, aber die große Zahl der Sonntagausflügler empfindet solche Zwischenfälle immer als ungenehm und die Feiertagsstimmung störend. Also „nicht Gewisses weiß man zwar nicht“, aber wie so oft, so kann es auch jetzt wohl anders, als man denkt, anders, als die Herren Wetterpropheten es mit „Trübung und Regen“ verkünden. Vielleicht hat der Regengott ein Einsehen und übt Nachsicht mit den vielgeplagten Erdenkindern, namentlich denen, denen die Feiertage die einzige längere Erholungspause sind, die sie das ganze Jahr hindurch heben können.

— Die Festlegung des Osterfestes beschäftigt augenblicklich die zuständigen Regierungsstellen. Die Beweglichkeit des Osterfestes, das nach den bestehenden Bestimmungen in die Zeit zwischen den 22. März und 25. April fällt, also in manchen Jahren fast fünf Wochen früher sein kann als in anderen, hat vielfach Mißstände, insbesondere auf kommerziellem Gebiet, ergeben. Von verschiedenen Seiten, von Gelehrten, aber auch von großen Körperschaften, ist in erster Linie vom Deutschen Handelsstag, ist wiederholt angeregt worden, das Osterfest auf einen bestimmten Tag festzusetzen. Der Deutsche Handelsstag hatte den ersten Sonntag nach dem 4. April vorgeschlagen. Bisher hatten jedoch die wäktlichen Stellen, die mit dieser Frage befaßt wurden, eine große Zurückhaltung beobachtet, um den Anschein zu vermeiden, als wollten sie einen Druck auf die kirchlichen Instanzen ausüben, die doch hierbei, da es sich um ein hohes kirchliches Fest handelt, in erster Linie mitzusprechen hätten. Am wichtigsten wurde festgestellt, daß die zuständigen katholischen Instanzen ebenso wie die evangelischen Kirchenbehörden durchaus geneigt seien, an der Befestigung der auch von ihnen als einen Mißstand empfundenen großen Schwankungen des Osterfestes mitzuwirken. Infolgedessen dürften demnächst Verhandlungen mit den verbündeten Regierungen einerseits und den zuständigen kirchlichen Stellen andererseits eingeleitet werden, um die großen zeitlichen Schwankungen des Osterfestes zu beseitigen und das Osterfest auf einen bestimmten Sonntag festzulegen.

— Militärisches. Am heutigen Donnerstagvormittag führen die in Wiesbaden in Garnison stehenden Truppen in Osterurlaub. Die Rückkunft der 800 aus dem Urlaub wird bereits am 18. d. M., abends, erfolgen, da die Kompagniebeschäftigungen bereits Ende dieses Monats stattfinden werden. — Seit dem gestrigen Tag ist eine größere Anzahl von Reserveoffizieren vom Truppenübungsplatz Darmstadt aus in unserer Garnison eingetroffen, um die zweite Hälfte ihrer Übung bei unserem 80er Regiment Dienst zu tun.

— Das 25jährige Jubiläum begeht zu Ostern Fräulein Marie Petry von hier bei der hiesigen Firma Spigenmanufaktur Lou's Frank, Wilhelmstraße 28. Die Jubilantin ist schon 1882 daselbst in die Lehre eingetreten, doch sind es jetzt 25 Jahre ununterbrochener Tätigkeit, auf welche Fräulein Petry zurückblickt. Die Handelskammer hat der Jubilantin ein Diplom verliehen und im Kreise ihres Mannes, der Inhaber und des Personals genannter Firma, findet eine Ehrung von Fräulein Petry in Gestalt einer kleinen Feier statt. Die Jubilantin hat es verstanden, sich das Vertrauen und die Wertschätzung der Geschäftsinhaber und Mitangestellten in hohem Maß zu erwerben und erfreut sich in Kundenkreisen allseitiger Beliebtheit. Mögen ihr noch eine lange Reihe von Jahren erproblichster Tätigkeit in ihrem jetzigen Wirkungsbereich beschieden sein.

— Fischereiprozess. Das Reichsgericht hat gestern das Urteil des Frankfurter Oberlandesgerichts bestätigt, durch welches eine größere Anzahl von Mühlenbesitzern aus dem ehemaligen Amt Gamburg usw. mit ihrem Anspruch auf die Fischereigerechtigkeiten in den zu ihren Mühlen gehörigen Gräben und Bächen abgewiesen wird.

— Gestohlene Löffel. Vor einigen Tagen erschien bei einem Trödler in der Rehgasse ein junger Mann im Alter von 17 bis 18 Jahren, angeblich ein Schüler, um ein Dutzend silberner Kaffeelöffel, die nur des Silberstempel 800 trugen, zu verkaufen. Die Löffel befanden sich in einem hölzernen, mit blauem Futter ausgeföhlten Etui. Da der junge Mann keinerlei Legitimationspapiere aufweisen konnte, sich auch erst Beden, dann Schmidt nannte, lehnte der Trödler den Kauf ab, befiel aber die Löffel, um sie seinen Eltern zurückzuführen. Die von dem Menschen angegebene Adresse stimmte aber nicht, so daß anzunehmen ist, daß die Löffel gestohlen sind. Etwaige Eigentumsanprüche können auf Zimmer 20 der Polizeidirektion geltend gemacht werden.

— Eisenbahnverkehr. Von 1. Mal ab werden an militäre Beamte, Unterbeamte und Arbeiter der Staatsbahnverwaltung zur Fahrt zwischen Wohn- und Dienstort oder zwischen verschiedenen Bahnhöfen des Dienstorts an Stelle der seitherigen Zeitkarten für mehrmonatige Dauer nur noch Karten für den Kalendermonat zum Preis der Monatsnebenkarten ausgegeben. Auch diese Karten werden nur verabsfolgt, wenn der Betreffende von seinem Dienstvorgesetzten eine entsprechende Bescheinigung erhält, daß er die Genehmigung hat, an dem betreffenden Vorort usw. wohnen zu dürfen. Die Beamten können Monatskarten 2. und 3. Klasse, die Arbeiter nur solche 3. Klasse zu ermäßigten Preisen erhalten.

— Kleinbahn Eitville-Schlungenbad. Am ersten und zweiten Ostertag verkehren außer den fahrplanmäßigen Zügen folgende Sonderzüge: Eitville ab 11 Uhr 20 Min. vorm., 2 Uhr 50 Min. nachm.; Schlungenbad ab 11 Uhr 33 Min. vorm., 3 Uhr 2 Min. nachm.; Rauenthal ab 11 Uhr 37 Min. vorm., 3 Uhr 6 Min. nachm.; Schlungenbad an 11 Uhr 52 Min. vorm., 3 Uhr 20 Min. nachm.; Schlungenbad ab 12 Uhr 1 Min. vorm., 6 Uhr 28 Min. nachm.; Rauenthal ab 12 Uhr 15 Min. vorm., 6 Uhr 43 Min. nachm.; Schlungenbad ab 12 Uhr 19 Min. vorm., 6 Uhr 47 Min. nachm.; Eitville an 12 Uhr 31 Min. vorm., 7 Uhr nachm.

— Die Additionsmaschine hat sich nach der „Zeitung des Vereins deutscher Eisenbahnerverwaltung“ neuerdings auch im Dienst der Güterabfertigung auf bewährt. Auf einem Bahnhöfe waren z. B. täglich 4800 Versand- und 3700 Empfangsbriefe zu bearbeiten, so daß rund 250 Stunden täglich aufzurechnen waren. Ein geübter Rechner konnte durchschnittlich 60 Seiten pro Tag aufrechnen und dabei zugleich die summarische Frachtenprüfung vornehmen. Diese Arbeit erfordert daher mindestens 4 Beamte. Nach Eis-

stellung trisch die gan dings f machen Gehalt jeft ist, Stadter steht no so daß Straß dige, minial einma erkennen gute B Osterlag und g mittags (Güterf Feiertag) veranfa mit zw Wiesba 3011 in 1. d diesen n 4 aus 1 Grandfu und Gff Brüssel, a. M., Gonsent Gagen, Wäffels und W 69 män Alter v ren, 10 bis 50. Alter v Jahren. Religiö christlich Einfaß Malin demittel Rhein merck täntlich halbe fe seiner schlag er persona Verliche fällen e Besti e persona ten bei den Zu sichertent Mark a gung, gemein Auch m General nächster Kaiserho rat v. D Herrsch Gafew Prinz W Pröberr Wille „Hotel amüerte Einfaß G 11 r Gledig: des W dem B fir m e Paul G ihre G ab, a G 1 i t b d German trag erb Regidire Chafrika Chertfeit K u n f befiel wird in = Vereins schäftsja der allg Steigern w: für reidit die an Ein das Tak abschließ Haber 11 insgeha gegenüb Interf Einpob häufig k bringen rege Be häufit Babehäl bältnen Stoffe

Stellung zweier Additionsmaschinen, von denen die eine elektrisch angetrieben wurde, waren zwei Beamte imstande, die ganze Arbeit in der gleichen Zeit zu bewältigen. Allerdings kosten die beiden Maschinen zusammen 3850 M., indes machen sie sich schon in etwa zwei Jahren bezahlt, da das Gehalt für die beiden anderen Arbeiter gespart wird.

Die Eisenbahnbrücke Bingen-Rüdesheim. Das Projekt ist, wie zuverlässig bekannt, bisher aus den allerersten Stadien der Vorbesprechung nicht herausgekommen. Es steht noch keineswegs fest, ob es ausgeführt wird oder nicht, so daß Meldungen über die Verwendung der Brücke als Straßenbrücke usw. vollständig verfrüht sind. Die zuständige Eisenbahndirektion Mainz hat bisher dem Eisenbahnministerium keinerlei Auftrag bezüglich des Projekts, nicht einmal für die Vorarbeiten, erhalten, woraus deutlich zu erkennen ist, daß es mit der Verwirklichung einzuweisen noch gute Wege hat.

Eisenbahnbrücke Bingen-Rüdesheim. Am ersten Osteritag, den 16. April, beginnen die regelmäßigen Fahrten und zwar morgens von Biedrich 10 Uhr 20 Min. und mittags 12 Uhr 30 Min. bis Ebn, mittags 1 Uhr 30 Min. (Süterschiff bis Coblenz), 2 Uhr 30 Min. (nur Sonn- und Feiertags) bis Coblenz.

Prämiiert. Die Stadt Basel hatte einen Wettbewerb veranstaltet für Pläne zu einem größeren neuen Stadtteil mit zwei Kirchen. Die wir hören, ist der erste Preis einem Wiesbadener, dem Diplomingenieur und Architekten Fritz Bollinger, dem Preistrichterkollegium zuerkannt worden.

Feuerbestattung. Im Mainzer Krematorium haben im 1. Quartal 1911 114 Einäscherungen stattgefunden. Von diesen waren 38 aus Wiesbaden, 14 aus Mainz, 8 aus Ebn, 4 aus Saarbrücken, je 3 aus Bonn, Düsseldorf, Ederfeld, Frankfurt a. M. und Kreuznach, je 2 aus Erfeld, Darmstadt und Offen, je 1 aus Bingen, Blerstadt, Berleburg, Barmen, Brüssel, Diez a. d. L., Dortmund, Erbach i. N., Hildersheim a. M., Homborn, Godesberg, Gießen, Großbitterdorf, Gonsenheim, Götzenburg, Homburg v. d. H., Hamburg, Hagen, Homburg, Hirsch, Magdeburg, Nassau, Oshofen, Wilsfeldheim, Spiesheim, Trier, Tübingen, Wellingbittel und Wald-Nelversheim. Unter den Eingefascherten waren 69 männliche und 45 weibliche Personen, von denen 2 im Alter von 11 bis 20 Jahren, 3 im Alter von 21 bis 30 Jahren, 10 im Alter von 31 bis 40 Jahren, 18 im Alter von 41 bis 50 Jahren, 28 im Alter von 51 bis 60 Jahren, 31 im Alter von 61 bis 70 Jahren, 15 im Alter von 71 bis 80 Jahren, 7 im Alter von 81 bis 90 Jahren standen. Der Religion nach waren 82 evangelisch, 16 katholisch, 4 freischülisch, 4 israelitisch, 1 anglikanisch und 6 Dissident. Die Einäscherungsgebühr einschließlich aller Leistungen ab Mainz beträgt 100 M., für Mitglieder 70 M., für Hinterbliebenen 40 M.

Für Pferdebesitzer. Der Viehversicherungsverein des Rhein- und Maingauts macht die Versicherer darauf aufmerksam, die Pferde während der bevorstehenden Festtage täglich mindestens eine halbe Stunde zu bewegen und nur halbe Futterration zu verabreichen, da erfahrungsgemäß bei seiner Arbeit und vollem Futter die Pferde leicht an Mierenschlag erkranken, eine Krankheit, die meistens zum Tod führt.

Eine Unfallversicherung des deutschen Neustaffpersonals hat der Berliner „Unionklub“ eingeführt. Die Versicherung erstreckt sich auf das gesamte in deutschen Neustaffstellen in Stellung befindliche Staffpersonal, soweit es im Besitz eines Dienstbuchs vom „Unionklub“ und einer Stallpersonalkarte ist. Die Versicherten unter 30 Jahren erhalten bei Unfällen 2000 M. auf den Todesfall, 3600 M. auf den Invaliditätsfall, 2 M. Tagesentschädigung, die Versicherten über 30 Jahren 2000 M. auf den Todesfall, 3000 M. auf den Invaliditätsfall und 3 M. Tagesentschädigung. Sämtliche Prämien trägt der „Unionklub“, den die gemeinnützige Einrichtung über 30000 M. pro Jahr kostet. Auch mit der Absicht einer Todesversicherung trägt sich das Generalsekretariat des „Unionklubs“.

Kurgäste. Es sind hier eingetroffen: Fürst. Rottenburgischer Generaldirektor Dr. Wopfer aus Wien im „Hotel Kaiserhof“, Landesbaumeister und Wirkl. Geh. Oberregierungsrat v. Dierckhowsky aus Bosen im „Hotel Hohenzollern“, Herrschaftsbesitzer und Großindustrieller Freiherr Haas von Salsenfels aus Kollan i. Böhmen im „Victoria-Hotel“, Prinz Albert von Sachsen-Weimar im „Hotel Kaiser“, Freiherr v. Sedendorf aus Schloss Wudenburg in der Villa „Primavera“, Freiherr v. Wrede aus Willebassen im „Hotel Kaiserhof“.

Kleine Notizen. Die Befragungliste für Militärkommande Nr. 15 liegt in unserer Expedition zur unentgeltlichen Einsicht offen. — Am 31. März feierten die Eheleute Karl Schling, Weißstraße 13, ihre silberne Hochzeit. Glückwünsche waren es 36 Jahre, daß Herr Schling Mitglied des Wiesbadener Tagblatts ist und ebenso lange gehört er dem Pommerfiskus als aktives Mitglied an. Die Bankfirmen Marcus, Berle u. Co., Mitteldeutsche Kreditbank und Paul Straßburger werden, beginnend mit dem 15. April d. N., ihre Geschäftsräume Samstags, nachmittags von 1 Uhr ab, geschlossen halten. — Das bekannte Münchener Feischbräu kommt jetzt auch in „Moland“, Winterrestaurant in der Spiegelgasse, zum Ausverkauf. — Die kleine Firma Hermann Schöweier hat abermals einen „erfolgreichen“ Auftrag erhalten, und zwar zur Vierung eines größeren Emaille-Regulierherdes für ein Hotel in Bombassa (Britisch-Charitra). — Am Ratskeller langweilert während der Osterferien und die nächste Woche das italienische Künstler-Blasorchester M. Kosacco. Die Kapelle besteht aus 12 Herren, tritt hier zum erstenmal auf und wird in ihren Leistungen aufs günstigste beurteilt.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

Wieder a. N. 12. April. Aus dem Jahresbericht des Vereins Volkswohl sei folgendes mitgeteilt: Das Geschäftsjahr 1910 hatte ebenso wie das vergangene Jahr unter der allgemeinen Wirtschaftslage zu leiden. Gleichwohl ist eine Steigerung des Verkehrs sowohl für das Wilhelmshafen als für die Speiseanstalt gegen die Vorjahre eingetreten. Leider reicht diese Verkehrssteigerung aber nicht aus, um den Anstieg an Einnahmen durch die billigeren Preise zu decken, so daß das Jahr mit einem erheblich größeren Verlust als im Vorjahre abschließt. Die Gesamteinnahmen aus dem Kartenverkauf im Jahre 1910 betragen 5633,73 M., dagegen betragen die Unkosten insgesamt 10166,91 M., so daß ein Verlust von 4533,18 M. gegenüber 3441,50 M. im Jahre 1909 zu verzeichnen ist. Im Interesse des Vereins sowohl wie der Gesundheit unserer ganzen Einwohnerschaft liegt es, wenn die Veranstaltungen möglichst häufig besucht werden, und so ergo an unsere Mitglieder die dringende Bitte, jeder einzelne möge in seinen Kreisen für eine rege Benutzung unseres Wilhelmshafens wirken. Die Verkehrs-kasse für die Speiseanstalt liefert noch deutlicher wie die Beobachtung, die andauernd unangenehm wirtschaftlichen Verluste wieder: die ganzen Kaffeearten gehen zurück auf Kosten der billigeren Essen ohne Suppe und der Gemü-

Portionen. Die Gesamteinnahmen des Volksheims im Jahre 1910 betragen 27 959,39 M., die Ausgaben 33 270,22 M., so daß der Betrieb des Volksheims mit einem Verlust von 4310,83 M. für das Jahr 1910 abschließt. In Anbetracht der ungünstigen Lage sah sich der Vorstand gezwungen, eine Erhöhung der Preise in der Speiseanstalt zu beantragen. Der Verwaltungsrat schloß sich diesem Vorschlag an und setzte die Preise vom 1. Dezember 1910 folgendermaßen fest: ein vollständiges Mittagessen 45 Pf., Mittagessen ohne Suppe 40 Pf., 1 Portion Gemüse 15 Pf., 1 Portion Suppe 12 Pf. Wenn auch durch diese Preiserhöhung ein Nachgang im Verkehr der Speiseanstalt eingetreten ist, so haben doch die täglichen Einnahmen in einem besseren Verhältnis zu den Ausgaben und lassen dadurch einen besseren Abschluß für das Jahr 1911 erwarten. An Geschenk sind im Jahre 1910 40 330 M. eingegangen, in der Hauptsache durch Rückgabe der vom Verein ausgegebenen Anteilsscheine. Die Nettobilanz am 31. Dezember schließt in Einnahme und Ausgabe mit 381 272,20 M. ab.

Altsächsische Nachrichten.

h. Gms, 12. April. Am Samstag hielt hier der Land- und Forstverband unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Harten-Lomburg a. d. L. seine Generalversammlung ab. Aus dem von dem Schriftführer Redakteur Hermann-Lomburg erstatteten Jahresbericht ging hervor, daß der Verband zurzeit 21 Korporationen und 80 Einzelmitglieder hat. Die nächste Generalversammlung findet in Braunfels statt.

Am Abend i. L. 12. April. An Stelle des aus Gesundheitsrücksichten von seinem Amte zurückgetretenen Bürgermeisters Dentici wurde Friedrich Jakob Jäger gewählt.

Aus der Umgebung.

Hanau, 13. April. (Eigener Drahtbericht.) Der langjährige Pächter des städtischen Kurhauses Wilhelmshafen bei Hanau, Joh. Fr. Meyer, eine in weiten Kreisen bekannte Persönlichkeit, ist heute gestorben.

Sport.

Der Radsportverein 1901 Wiesbaden unternimmt wie alljährlich seine erste Wanderfahrt am Karfreitag. Dieselbe geht über die Eiserne Hand nach Bonn, Bingsbad durchs Schietertal bis Michelbach, daselbst Einkehr. Die Rückfahrt erfolgt durch das Wartal. Abfahrt 2 Uhr nachmittags vom Betriebsklub Restaurant „Güterhof“. Gäste sind willkommen.

Fußball. Der deutsche Meister, der Karlsruher Fußballverein, schickte am vergangenen Sonntag „Bayer“ München mit 3:1. Die Karlsruher Mannschaft wird hier am Karfreitag gegen den Sportverein in derselben Aufstellung spielen: Tor: Burau; Verteidiger: Dollstein, Säber; Läufer: Groß, Bruma, Bösch; Stürmer: Dirck, Deidi, Fuchs, Förderer, Fischer. (Die mit dem Stern bezeichneten Spieler sind Internationale.) Das Spiel beginnt um 3 Uhr. Karten im Vorverkauf sind zu haben bei Kober, Ede Kirchgasse und Rheinstraße, Seelbach, Kirchgasse 48, und Gg. Sch. Schmidt, Weidestraße 24. — Di. 1. und 2. Mannschaften des Wiesbadener Fußballklubs „Germania 1908“ konnten am Samstagabend im Areal des gegen den Sportklub „Victoria“ zwei einwandfreie Siege erringen. Nachdem die 2. Mannschaft ihren Gegner überlegen mit 2:0 Toren geschlagen hatte, standen sich die 1. Mannschaften gegenüber. Arealnach hatte es seiner vorzüglichen Verteidigung zu verdanken, daß das Spiel nur 1:0 für „Germania“ endigte. — Am 1. Osterfesttag spielt „Germania“ mit seinen 1. und 2. Mannschaften gegen den Fußballklub 1903 Mainz-Kombach auf dem Exerzierplatz an der Schierkeimer Straße.

Mainzer Sportplatz. Am Ostermontag findet das große Eröffnungs-Rennen statt. Das Rennprogramm umfaßt den großen Osterpreis, ein Dauerrennen mit Motorwagen über 30 Kilometer, ferner je ein Walfahren und Vorkampfabfahren für Berufsfahrer, bezahlte für Herrenfahrer, sowie den Endlauf des ersten Schrittes.

Kleine Chronik.

Reiche Vermächtnisse. Der Privatier Friedrich Traumann zu Mannheim hinterließ der Stadt eine Million Mark zur Unterstützung der Armen aller Konfessionen, 300 000 Mark für Wohltätigkeitsbestrebungen jüdischer Vereine und bestimmte 200 000 Mark zu Legaten.

Zu dem Hamburger Ordensfänger und Diplomatschwindler, der von Paris ausging, ist noch mitzuteilen, daß zwei angesehene Pariser Persönlichkeiten, und zwar der Direktor der „Revue Diplomatique“ Reuterhaus und ein Neffe des Generals Valensi, namens Guillaume Valensi, der eine Advokatenkammer beim Pariser Appellationsgericht bekleidet, in die Affäre verwickelt sind. Ein Monaco-Länger hat für einen tunesischen Orden 3000 M. bezahlt. Die gefälschten Dokumente und die Papiere wurden zum Teil durch die Vermittlung des Advokaten Valensi beschafft. Der hier im Zusammenhang mit der Affäre verhaftete Kaufmann behauptet, daß er die Dokumente von Valensi erhalten habe und nicht wußte, daß es sich um Fälschungen handelte.

Harthändige Selbstmörderin. Von zwei Schwestern, Schriftstellerinnen in Hamburg, starb die eine vor kurzer Zeit. Die Schwester konnte ihren Tod nicht verschmerzen und beging einen Selbstmordversuch, indem sie sich die Pulsadern öffnete, sie wurde jedoch wiederhergestellt. Jetzt tödete sie sich durch einen Revolveranschlag in den Mund.

Todessturz eines Seiltänzers. Bei der Vorstellung einer Akrobatengesellschaft in Salsch bei Cassel sollte ein Artist mit verbundenen Augen über ein gespanntes Turnfeld schreiten. Plötzlich gab die Befestigung nach und der Mann stürzte zehn Meter in die Tiefe.

Flucht vor der Hochzeit. Vermählt wird der 23jährige Kanjlit Wilhelm Bruhn aus der Widenbrückstraße zu Nirdorf. Am vergangenen Sonntag sollte seine Hochzeit stattfinden. Kurz vorher schrieb er seiner Braut, daß er sich das Leben nehmen werde.

Ein großer Bankbetrug. Auf bisher unaufgeklärte Weise, aller Wahrscheinlichkeit nach auf Grund eines gefälschten Briefes, gelang es einem jüngeren Beamten der Dresdener Bank Emil Aneubühler bei dem Credit Sponma in Genf 56 000 Frank abzugeben und über Lausanne und Mailand weiterzureisen. Die nötigen Schritte zur Festnahme Aneubühlers sind eingeleitet.

Erdbeben. In Mons, Jemappes, Cuaregnon, St. Ghislain, Boussu und Pour (Belgien) wurden langanhaltende Erdrerschütterungen, die mit unterirdischem Geräusch verbunden waren, verspürt. In mehreren Häusern wurden Gegenstände infolge des Bebens umgeworfen.

Zur Strandung der „Prinzess Irene“. Die Untersuchung der „Prinzess Irene“ durch Laucher ergab, daß die Ruderachse gebrochen ist und die Hochspannen eingedrückt sind. Die bisherigen Kosten des Unfalls werden auf über 80 000 Dollar geschätzt.

Die Pest auf Java. Zu dem Bericht, daß in dem von der Pest befallenen Bezirk Malang auf Java zwei Fälle von Lungenpest vorgekommen sind, äußerte sich der

Nachgelehrte Edmann-Utrecht gegenüber einem Vertreter des „Handelsblades“, daß hierin kein Grund zur Beurteilung liege. Die Erfahrung lehre, daß bei jeder Pestepidemie einzelne Fälle von Lungenpest vorkommen, daß aber das heiße Klima die Ausbreitung der Lungenpest verhindere.

Schneefürne. Seit einigen Tagen herrschen im Norden Schwedens schwere Schneefürne. Der Eisenbahnverkehr ist gestört. Die Arbeit in den Bergwerken teilweise eingestellt.

Schwarze Pocken und ägyptische Augenkrankheit. In Klobowo und Pappohl sind die schwarzen Pocken, in Pragdorz und Jirzow die ägyptische Augenkrankheit unter russischen Schiffern ausgebrochen.



Das Ostergeschäft.

Die Beurteilung des diesjährigen Ostergeschäfts ist jetzt nicht so günstig, wie sie im Vorjahr gelautet hatte. Es wäre aber verfehlt, den verschiedenen, aber doch immerhin wenigen Stimmen, die sich bisher über das Ostergeschäft geäußert haben, einen zu hohen Wert beizulegen. Es mag sein, daß in einigen Zweigen des Warenhandels, vornehmlich in der Bekleidungsbranche, der frische Zug, den man erwartet hatte, noch fehlt. Aber gerade hieran trägt auch die Witterung einen Teil der Schuld. Nach wenigen allzu warmen Tagen ist rasch wieder der Rückschlag eingetreten, vielmehr rechnete man schon mit weißen Ostern. Wenn inzwischen nach auch wieder der Frühling sich kräftiger regt, so hat der Rückschlag in den Winter doch eine Beeinträchtigung der Kaufkraft für Frühjahrs- und Sommerkleidung gebracht. Der Einfluß des Wetters auf die Kaufkraft des Publikums ist ein nicht zu unterschätzender Faktor, dessen Wirkung sich in großen Geschäften ganz deutlich an der Bewegung der Tageseinnahmen erkennen läßt. Heißer sich das Wetter nicht noch wesentlich auf, so dürften die Umsätze in der Konfektion in der Putzbranche, auch im Schuhwarengeschäft, überhaupt in den meisten Zweigen des Bekleidungsgebietes den erhofften Erwartungen wohl nicht entsprechen. Auch im Schneidemalgeschäft macht sich der Einfluß der Witterung geltend. Der Geschäftsgang hatte im vorigen Jahre einen stärkeren Grad der Belobung als dieses Jahr, was sich aus der Lage des Arbeitsmarktes ergibt. Es ist möglich, daß sich in allerjüngster Zeit die Nachfrage nach Arbeitskräften wieder gesteigert hat und die weniger günstige Gestaltung des Arbeitsmarktes mehr eine Verschiebung infolge der Verschiedenheit des Ostertermins in diesem und dem letzten Jahr bedeutet. Sehr lebendig ist das Ostergeschäft in der Zuckerwarenbranche, aus der hauptsächlich die Ostergeschenke für die Kinder stammen. Zwar schwillt im Detailhandel der Verkehr in diesen Artikeln erst in der letzten Woche vor dem Osterfest an, aber schon die Herstellung hat in diesem Jahre sehr reichliche Arbeitslosigkeiten gebracht, da man mit einiger Sicherheit auf einen größeren Absatz als 1910 rechnete. Und darin dürfte man sich im allgemeinen auch nicht täuschen, obwohl insofern Enttäuschungen nicht ausbleiben werden, als die Erzeugung recht erheblich zugenommen hat. Wir haben in der Zuckerwarenbranche einige sehr große leistungsfähige Firmen, die ihren Absatz fortgesetzt stark zu erweitern suchen und dadurch den kleineren Geschäften von Jahr zu Jahr schärfere Konkurrenz machen. Diese Großbetriebe suchen ihren Absatz nicht nur in den Großstädten, sondern drängen auch immer mehr mit ihren Waren in das Absatzgebiet der mittleren und kleinen Städte ein. Da alle Geschäfte auf hohe Umsätze in der Osterzeit hoffen, so wird die Erzeugung durchweg ausgedehnt, ohne daß eine Übersicht über das Verhältnis von Angebot und Aufnahmefähigkeit des Marktes vorhanden wäre. Das Geschäft mag also noch so gut gehen, es wird nie so gut sein, daß die ganze Branche ohne nennenswerte Ausnahmen damit zufrieden wäre. Auf eine gute Woche hoffen auch alle die Geschäfte, die den Bedarf an täglichen Nahrungsmitteln decken. Für sie bedeutet Ostern stets eine Woche steigender Preise. Schon aus der ersten Hand bekommt man die Ware nicht so billig, wie es der Fall wäre, wenn man nicht mit einer stark steigenden Nachfrage zu rechnen hätte; in der zweiten Hand oder im Zwischenhandel wird die Konjunktur ebenfalls ausgenützt und der letzte Verkäufer, der mit der Kundschaft direkt verkehrt, will durch einen weiteren Zuschlag aus der Gunst der durch die Festtags bedingten Marktlage auch noch einen kleinen Nutzen ziehen. Ganz besonders ist in dieser Hinsicht die Bewegung der Butter- und Eierpreise von Interesse. Für Ostern ist ein besonders großes Angebot in diesen Artikeln nötig. Schon Wochen vorher werkt man eine Verknappung des Angebots, das bis Ostern so viel wie möglich zurückgehalten wird. Dadurch wird schon frühe die steigende Preisbewegung ausgelöst. In den Ländereien bemerkt man diese Taktik besonders dort deutlich, wo für eine benachbarte Stadt Ware geliefert wird. Dort kann es vorkommen, daß einige Zeit vor Ostern die wenigen Leute, die Milch kaufen müssen, diese zu keinem noch so hohen Preise bekommen können, da möglichst alle Milch verbuttert wird. Auch die Eier werden für die Osterzeit angesammelt, um die kurze Zeit höherer Preise mit Nutzen mitnehmen zu können. Dieses Jahr ist insofern nicht ungünstig, als die warmen Tage vor einiger Zeit die Legelähigkeit der Hühner überaus anregt hat; nichtdestoweniger genügt das inländische Angebot um Ostern herum lange nicht dem Bedarf. Es kommen in dieser Zeit besonders große Mengen ausländischer Eier auf den Markt, die in den Großstädten sehr stark konsumiert werden. Noch manche Branchen, wir nennen nur die Papiergeschäfte, erwarten von den Ostertagen steigende Einnahmen und suchen durch immer neue Überraschungen die Kaufkraft des Publikums anzuregen. Wenn auch nicht durchweg alle Erwartungen erfüllt werden, so darf man doch bei der gehobenen Konsumkraft der Bevölkerung, die im laufenden Jahr trotz mancher widrigen Erscheinungen nicht zu verkommen ist, ein besseres Ostergeschäft als im Vorjahre erwarten. Dann ändern auch die Stimmen wenig, die jetzt ihrer Enttäuschung Ausdruck geben, daß sie mit dem bisherigen Verlaufe des Ostergeschäftes nicht zufrieden seien. Selbst in den Branchen des Bekleidungsgebietes wird die Zeit zwischen Ostern und Pfingsten das nachholen, was die Woche vor Ostern etwa noch nicht gebracht haben sollten.

Industrie und Handel.

Vom Gußröhren-Verband. Die im Interregnum teilweise herausgegebenen billigen Offerten bis zu 84 M. pro Tonne sind nach der „Rh.-W. Zig.“ zurückgezogen; das neue Syndikat fordert wieder ca. 110 M., gleich den letzten Preisen des alten Syndikats. Die Dauer des neu begründeten Gußröhren-Verbandes beträgt drei Jahre, und zwar bis zum 31. März 1914.

Frankfurter Gangesellschaft, Frankfurt a. M. Die „Frankf. Nachr.“ berichten, daß die Dividende für das am 31. März abgelaufene Geschäftsjahr in vorjähriger Höhe mit 10 Proz. in Aussicht genommen wird. Die Kapitalverhältnisse werden

„Roland“, Spiegelgasse 5.

Ab Samstag, 15. April, im Parterre, Ausschank des weltbekannten

Franziskaner Leistbräus München und des vorzügl. Wiesbadener Felsenkeller-Bieres

vom Fass ins Glas.

Diners von Mk. 1.— an. Abonnements. — Reichhaltige Abendkarte. — Mässige Preise.

I. Etage Weinrestaurant und Saal für Vereine und Festlichkeiten.

„Mavrodaphne“

Original-Malvasier d. „Achaia“ in Patras.
Delikater Morgenwein u. wunderbarer Stärkungswein per Flasche Mk. 2.50.
Ein stets willkommenes Geschenk.
6 Flaschen in praktischen Gratis-Körbchen bei

Adler-Drogerie W. Machenheimer, Bismarckring 1. — Cahn, Jos., Weinhandlung, Adelheidstr. 17. — Theodor Dorn Söhne, Weinhandl., Frankenstr. 16. — Fliegen, Franz, Wellritzstr. 44. — Geibel, Philipp, Hof, Weinhandl., Friedrichstr. 34. — Emil Hess, Hoflieferant, Gr. Burgstr. 16. — Hirsch, Wilhelm, Weinhandl., Bleichstr. 17. — Apotheker E. Kocka, Drogerie, Sedanplatz 1. — A. H. Linnenkohl, Ellenbogengasse 15. — Carl Mertz, Wilhelmstr. 20. — Jakob Minor, Schwalbacher Str. 49. — Drogerie Moehus, Taunustr. 25. — Chr. Moos, Weinhandl., Friedrichstr. 47. — W. Niedemus & Co., G. m. b. H., Hof, Weinhandl., Adolfstr. 8. — Oranien-Drogerie Rud. Sauter, Oranienstr. 50. — Peter Quist, Marktstr. 14. — W. Rulhe, Hof, Kurhaus. — Wilh. Schild, Zentr.-Drogerie, Friedrichstr. 16. — Jos. Schmid, Weinhandl. (Loesch's Weinstuben), Spiegelgasse 4. — Taunus-Apothek, Taunustr. 20. — Aug. Wimschult, Kaiser-Friedrich-Ring 8 und in mehreren anderen einschlägigen Geschäften.



Grosse Oster-Ausstellung.

Reiche Auswahl in Hasen aus Fell, Stoff und Papiermache, leere OSTEREIER, gefüllte OSTEREIER mit allerlei Spielsachen in eigener Zusammenstellung.

Alle Neuheiten in Sommerspielen

sind bereits eingetroffen bei

H. Schweitzer, Gr. Luxemb. Hoflieferant, Ellenbogengasse 13.
Aeltestes und grösstes Spielwarengeschäft am Platze. — Gegründet 1859.

„Wabernde Lohe“

gesetzl. gesch. No. 78358

II. Sortierung einer 10-Pf.-Zigarre, 1. ste. milde Qualität, 10 Stück 70 Pf., Blütenweisser Brand,
Originalkiste (250 Stück) 15.50,

empfiehlt **Adolf Haybach, Hellmundstr. 43.**
Spezialität in unsortierten Qualitäts-Zigarren. 20—30% billiger wie reine Farben.
150—180 Mille am Lager.

Beste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

Wringmaschinen, Teppichlehrmaschinen

repariert schnell und billig
Philipp Kraemer, Wehrgasse 27 — Teleph. 2070.

Jetzt gibts beim Ebensen billige Malien.

Zu Ostem u. zur Konfirmation: Malien von Mk. 1.20 an, billige Malien 20 Pf., Paracurien 30 Pf., Revfolen Bund 30 Pf., Gyzintien von 30 Pf. an, Palmen von 3 Mark an, Trauerkränze von 30 Pf. an.

Serderstraße 5. Ebensen billig. Telephon 6554.



Hervorragend billige Bezugsquelle für

Rackets, Tennis-Bälle, Netze, Ballständer, Fussbälle, Sportschuhe,
sowie sämtliche Sport-Artikel, Ia Fabrikate.

S. Blumenthal & Co., Kirchgasse 39/41.

Gesangbücher — Schulbücher, alle Papier, Schreib- u. Zeichenwaren, Neuheiten in Osterkarten.
Carl J. Lang, Bleichstr. 35, Gde. Baltrast.

Billigste Gelegenheitskäufe.
Viele 1000 moderne bessere Musterhüte, Wert bis 45 Mk., jetzt ab bis 35 Pf., zurückgesetzt 10 Pf., hübsche Blumen, Bänder u. Tischspottbillig, Garnierte starke Schulhüte 35, zurückgesetzte 10 Pf.
Reimgasse 13, Schladen Neumann.

Tapeten-
Reste spottbillig. 385
H. Stenzel, Schulgasse 6.

Cocoline

ist ein das teure Schweineschmalz völlig erlegendes Pfingstbrot, unentbehrlich selbst für die feinste Küche und für den einfachen Haushalt
ein wahrer Segen!
Man kauft also nur

Cocoline

Ziegenlamm- Wassen-Berkauf.
Wild u. Geflügel alles frisch und billig.
Heh. Umsonst, Bleichstr. 38, Telephon 3749.

Eier, Schmalz!

Frische Eier 10 Stk. 57 u. 65 Pf., Schmalz, gar. r., 5 Pf. 57, bei 5 Pf. 55 Pf. R. Müller, Herzh. 39, 2. 2730

Niederlage der Mainzer Aktien-Bierbrauerei
W. Schaus,
Telephon 564 — Sedanstr. 3
empfiehlt für die Osterfeiertage das so beliebte
Böhmisch Doppel-, sowie dunkles Märzen-Bier
in vorzüglicher Qualität. — Lieferung frei Haus.

Koffer-Magazin Poths.
Billigste Bezugsquelle für wirklich solide Koffer, Reise-Artikel und Lederwaren. — Verlangen Sie Preise.
Extraanfertigung, Reparaturen (auch bei mir nicht gekaufter Artikel) werden billigst und fachmännisch ausgeführt.
Adolf Poths, Sattler und Taschner, Bahnhofstr. 14, 6000 Telephon Nr. 4212.

Von 75 Pf. ab
per Flasche, ohne Glas, gute reelle Tischweine. B5085
F. A. Dienstbach, Weinhandlung, Bismarckring 10.

Zu Ostern!

Auf Kredit Anzüge
Auf Kredit Ueberzieher
Auf Kredit Damenjackets
Auf Kredit Blusen-Röcke
Auf Kredit Möbel
Auf Kredit Konfirmanden-Anzüge

kauft man am besten mit einer kleinen Anzahlung von Mk. 5.— an, wöchentliche Abzahlung von Mk. 1.— bei

J. Wolf,

Wiesbaden, Friedrichstr. 41.

Taunus-Restaurant.

Telephonruf 60. **WIESBADEN.** Rheinstrasse 19.

Während der Feiertage, Karfreitag und Ostertage: **Ausgewählte Diners und Soupers.**
Reichhaltige neu zusammengestellte Tageskarte mit allen Delikatessen der Saison.
Konzert der Hauskapelle mittags von 1—3 und abends von 8 Uhr ab.

Bitte um frühzeitige Bestellung von Tischen.

Heinrich Doerner.

„Für die Feiertage“!

Der echte

Mavrodaphne

des bekannten deutschen Einfuhrhauses

Friedr. Carl Ott, Würzburg, **unerreicht**

durch sorgfältigste Pflege und lange Lagerung.

Preis: **Mk. 2.20** die grosse Flasche einschliesslich Glas,

ist in Wiesbaden **nur** bei

Friedrich Groll,

Delikat.- u. Weinhandlung, Goethestrasse 13, Ecke Adolfsallee, Fernspr. 505, zu haben. 559

Man verlange dort auch die ausführl. Preisliste über die altberühmten **Ott'schen** Griechischen Weine.

Blutreinigungs-

oder Frühlingskuren werden jetzt mit bestem Erfolg begonnen, wozu sich mein seit vielen Jahren vorzüglich bewährter

Diформа - Blutreinigungs-Tee, 1 Pf., sowie mein garant. reiner **Wachholderbeerjast,** 60 Pf., am besten eignet. Nur zu beziehen 523

Kneipp- u. Reformhaus Jungborn, 71 Rheinstraße 71.

Schnell-
MOEBUS **Back-**
Pulver.

Messlingen des Gebäcks ausgenohlt. Seit über 25 Jahren unerreicht. **Dr. Jahn, Wwe.,** Welkstr. 13.

Sehr billige

Gier.

Große frische Sied-Gier 5 Pf., 25 St. Mk. 1.45, 100 St. Mk. 5.70.

Kleine Gier u. schöne mittelgr., sowie große frische Sämuß

Gier

per Stück 5 u. 5 1/2 Pf., 10 St. 48 u. 53 Pf., 100 St. Mk. 4.70 u. 5.20.

Extragroße deutsche u. italienische **Cafel- und Trink-**

Gier

per Stück 7 u. 8 Pf., 10 St. 68 u. 78 Pf., 100 St. Mk. 6.50 u. 7.-.

Bruch-Gier 5 Pf., 10 St. 48 Pf.

Garantiert reine frische

Süßrahm-

Butter

p. Pfd. 1.30, bei 5 Pfd. 1.28.

Feinste Cocos-

Nuß-Butter

zum Backen und Braten 588

p. Pfd. 55 Pf., b. 5 Pfd. 52 Pf.

Diverse Käse!

Deutsche Weichkäse, Schweizer Käse, Holländer Käse, Französische Käse.

Tel. J. Hornung & Co., 392, 41 Helmundstraße 41.

Elegante

Herren-Anzüge.



Ganz hervorragend ist meine Auswahl für Frühjahr und Sommer 1911. Ich bringe die modernsten Erzeugnisse in höchster Vollendung, wodurch meine fertige Bekleidung durch ihre geschmackvollen Formen und Ausmusterung tonangebend geworden ist. Meine Hauptpreislagen, wovon 25 Größen fertig am Lager habe, sind:

21.— 24.— 27.— 30.— 33.— 36.—

In meiner extra feinen Verarbeitung:

45.— 50.— 55.— 60.— 65.— 70.— 75.—

Außerdem empfehle ich in gleich großer Auswahl:

Frühjahrs-Paletots :: Raglans :: Wettermäntel
Sport-Paletots :: Lodenmäntel :: Gummimäntel

Spezialität:

Kleidung für korpulente und schlanke Herren.

Ernst Neuser

WIESBADEN

Kirchgasse 42.

Telephon 274.

Strassfedern - Manufaktur

Blanc

Export - Export - Detail
Friedrichstrasse 37,
II. Stock,
gegenüber dem hl. Geist's. ix.

Pariser Neuheiten

Stroh Hüte,
Federn u. Blumen,
:: Besätze etc. etc. ::

Beste Bezugsquelle.

Franz. u. eigene Modellhüte,

Kopien billigst.
Ungarnierte Hüte von Mk. 3.80 an.
Spez. echte Panama-Hüte.
Frida Wolf, Gr. Burgstr. 6, I.

Vergolderei

Jac. Fr. Steiner
Langgasse 4. Fernspr. 3921.
Bildereinrahmung.
Neuerstellung
alter Gemälde und Stiche,
Spiegel - Lager.

Zum Umzug.

Georg Mayer, Portefeuilleur,

empf. selbstgef. **Damentaschen** in prima Leder, als: **Sechsb., Saffian u. f. w. Sol. Handarb., fein Maschinen-** säharig, **haben größte Haltbar.** **Reparatur u. Nachstriche 9, Part.**

4 Kenner! Seltene Gelegenheit!

Es ist mir gelungen von einem erstklassigen Fabrikanten ein **Waren** bessere **Schuhwaren** in **Leinwand** und **farbig** billig einzukaufen u. **verkaufe** selbige, so **lange** **Vorrat** reicht, **weil** **unter** **regulärem** **Preis.** **Bitte** **nach** **von** **dies.** **günst.** **Angebot** **zu** **überzeug.**

Nur Neugasse 22.

Kragen, Arawatzen, Hosenträger, Mäntel, Handtaschen, Gürtel etc. billig.
Carl J. Lang, Wdt. Kurzwaren, Weidstr. 36, Ecke Waldstr.

Küchenwagen

von **Mk. 2.50** an.
Tafelwagen, Dezimalwagen, Gewichte
billigst. 800

Franz Flössner, Weidstr. 6, **Telephon 4181.**

Wachstuche

liefert in allen Breiten.
H. Stenzel, Schulstr. 6, Tappeten - Einwecken.

Reisefoffer,

Wanng., Taschen, Körbe etc. gut u. sehr billig **Webergasse 3, 9th. Tel. 3929**

Stock- u. Schirmfabrik Renker,

Marktstr. 32, Tel. 2201, **besorgt schnell und billig alle**

Reparaturen u. Ueberziehen

Saatkartoffeln,

aus **Norddeutschland** bezogen, **Frührois, Kaiserkrone, Industrie,** **gelbflechtige Norddeutsche, Schmecken,** **Mauschen bei** **aus** **Unkelbach, Schwalbacher Str. 91.**

Nonnenhof

Ausschank
von

Dortmunder Union-Bier.

Nur einmal
Wiesbaden, Wartburg,
Oster-Sonntag, den 16. April 1911, abends 8 Uhr:
Das Original
Oberammergauer Passionsspiel.

Dargestellt in ca. 130 farbigen Lichtbildern nach den alleinig konzessionierten Aufnahmen.
Ausgeführt von **Lensch's Projektion, Wiesbaden.**
Verbindender Text von Frau Geh. Hofrat Toni von Schumacher.
Organist: Herr Speyer. — Das Harmonium wurde vom Musikhaus Franz Schellenberg zur Verfügung gestellt.

Eintrittspreise: Numerierter Platz Mk. 1.50, I. Platz 1 Mk., II. Platz 50 Pf. — Im Vorverkauf: Numerierter Platz Mk. 1.30, I. Platz 80 Pf., II. Platz 50 Pf. bei den Herren: Meritz & Münzel, Buchhandlung, Wilhelmstrasse, Gisbert Noepferscher, Buchhandlg., Wilhelmstr. 6, Franz Schellenberg, Musikalienhdlg., Kirchstrasse 33.

Diese Aufführungen wurden vielen hohen und allerhöchsten geistlichen und weltlichen Persönlichkeiten gezeigt, welche ihre hohe Anerkennung darüber ausdrückten.

Quartett-Verein Wiesbaden.
Ostermontag, den 17. April, nachmittags:
Familien-Ausflug
nach Schierstein,
Saal zum „Deutschen Kaiser“ (Mitglied Klein).
Dazu ladet die Gesamtmitgliedschaft höflich ein.
Der Vorstand.

Ausstellung.
Nassanischer Kunstverein.
April. F441
Werke Stuttgarter Künstler.
10—1 Uhr. Festsaal des Rathauses. 3—6 Uhr.
in Georgenborn. Schöner Wald-
ausflug von Statich Chausseehaus.
Hohenwald Eröffnung d. Sommerbetriebs.
Guter Mittagstisch zu Mk. 1.70.
Wein und Bier im Glas.

Das altbewährte
Köstritzer Schwarzbier



aus der urkundlich seit 1543 nachweisbaren Fürstlichen Brauerei Köstritz, das infolge seines grossen Malzgehaltes — die zur Herstellung einer Flasche Köstritzer Schwarzbier nötige Gerste füllt eine Originalflasche der Fürstlichen Brauerei nahezu bis zur Hälfte aus — eine sehr grosse Menge Nährwert hat, ist ein ärztlich empfohlenes Stärkungsmittel für Rekonvaleszenten, Bismarck, Schwaben, Wählerinnen und stillende Mütter; ein köstliches Anregungsmittel für Gesunde, die körperlich oder geistig angestrengt arbeiten; ein vorzügliches Tafelgetränk; ein gesundheitlich trefflicher Hanstrunk. Es besteht aus reinem Malz, Hopfen und eisenhaltigem Wasser.

Köstritzer Schwarzbier darf nicht mit den obergärigen, künstlich versüßten Malz- und ähnlichen Bieren verglichen werden, die zwar billiger sind, bei denen aber infolge des geringen Malzgehaltes auch der Nährwert verschwindend ist, der fast nur durch den künstlichen Zuckerzusatz veranlaßt wird.

Nachahmungen weisen man zurück und verlange nur **das echte Köstritzer.**
Preis p. Fl. 0,23, 20 Fl. frei Haus 4,50.
Nur echt zu haben in **Wiesbaden** durch den General-Vertrieb
Robert Preuss, Biergrosshandlung,
Weissenburgstr. 10. Tel. 385 u. 725.
Ferner in den einschl. Geschäften in allen Teilen der Stadt.
Original-Füllung obiger Firma.
In Schierstein bei Jean Wenz.
Biebrich Franz Pirschky, Dilltheystr. 4. Tel. 268
In Wiesbaden im Ausschank vom Fass:
Automat Zur Post, Rheinstrasse.

Billiger
und dabei vorzuziehender wie Schweineschmalz ist mein nur aus Kofosnüssen gewonnenes
Kofoschmalz
Pfd. 46 Pf.
Ferner meine
Kofosnussbutter
in Tafeln
Pfd. 50 Pf.

Proberversuche durch sparsame und feinschmeckende Hausfrauen haben ständigen Verbrauch zur Folge. Keine Verächtung wie Kunstschokolade nach sonst hochklingende Namen; diese Fettsäuren enthalten meistens Deluzsäure und sind oftmals nicht einwandfrei.

Weißweine
1. Fl. von 80 Pf. an
hochfeine Marken, wie:
Oppheimer
Fl. 115 Pf.,
Niersteiner
Fl. 130 Pf.,
Rotweine:
Sämatofis
Fl. 70 Pf.,
Rotwein, prima,
Fl. 80 Pf.,
St. Emilion
Fl. 100 Pf.
Kaffee-
Mischung,
Qualität extra kräftig,
stets frisch:
1/2 Pfd. 40 Pf.

Leckmittel, wertlose Zugaben, Rabatte etc. werden bei meiner Firma nicht gebildet; berat. Sondervergünstigungen kann ich bewilligen, das mit kleinem Nutzen gute und prima Qualitäten liefert, nicht gewöhren, ohne den Preis entweder zu erhöhen oder minderwertige Ware zu verabfolgen.

Schwante
Radfolger
59 Schwalbacher Str. 59
nahe am Nibelberg.
414 Telephon 414.

Ca. 300 Knaben-Anzüge
(Gelegenheitskauf)
für das Alter von 3 bis 9 Jahren werden zu spottbilligen Preisen verkauft.
Konfektionshaus Merkur, Wiesbaden, Nibelberg 16,
Ecke Hochstättenstrasse.
Spezial-Geschäft für Herren- und Knabenkleidung.

Ausnahmetage auf Margarine!
Mittwoch, Donnerstag, Freitag u. Samstag
erhalten Sie auf jedes Pfd. doppelten Gutschein.
Allerfeinste holl. Süßrahmmargarine,
Pfd. 60, 65, 70, 75, 80, 90 Pf.
Rußbutter in Tafeln Pfd. 53 Pf. **Schmalz, gar. rein,** Pfd. 59.
Blomenschmalz i. Blasen Pfd. 75, **Palmin 75, Palmona 65 Pf.**
„extra fein“ B 7774
Ruchenehl, nur Ia. Qualitäten.
Pfd. 17 18 20 Pf. Marke **Diamant „Hungaria“**
bei 3 Pfd. 16 17 19 Pf. 5-Pfd.-Sack 1.10 Pfd. 24, bei 8 Pfd. 23.
Rosinen, Sultaninen, Korinthen billigst.
Rudeln, Wiskobbs, Pfannm.
In gemahlenen Zucker Pfd. 21 Pf. Zucker 23 Pf.
Peterstagskaffee Pfd. 1.15, 1.20 bis 1.60 mit Gutsfacinen.
Holl. Kaffee- u. Butterhaus, Wellritze 30.
Kaufhaus für Lebensmittel, Rheinstraße 91.

Saatkartoffeln.
Durch persönlichen Einkauf direkt beim Richter Norddeutschlands bin ich in der Lage, nur vorzügliche Qualitäten zu liefern und offeriere ich sämtliche Früh- und Spätformen prompt und billig.
S. Weis, Nordenstadt, Kreis Wiesbaden.
Tel. 4247.

100 Mark und mehr
brauchen Sie bei mir nicht auszugeben für ein Fahrrad, wenn Sie bei Bedarf meinen **Spezial-Fahrrädern** den Vorzug geben. Dieselben stammen aus den bekanntesten und renommiertesten Fabriken Deutschlands. Die Bauart ist leicht und kräftig, der Lauf ein leichter, Reparaturen sind so gut wie ausgeschlossen. **Spezial-Fahrräder** zu 62, 65, 69, 72, 75, 83 Mk. 6 Jahre Garantie. Sämtliche Fahrräder werden mit Valerine, Glöde und sämtlichen Annehmlichkeiten geliefert. **Reklame-Fahrräder** von 42 Mk. an. **Original-Markenfahrräder** zu mäßigen Preisen. Enorme Auswahl in **Pneumatik** und **Fahrrad-Zubehörsachen**. — Reparaturen schnell und prompt.
Wiesbaden, J. Jantz, Wiesbaden,
Rheinstraße 49. Rheinstraße 49.
Mainz,
Stadthausstraße 28.

Zum Osterfest!
Herzlich blühende Azaleen von 95 Pf. an, sehr schöne Topfrosen von Mk. 1.50 an, prachtvolle Zimmer-Palmen von 75 Pf. an, sowie alle Sorten Schnittblumen stets frisch und billig, ferner sämtl. Pflanzen für die bevorstehende Beetbepflanzung billig, billig.
Henri Arend, Stand auf d. Blumenmarkt,
Laden und Lager Albrechtstr. 11, nächst der Nibelstr.

Puros Sumatra-Java-Brasil, mittel, sehr gut. Eigenes Fabrikat. Aus garantiert rein überseeischen Tabaken hergestellt. Beste 5-Pfg.-Zigarre. **Enormer Umsatz!**
Emmericher Waaren-Expedition,
Wiesbaden. Telephon 2518. Marktstr. 26.

Ein gutes Geschäft
abzugeben (konkurrenzlos), nachweislich großer Verdienst, für Jedermann geeignet. Erforderlich 800—800 Mark. (Sept. 1900) F118
Seltene Gelegenheit!
Offerten unter F. Z. E. 3001 an Rud. Mosse, Frankfurt a. M.

Conrad Vulpius Konfirmanden-
Ecke Marktstrasse u. Neugasse. Kommunikanten-
Telephon 107. **Ausstattungen** empfiehlt in reicher Auswahl und
billigsten Preisen. 193
Nur gediegene langbewährte
Qualitäten!

Schloss-Restaurant

— Hotel Grüner Wald —

Während der Osterfeiertage ausgewählte **Fest-Menüs u. Soupers zu Mk. 1.50, 2.25 u. 3.-.**

Reichhaltige Abendkarte.

Vorzügliche Qualitäten in **Original-Weinen** des Rheingaus und der Mosel. — **Allein-Ausschank** von **Münchener Hofbräu.** — **Pilsner Bier.**

An beiden Tagen: **Künstler-Konzert.**

577

Amthliche Anzeigen

Zwangsversteigerung
Zum Zwecke der Aufhebung der Gemeinschaft, die in Ansehung des in **Diebrich** belegenen, im Grundbuche von Diebrich, Band IV, Blatt 79, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen 1) des Weinhändlers **Wilhelm Rößbach** zu Wiesbaden, 2) des Fuhrunternehmers **Andreas Hartmann** und dessen Ehefrau **Philippine Christine** geborene **Bruchhäuser** zu Wiesbaden — je zur Hälfte — eingetragenen Grundstücks (Bd. Nummer 2, Kartenblatt 15, Parzelle 197, Grundsteuer-mutterrolle 56, Acker Tafel, Größe 9 ar 65 qm, besteht, soll dieses Grundstück am **27. April 1911, vormittags 10 Uhr**, durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 60 versteigert werden. F 256 **Wiesbaden, 21. Februar 1911. Königlich-Preussisches Amtsgericht 9.**

Zwangsversteigerung.
Am **27. April 1911, nachmittags 4 1/2 Uhr**, werden 11 Acker und Weinberge, in **Schierstein** gelegen, den Eheleuten **Land- und Fuhrmann Heinrich Vesper** und **Margarethe**, geb. **Seipel**, in Schierstein gehörig, auf dem Kataster in Schierstein verzeichnet. F 256 **Wiesbaden, 21. Febr. 1911. Kgl. Amtsgericht, Abt. 9.**

Am **28. April 1911, vormittags 10 Uhr**, wird auf dem hiesigen Amtsgericht, Zim. Nr. 60, das Hausgrundstück, Körnerstraße 2, 6 ar 60 qm groß, mit einem Gebäudesteuernutzungswert v. 8619 Mk., zwangsweise versteigert. F 56 **Wiesbaden, d. 6. April 1911. Königlich-Preussisches Amtsgericht, Abt. 9.**

Zwangsversteigerung.
Am **2. Juni 1911, vormittags 11 1/2 Uhr**, werden durch das unterzeichnete Gericht an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 60, zwei in **Sonnenberg** gelegene Acker, Bingerstraße, Gesamtgröße 4 ar 16 qm, zwangsweise versteigert. Der Termin vom 11. April 1911 ist aufgehoben. F 56 **Wiesbaden, d. 4. April 1911. Königlich-Preussisches Amtsgericht, Abt. 9.**

Rebau Garnisen-Lazarett, Wiesbaden.
Die Richterarbeiten (tunze Läden) sollen öffentlich in 2 Losen vergeben werden und zwar in: Los 1: Seemannsgebäude, Dach-, Decken-, und Leistenbau; Los 2: Kranenbau und Kranenpavillon.
Die Zeichnungen, Bedingungen und Bedingungensschläge liegen im Bauamtsbüro an der Westerntalstraße zur Einsicht aus, jedoch können auch gegen Erstattung von 2 Mk. von dort bezogen werden.
Die Angebote sind verschlossen, mit entsprechender Aufschrift versehen, bis zum 26. April 1911, vormittags 10 Uhr, bei vorgenanntem Bureau einzubringen. F 506
Aufsichtsrath: 4 Wochen.
Bauamt Wiesbaden.

Bekanntmachung.
Samstag, den 15. April er., mittags 12 Uhr, verfertige ich im Hause
Seleneustraße 7, hier:
2 Pianinos, 2 Orgelstühle,
2 Sekretäre, 5 Vertikals, 2 Kleider-schränke, 1 Divan, 2 Waschkom., 4 Sofas u. 8 Stühle, 1 vollst. Bett, Tisch, Spiegel u. a. mehr öffentlich meistbietend zwangsweise gegen Versteigerung.
Landsdörfer, Gerichtsvollzieher, Schwabstraße 7.

Bekanntmachung.
Samstag, den 15. April, mittags 12 Uhr, wird in dem Hause
Seleneustraße 24
1 Pferd
öffentlich freiwillig gegen Barzahlung versteigert.
Wiesbaden, 12. April 1911. Habermann, Gerichtsvollzieher, Walfurter Str. 12.

Verzeichnis
der in der Zeit vom 18. März bis einschließlich 6. April 1911 bei der königlichen Polizei-Direktion angemeldeten Hundarten.
Gejagte: 1 Damen-Sonnen-schein, 1 Damen-Sonnen-schein mit Hund, 1 Pommernhase mit Hund, 2 Weiden, 1 Negress-Hund, zwei Damen-Hunden, 1 Damen-Hundweib mit Leichenhund, 1 Weibchen eine Regen-Waldkatze, ein Fennek-schäfer, 1 Fennek mit einer Damen-Hunderkade, 1 Weibchen, 1 Damen-Sonnen-schein, 1 Damen-Hund, ein Weidenhündchen.
Zugelassene: 8 Hunde und 1 Hühner-Huhn.

Bekanntmachung.
Der Taxibehälter August Hofmann, geboren am 2. Februar 1867 zu Hainberg, zuletzt (Hainberg) Nr. 1 wohnhaft, erachtet sich der Pflicht für seine Familie, so daß diese aus diesem Hainberg unter-stützt werden muß.
Wir erlauben uns Mitteilung dieses Ansehens.
Wiesbaden den 8. April 1911. Der Magistrat, Armenverwaltung.

Nichtamtliche Anzeigen

Turnverein. (P. V.)
Freitag, den 14. d. M.: Turntag
Kellershof, Rautob, Raabach, F 483
Abmarsch 9 Uhr nachm. Gde. Weisberg- und Launstraße. Der Vorstand.

Große Schuh-Versteigerung
ist eine Seltenheit, aber noch seltener ist ein billiger Schuh-Verkauf in nur modernen u. besseren Schuhwaren.
Herrn- u. Damenstiefel von Mk. 7.50 an, bis zur letzten Ausführung. B 7863
Schuhwarenlager L. Zimmermann, Bleichstraße 45 und Wellstraße 27.

E. Esser,
115 Rheinstraße 115, bei der Ringkirche.
Eröffnung
I. Spezial-Damen-Frisier-Salons,
Maniküre, Massage, Schönheitspflege.
17 Bleichstraße 17
Nur Qualität bringt Kundhaft!
Ich offeriere:
Prima Rindfleisch . . . 70 Pf. Schweinebraten, mager, nur 70 Pf.
" Kalbfleisch . . . 85-90 Pf. Kotelet u. Kammid . . . 80 Pf.
sowie alle Sorten Würstchen in bester guter Qualität.
Anton Siefer, Metzger,
17 Bleichstraße 17

In d. bevorstehend. Feiertagen
habe ich in den ersten Ortschaften unfer, Gegend d. besten Vieh, was a. bester Qualität angekauft ist, selbst angekauft u. empfehle daher zu den besten Preisen wie folgt:
1. Qual. Ochsenf. Fld. nur 66 Pf. Lenden u. Roastfleisch ohne Beil. 1 Mk. Pr. Rindfleisch Fld. nur 66-60 Pf. Gütte u. Roastfleisch a. Beil. F. 85 Pf. 28 der besten Mast. u. Landfässer:
Bratk. Ragout und Nierenbraten, Fld. 75 Pf. Reule u. Koteletts Fld. 80 Pf. Pr. Schweinebraten (Schinken) Fld. 68 Pf. Gammelbraten Fld. 60-70 Pf. Stied. frisches Hackfleisch Fld. 60 Pf. Pr. Mettm. u. Bratfleisch Fld. 80 Pf. Leber. u. Blutwurst Fld. nur 40 Pf.
24 Seleneustraße 24

Für die Feiertage:
Prima Rindfleisch . . . Fld. 66 Pf. Schweinefleisch . . . Fld. 70 u. 75 Pf. Koteletts . . . Fld. 85 Pf. Hackfleisch . . . Fld. 60 Pf. Prima Kalbfleisch zu billigen Preisen.
18 Seleneustraße 18, Metzger Heinrich Kraft.

Beim Straub gibt's billig
Kalbfleisch u. Kammid . . . 70 Pf. Nierenbraten, gerollt . . . 80 Pf. Rindfleisch, la . . . 60 u. 66 Pf. Garant. Ochsenfleisch nur 70 Pf. Wellstraße 51, nächst dem Ring.

Gasthaus „Stadt Kreuznach“
Wellstraße 10.
Deut. Groß-Schlachtfest wogu freundlichst einladet Gg. Kestler.

Frische Schellfische, Kabeljau, Backfische
empfehle billigt Jacob Frey Jr., Grabacher Straße 2. — Telefon 3422.

Lebensrische Kornermacher
Angel-Schellfische
Fild von 30 Pf. an empfiehlt
Curt Losskarn, Delikatessenhandlung, Gde. Korridor, 16 u. Arelstraße 39. Fernsprecher 3479.
Frischen Schellfisch u. Kabeljau Wäcker-Konsum, Korridor 9.

Ondulierte Locken Stück 75 Pf., Lockenhaar. **G. Dette,** Michelsberg 6.

Restaurant „Blauer Garten“
a. d. Chaussee Kastel-Hochheim, gleich oberh. d. Kothheimer Wasserwerks. Besitzer: **L. Stromberg.**
Original eingerichtetes Obstweinschank in eigenartig angelegtem Restaurationsgarten und grosser Obstplantage. Ausschank hochfeiner **Obstweine** eigener Kelterung, sowie alkoholfreier Frucht- und Trauben-Säfte, Milch, Kaffee, Gröstes und vornehmstes Etablissement dieser Art in der Umgehung von Mainz, Wiesbaden und Frankfurt. Während der Saison täglich frisch gebackenes Obst, Obstkuchen, Bowlen, Erdbeeren mit Schlagahne, Fruchtis etc. etc.
Dieser einzig schöne Ausflugsort ist von Kastel aus zu Fuss in 20 Minuten bequem zu erreichen, ausserdem Fahrgelegenheit mit der elektrischen Bahn von Wiesbaden bis Endstation Kothheim, von da noch 8 Minuten zu Fuss auf **staubfreiem Weg.**
Besuch lohnend und empfehlenswert. (Ins.-Nr. 8409) F 34

Osterschinken.

Mosschinken, sehr mild, zum Kochen, von 3/4-8 Fld. 1.35
Mosschinken, zum Rohschneiden, 4-8 Fld. 1.50
Wäcker, sehr schön zum Kochen und Rohschneiden 1.35
Paarschinken Spezialität, von 1/2-4 Fld. 2.20
Schinken in Säcken, von 1/2-4 Fld. 1.20
Wiesbadener Kalbsfleisch in Pfosen, von 2-10 Fld. schwer 1.60
Zerelatwurst und Salami in ganzen Würsten 1.45
Schinken in der Größe werden prompt geliefert und bitte, die Befehlsung frühzeitig aufzugeben.
Telephon **Conrad Heiter, Rheinstr. 77. 542.**

Wild- und Geflügel-Abichlag!

Heinste Meher Geyanne 2 Stück 2.60
Heinste Meher Boularden 2 Stück 3.-
Heinste junge Fritschschühner 2 Stück 2.50
Heinste junge Ganten 2 Stück 3.80
Heinste schwere Rehtenlen 2 Stück 6.50
Heinste schwerer Rehtung 2 Stück 0.70
Heinste Reh- und Hirschragout 2 Stück 0.40
Bestellungen per Telephon und Postkarte werden prompt besorgt. B 6220
Tel. 4482. **Jahnstraße 22.** Tel. 4482.

Für 100 Pfennig Naturbutter-
Ersatz! Hierdurch wird allerfeinste Süssrahmbutter ersetzt und der Hausfrau viel Geld erspart.
Jeder prüfe vorurteilslos und wird dann feststellen, dass **Wunderbar** von allerfeinster Süssrahmbutter nicht zu unterscheiden ist.
Wunderbar- Probepaketchen gratis erhältlich.
Holländisches Kaffee- u. Butterhaus, Wellritzstrasse 30.
Kaufhaus für Lebensmittel, Rheinstrasse 91. B 7713

Bringe meine seit Jahren beliebten Marken
Reform-, Nuss- u. Mandel- **BUTTER-90** Pf. Ersatz p. Pfd.
in empfehlende Erinnerung. Proben gratis. 543
Nur Kneipp-Haus, Rheinstrasse 71.
Lohnender Artikel für Wiederverkäufer.
Für Hotels, Pensionen und Wirte bei größerer Abnahme billiger.

Wabenhonig in Sektionen, per Rähmchen à 1 Fld. Inhalt 1.50 Wtl., empfiehlt B 13577
Carl Praetorius, Bienenzüchter, Albrecht Dürerstraße, nahe den Anlagen. — Telephon 3205.
allerbestes **G. Dette,** Michelsberg 6.

Oetker's Rezepte



Osterfestkuchen.

Zutaten: 250 g Butter, 200 g Zucker, 7 Eier, das Weiße zu Schnee geschlagen, 500 g Weizenmehl, 1 Päckchen von Dr. Oetker's Backpulver, 100 g Korinthen, 100 g Rosinen, 50 g Sukkade, das abgeriebene Gelbe einer halben Zitrone, $\frac{1}{8}$ bis $\frac{1}{4}$ Liter Milch.

Zubereitung: Die Butter rühre schaumig, gib Zucker, Eigelb, Milch, Mehl, dieses mit dem Backpulver gemischt, hinzu und zuletzt die Korinthen und Rosinen, die Sukkade, das Zitronengelb und den Eierschnee. Fülle die Masse in die gefettete und mit Mandeln ausgestreute Form und backe in rund $1\frac{1}{2}$ Stunden.

Anmerkung. Man gibt zu dem Teig so viel Milch, daß er dick vom Löffel fließt.

F 186

Leibbinden

und zweckmäßige Korsettierungen für Hängeleib, Brüche, Wanderorgane etc. nach Dr. Ostertag, Teufel, Glenard, Kalasiris u. a. m.

Anfertigung nach Mass im eigenen Betrieb.

Sachverständige Beratung durch

Frau Fritz Assmann,
Corsettiere - Bandagistin.

Saalgasse 30.

Telephon 2923.

CREDIT

Konfektion.

Herren- Anzüge, Paletots, Frack- und Gehrockanzüge, Knaben- u. Jünglingsanzüge.

Damen- Mäntel, Kostüme, Kostümröcke, Blusen usw.

Billige Preise. Grösste Auswahl. Bequemste Teilzahlung.

6137

S. BUCHDAHL

WIESBADEN - Bärenstr. 4.



Köln-Düsseldorfer Rheindampfschiffahrt

Fahrplan vom 16. April 1911 ab:

Von Biebrich nach Köln	morgens 10 ⁰⁰
" " " Köln	mittags 12 ⁰⁰
" " " Coblenz	1 ⁰⁰ (Gülerschiff).
" " " Coblenz	2 ⁰⁰ (nur Sonn- u. Feiertags).

Billets und Auskunft in Wiesbaden bei dem Agent **W. Bickel**, Langgasse 20. Telephon 2954.

Biebrich, 13. April 1911.

Der Agent: **F. Clouth.**

Oster-Reflexe



Hochfeineste Chevreau- und Vog-Galf-Schnürschuhe, modernste Formen, zum Ausführen, in allen Damen-Größen. **6,75**

Das vollkommenste und schönste, was in Kinderstiefeln überhaupt hergestellt wird, bieten wir zu den allerbilligsten Preisen. — Wir bitten um Besichtigung unserer braunen Chevreau-Stiefel mit niedrigem Absatz, breiten Formen für

2,75



Konsum

Schuhwaren. nahe der Luisenstr. **19 Kirchgasse 19**, nahe der Luisenstr.

Kinderwagen, gut erhalten, zu verl. Sellmannstraße 28, 1.

Wittbeckerde, wke. Gartenprimel, Penfess, kräftig u. voller Blüten, zu verl. Schierstr. 46. B 7734

Sedanplatz 3 große Werkstätte zu verm. sofort od. spät, auch als Lagerraum. B6321

Schöne Villenwohnungen.

Eube Stutz, 4 Zim. 900 Mk., 5 Zim. 1250 Mk., 6 u. 1450 Mk., alle erster Stad. v. Herbst od. früher zu verm. Näh. nur vorm. **Villa Wetterau**, Eube Sonnenbergerstr. a. d. Heide, Tenselbach.

Möbl. Zimmer mit Pension (Klavierbenutzung) ab 1. Mai zu verm. Sedanplatz 7, 1 r.

Gebr. 1865. Telephon 265. Beerdigungs-Anstalten „Friede“ u. „Pietät“ Firma **Adolf Timbarth**, 8 Ellenbogengasse 8. Größtes Lager in allen Arten **Salz- und Metallfärgen** zu realen Preisen. Eigene Leichenwagen und Kranwagen. Lieferant des Vereins für Feuerbestattung. Lieferant des Beamtenvereins. 7

Codesanzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten hiermit die schmerzliche Mitteilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, meine liebe treue Gattin, unsere herzensgute treuherfürsorgliche Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante,

Franz Kath. Kraft, geb. Gieh,

nach kurzem schwerem Leiden, wohlversehen mit den hl. Sterbesakramenten, in ein besseres Jenseits zu sich zu rufen.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden, den 12. April 1911. Moritzstraße 7.

Die Beerdigung findet auf Wunsch der Verstorbenen in aller Stille statt und bitten wir von Kranzspenden und Kondolenzbesuchen gütigst absehen zu wollen.

Statt besonderer Anzeige.

Heute vormittag, 8 $\frac{1}{2}$ Uhr, entschlief sanft unsere innigstgeliebte Schwester, Tante und Schwägerin, Fräulein

Agnes Merkel,

im Alter von 61 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden (Häfnergasse 16), den 13. April 1911.

Die Beerdigung findet den 16. April, vormittags 11 Uhr, von der Leichenhalle des alten Friedhofes aus nach dem Nordfriedhofe statt.

F 508

Fl. Weizenmehl, bei 5 Pfd. 17 und 19 Pf. Weiße Eier, 10 Stück 65 u. 58 Pf. Blücher-Konsum, Moritzstraße 9.

Bei jeder Bitterung macht **Albion** die Hände blendend weiß. Gibt in Apotheken **Bluma Floras Drogerie**, Große Burgstraße 5.

Geschmackvolle Salon-Garnitur

in Mahagoni, mit Teppich u. Lebergardinen, billig zu verl. Näheres im Tagblatt-Kontor, rechts der Schalkerhalle.

Schwarze Kleider, Schwarze Blusen, Schwarze Röcke, Trauer-Hüte, Trauer-Schleier,

vom einfachsten bis zum allerfeinsten Genre. K 35

S. Blumenthal & Co., Kirchgasse 39/41.

Kaffee, stets frisch gebrannt. Blücher-Konsum Kochendörfer, Moritzstraße 9. B 7852

Sie können sich ohne Mühe recht bulgarische Maja

Joghurt-Milch

Bereiten. Apparat und Ferment 5,75 Mk. Nur **Antipp-Saus**, Rheinstr. 71. Telephon 8719. 581

Reparaturen an Portemonnaies, Damenschälen, Brief- und Jagarrentaschen u. s. w. übernimmt **Georg Mayer**, Portefeuille, Kirchstr. 9, Barl.

Prof. Ehrlich's

Bedeut. f. d. Wissensch., sowie **Geschlechtskranke**, Heilung der Gonorrhoe (Harnröhrenentzündung) u. Syphilis ohne Quecks., ohne Einspr., ohne Barbitestör., ohne Rückfall. Aufkl. Brosch. 1, disk. verschl. Mk. 1.20. Spezialarzt Dr. med. **Thisquen's** Biochemische Heilverfahren, Köln, A. d. Domink. 8 (Hauptbahnhof).

Weinrebenstöcke

Beste Sorten in Rörben, auch für Treibhaus geeignet, abzugeben **Franfurter Straße 33.**

Franz. Rotwein

der Kl. 1.20, bei 10 Flaschen billiger. **Blücher-Konsum**, Moritzstraße 9.

Bekanntmachung!

Die weltbekannte älteste Grossimportfirma Deutschlands für

PERSER-TEPPICHE

B. Ganz & Cie., Mainz

(und Paris, Constantinopel und Smyrna)

gibt zur Vermeidung von Verwechslungen hiermit bekannt, daß sie in Mainz, Wiesbaden und Frankfurt a. M. Ladengeschäfte mit Schaufenstern nicht unterhält, ihre Verkaufsstellen befinden sich

nur in Mainz **ausschliesslich Flachsmarkt.**

Wiesbadener Fremden-Liste.

G
 Gämswürger, Steinkirchen — Lloyd
 Geortig, Hauptmann, Hagenau
 Reichspost
 Gärtner, Fabr., Mühlheim — Altesaal
 v. Gagatnicki, m. Frau, Werschan
 Englischer Hof
 Galopin, Dr. phys., Genf, Viktoriahot.
 Galun, Direktor, Ahrweiler
 Tannushotel
 Gando, m. Frau, England, Hot. Bera
 Ganzow, Fri., Kassel, Gold. Kreuz
 Gatter, Frau, m. Tochter, Leipzig
 Pension Winter
 Gebhard, Frau, m. T., Eschwege
 Goldenes Kreuz
 Geib, m. Fam., München, Gr. Wald
 Geiger, Frau, Frankfurt
 Pension Prinzessin Luise
 Geisler, Geh. Oberjustiz, Dr., Berlin
 Römerbad
 Gerhard, Fri., Kassel, Abeggstrasse 3
 Gerhardt, Architekt, Elberfeld
 Goldenen Brunnen
 Gericke, Kfm., Düsseldorf
 Hotel Krug
 Gerlach, Leut., Gumbinnen
 Friedrichstrasse 8
 Gessner, Graf, Breslau — Palasthotel
 Gidon, Frau, m. 2 Söhnen und Bod.,
 Berlin — Wiesbadener Hof
 Giles, London — Hotel Nizza
 Giles, Frau, London — Hotel Nizza
 Giewinz, Fri., Rentner, Berlin
 Prinz Nikolaus
 Glogauer, m. Frau, Breslau, Kronprinz
 Glos, Heiligenberg — Zur n. Post
 Gocksch, Lehrer, Berlin
 Russischer Hof
 Goedecke, Kfm., Berlin, Hotel Krug
 Göhring, Konsul, m. Frau, Leipzig
 Hohenzollern
 Görtsche, Fabrikbes., Bielefeld
 Schützenhof
 Götz, Kfm., Berlin — Grüner Wald
 Goldschmidt, Frau, Rent., München
 Astoria-Hotel
 Goldschmidt, Berlin, Engl. Hof
 Gombich, Schuldin., m. Fr., Nürnberg
 — Schwarzer Bock
 Gottschalk, Ing., Berlin, Hansahotel
 de Grahl, Obering., m. Fr., Zehlendorf
 Viktoriahotel
 Großmann, Fri., Halle
 Pension Prinzessin Luise
 Gross, Kfm., Frankfurt, Europ. Hof
 Grossmann, Amsterdamer Dr., m.
 Frau, Posen — Englischer Hof
 Grünspach, Rechtsanw., m. Frau,
 Berlin — Kaiserhof
 Grütering, Rückershausen
 Westfälischer Hof
 Gumpert, Fr., Berlin — Engl. Hof
 Gutlo, Baumeister, Guben
 Schützenhof
 Gottmann, m. Frau, Berlin
 Nassauer Hof

H
 Haake, Fabrikant, m. Fr., Hamburg
 Bad Nerothal
 Haas, H., m. Familie, Frankfurt
 Luftkurort Neroberg
 Haas, L., Frankfurt
 Luftkurort Neroberg
 Haase, Obdruf — Zur Sonne
 Häble, Frau, mit Kinder, Dresden
 Dekapäststrasse 2
 v. Hahn, Baroness, Berlin, Imperial
 Haller, Kfm., Altenstadt
 Wiesbadener Hof
 Halpern, Bankier, Berlin, Filstenhof
 Halvooren, Kfm., m. Fr., Christiania
 Römerbad
 Halvooren, Fri., Christiania
 Römerbad
 v. Hasenfeldt, Oberleutnant, Kassel
 Christl. Hospiz II
 Hannemann, Oberleut., m. Frau,
 Königsberg — Hansahotel
 Hansen, Fri., Hamburg, Pens. Winter
 Harburger, Fri., Lehrerin, Nürnberg
 Goldgasse 2
 Hardt, Frau, Hohenstein, Z. n. Adler
 Graf Harrach, Rittergutesbes., m. H.
 Gräfin, Schliesen, Nassauer Hof
 Haykin, Kfm., m. Frau, Lodz
 Römerbad
 Heck, Kfm., New York, Centralhotel
 van Heck, Rent., m. Fam. u. Bed.,
 Enschede — Altesaal
 Heidrich, Frau, Posen, Schw. Bock
 Heilbronn, Fabr., Frankfurt
 Fürstehof
 Heine, M., Fräul., Charlottenburg
 Weisse Lilien
 Heine, L., Erl., Charlottenburg
 Weisse Lilien
 Heine, Hamburg — Kronprinz
 Heinz, Fabrikant, Spremberg
 Zum Kranz

eing., Geh. Rat, Ahrweiler
 Tannushotel
 Heitmann, m. Frau, Lüneburg
 Pension Wäster
 Heilig, Heinischer — Münchener Hof
 v. Held, Fri., Berlin — Imperial
 Hemmerde, m. Frau, Hamburg
 Viktoriahotel
 Henglein, Dr., Karlsruhe — Lloyd
 Hennecke, Frau, Halle
 Pens. Prinzessin Luise
 Herbricht, 2 Damen, Berlin
 Hansa-Hotel
 Herzog, Berlin — Metropole
 Heydt, Kfm., Elberfeld
 Westfälischer Hof
 Heydt, Frau, Elberfeld
 Westfälischer Hof
 Heymann, Fri., Düsseldorf
 Westfälischer Hof
 Hieronymus, Kfm., Hannover
 Sendigs Eden-Hotel
 Hildebrandt, Fräulein, Stuttgart
 Reichspost
 Hirsch, Kfm., m. Frau, Bremen
 Centralhotel
 Hirschberg, Frau, Berlin, Metropole
 Hobert, Düsseldorf — Europ. Hof
 Hochschild, Frau, Frankfurt
 Hotel Nizza
 Högelheimer, Fabrikbes., m. Frau,
 Forst i. L. — Hotel Nizza
 Hönisch, Direktor, m. Fr., Budapest
 Rose
 Hoffmann, Fri., Freiburg im Br.
 Evangel. Hospiz
 Hohmann, Fr. Landgerichtsrat, Mün-
 chen — Altesaal
 Holtgreff, Kfm., Berlin, Hansahotel
 Holzleiter, Ozenfurt — Zur Sonne
 Hopkins, Fr., Berlin — Primavera
 Horlohe, Offizier, Potsdam — Rose
 Hornezyk, Kfm., Köln — Nonnenhof
 Hovenstein jr., Tomaszow
 Schwarzer Bock
 Hüser, Fri., Solingen — Royale
 Humstoss, Dr. med., m. Fr., Amerika
 Hotel Nizza
 Hummel, Kfm., Berlin — Grün. Wald
 Hunger, Chemnitz, Zur St. Biebrich
 Hymann, Landrichter Dr., Amster-
 dam — Sendigs Eden-Hotel

I
 Imbach, Fabrikbes., m. Fam., Breslau
 Continental

J
 v. Jacobs, Kfm., Halle
 Villa von Oldershausen
 Jacobsohn, Kfm., Danzig, Zum Kranz
 Jacobson, Dr. med., Amsterdam
 Kaiserhof
 Jaeger, Frau, m. Schwester, Düsseldorf
 Rose
 v. Jagemann, Berlin — Union
 Jakob, Fri., Aschaffenburg, Kronprinz
 Jansen, Techniker, Amsterdam
 Erbprinz
 Jansen, Kfm., Köln — Grüner Wald
 Janssen, Chemnitz
 Kuranstalt Dietsenmühle
 Janssen, Frau, Fabrikbes., Chemnitz
 Kuranstalt Dietsenmühle
 Joachim, Kfm., m. Fam., Berlin
 Metropole u. Monopol
 Joseph, Kfm., Pforzheim, Tannushotel
 Joseph, Kfm., Berlin — Tannushotel
 Joseph, Kfm., m. 3 Söhnen, Berlin
 Bellevue
 Joseph, Frau, m. Kindera, Berlin
 Frankfurter Hof
 Josephy, Kfm., Schottland, Continent.
 Juchheim, Hotelbes., m. Familie,
 Immecon — Pariser Hof
 Jung, Oberst, Falkenstein, Tannushot.
 Bellvue
 Jungemann, Kfm., Berlin
 Grüner Wald
 Jurenka, Dir., m. Fr., Nordhausen
 Goldenes Kreuz
 Justmann, Dr. med., m. Fr., Lodz
 Fürstehof

K
 Kann, Giessen — Englischer Hof
 Kanert, Frau, Barmen — Imperial
 Kaufmann, Kfm., Essen — Nonnenhof
 Kaufmann, Kfm., m. Fam., Würzburg
 Wiesbadener Hof
 Kavaloff, Helmsingors, Europ. Hof
 Kellner, Professor, Offenbach
 Goldenes Kreuz
 Kempner, Fri., Rentner, Berlin
 Pension Prinzessin Luise
 Kessler, Neustadt a. H., Villa Hertha
 Kieckebusch, Oberleutnant, Tilsit
 Tannushotel
 Kipp, Fr. Dr., Berlin, Kölnischer Hof
 Kirchherr, m. Frau, Düsseldorf
 Erbprinz
 Kirchner, Berlin — Palasthotel
 Kirstein, Kfm., Berlin, Schützenhof

Klatte, m. Frau, Haag
 Nassauer Hof
 Klempner, Prof. Dr. med., m. Sohn,
 Berlin — Viktoriahotel
 Klempner, Dr. med., Gr.-Lichterfelde
 Englischer Hof
 Klügel, Prof., Blankenburg a. H.
 Palasthotel
 Knapp, Frau, Präsident, m. Tochter,
 Charlottenburg — Villa Alma
 Kneip, Frau, Oberlahnstein
 Augenheilstalt
 Kobb, Fabrikdirektor Dr., Uerdingen
 Hohenzollern
 Koch, Frankfurt — Zum Kochbrunnen
 Koch, Fri., Pflanzlin, Berlin
 Kaiserbad
 Kochem, Frau, Rentner, Stettin
 Altesaal
 v. Köller, Frau, Posen
 Haus Oranienburg
 König, Kfm., Stuttgart — Grün. Wald
 Koeppe, Direktor, Erkelenz — Royale
 Koeppe, Frau, Direktor, Erkelenz
 Royale
 Koering, Direktor, Berlin
 Tannushotel
 Körting, Leutnant, Barmen
 Nonnenhof
 Kohn, Frau, Rent., Karlsruhe
 Zum Spiegel
 Koller, Hoteldirektor, München
 Zum Spiegel
 Kraemer, Maj., Darmstadt, Kaiserhof
 Kraenker, Kfm., m. Kindera u.
 Bgl., Nürnberg, Astoria-Hotel
 Krauch, m. Tochter, Hamburg
 Erbprinz
 Kraus, Kfm., Nürnberg — Reichspost
 Krause, Fabrikbes., m. Fam., Görlitz
 Villa Schaare
 Kreuzberg, Kfm., Ahrweiler
 Tannushotel
 Krieg, Köln — Zum Kochbrunnen
 Krüger, Frau, Direktor, Freiburg
 Villa Esplanade
 Krumm, Dr. med., m. Fr., Karlsruhe
 Schwarzer Bock
 Kruse, Fri., Kopenhagen, Parkhotel
 Kühn, Kfm., Charlottenburg
 Grüner Wald
 Kühne, Kfm., m. Fam., Magdeburg
 Schützenhof
 Kündt, Dr. phil., Berlin
 Privathaus Oetting
 Kunisch, Fräulein, Marburg
 Villa Esplanade
 Kustermann, Konsul, m. Familie u.
 Jungfer, München — Rose
 Kutner, Oberlehrer Prof. Dr., m. Fr.,
 Frankfurt — Kronprinz

L
 Laband, Kfm., Breslau, Palasthotel
 Landau, Stud., Lodz — Nassauer Hof
 Lande, Fabrikbes., m. Fr., Berlin
 Schwarzer Bock
 Landeberg, Dr., m. Frau, Nürnberg
 Kaiserhof
 Landsberger, Dipl.-Ing. Dr., Budapest
 Nassauer Hof
 Landsberger, m. Fr., Berlin
 Nassauer Hof
 Landsberger, m. Frau, Budapest
 Nassauer Hof
 Landsberger, Fr., Berlin
 Nassauer Hof
 Lange, Offizier, Grimma, Hotel Ries
 Lange, Fri., Breslau — Evang. Hospiz
 Langen, Frau, m. Bed., Köln
 Hohenzollern
 Laschowski, Fri., Danzig
 Metropole u. Monopol
 Lautenschläger, Prof. Dr., m. Fr.,
 Hannover — Pension Norma
 Lautz, Kfm., Erfurt — Reichshof
 Lebrat, Fri., Eslingen — Hotel Rose
 Leidig, Kfm., Frankfurt — Gr. Wald
 Leimer, Kfm., Frankfurt, Hot. Berg
 Leipprand, Kfm., Traben-Trarbach
 Hotel Reichspost
 Lengling, Kfm., Berlin — Einhorn
 Lennartz, Kfm., Verviers
 Goethestrasse 11
 Levison, Fr. Rentn., Hamburg, Aegir
 Lewent, Dr., Berlin — Pens. Windsor
 Lewent, Fr., Berlin
 Pension Windsor
 Lewin, m. Fam., Leipzig
 Hotel Nassau u. Cecile
 Liebenthal, Fr., m. Kind, Berlin
 Europäischer Hof
 Lied, Hannover — Neuer Adler
 Limburger, Fr. u. Fri., Berlin
 Villa Palmyra
 v. Lingen-Kusenim, Rittergutesbes.,
 Oesal — Pension Fortuna
 v. Linsingen, Leutn., Darmstadt
 Hotel Schützenhof
 Lischka, Ostrog — Hospiz a. heil. Geist
 Loew, Fr., Baku — Dambachtal 10, 1

Litz, Gutsächter, Schönrath-Mülheim
 Westfälischer Hof
 v. Löbbecke, Reg.-Referendar, Kassel
 Viktoria-Hotel
 Löwenberg, Fr., m. Sohn, Berlin
 Privat-Hotel Intra
 Loewenstein, Kfm., Berlin
 Europäischer Hof
 Löwy, Kfm., m. Fr., Nürnberg
 Hotel Einhorn
 Linke, Kfm., Berlin — Hotel Vogel
 Losar, Kfm., Düsseldorf — Einhorn

M
 Mack, Kfm., Erfurt — Neuer Adler
 Mader, Kfm., m. Fr., Koblenz
 Russischer Hof
 Magner, San Franzisko — Römerbad
 Magnus, Gr. Geheimerat, m. Fam.,
 Charlottenburg — Hotel Nassau
 Magnus, E. Geheimerat, m. Fam.,
 Charlottenburg — Hotel Nassau
 Mahmann, Kfm., m. Fr., Hamburg
 Hotel Grüner Wald
 Mancker, Fr., Aachenleben
 Villa Monbijou
 Marcus, Rentn., m. Fr., Berlin, Aegir
 Margulies, Brüssel — Nerostr. 43
 Margulies, Fr., m. Sohn, Lodz
 Pariser Hof
 Markmann, Kfm., m. Fr., Hamburg
 Tannushotel
 Martin, Geh. Medizinalrat Prof. Dr.,
 Berlin — Viktoria-Hotel
 Marzun, Kfm., m. Fr., Frankfurt
 Palast-Hotel
 Marx, Kfm., m. Fam., Hannover
 Europäischer Hof
 Martha, Obergerichtsrat Dr., Neum-
 burg — Pension Fortuna
 v. Matuschka, Graf, Stud. jur., Bres-
 lau — Hotel Nizza
 Mayke, Fri., Kolberg
 Hospiz zu den Bergen
 Meissner, Kfm., Warschau
 Kölnischer Hof
 Meissner, Libau — Villa Alma
 Menges, Fr., m. Tochter, München
 Hotel Vogel
 Metadorf, Rentn., m. Fr., Berlin
 Kuranstalt Dr. Schloss
 Meyer, Düsseldorf — Hansa-Hotel
 Meyer, Fr., Dresden — Schw. Bock
 Meyerstein, Kfm., m. Fr., Breslau
 Zum Spiegel
 Meyhöfer, Kfm., Königsberg
 Hotel Pariser Hof
 Mezger, Fr., m. Fam. u. Bed., Berlin
 Pension Prinzessin Luise
 Michelson, Kfm., Hamburg
 Astoria-Hotel
 Mielke, Staatsbeamter, Düsseldorf
 Hotel Bender
 Minlos, Gutsbes., Stammhof Drage
 Tannushotel
 Moebes, Hauptm., Neumünster
 Hotel Grüner Wald
 Möhle, Dir. Dr., Hagen — Krug
 Möller, Architekt, München
 Hotel Nassau u. Cecile
 Mohr, Kfm., München
 Europäischer Hof
 Mohrdiek, Fr., m. Tochter, Elmshorn
 Villa Carmen
 Moldauer, Rentn., m. Fr., Berlin
 Hotel Altesaal
 Moldauer, Berlin — Hotel Altesaal
 Moltke, Fr. Gräfin, m. Bed., Kopen-
 hagen — Park-Hotel
 Mosebach, Dr. med., Idar
 Wiesbadener Hof
 Moser, Gutach — Central-Hotel
 Müller, Realchuldirektor, Auerbach i.
 V. — Zum Kranz
 Müller, Direktor, Berlin
 Tannushotel
 Müller, Kfm., Berlin — Europ. Hof
 Müller, Hotelbes., m. Fr., Arnswalde
 Central-Hotel
 Müller, Fr., Berlin — Hohenzollern
 Mummehoff, Justizrat Dr., m. Fr.,
 Bochum — Sendigs Eden-Hotel
 Muskat, Dr. med., m. Fam., Berlin
 Hotel Hohenzollern
 Muskat, Fr., m. Tocht., Berlin
 Hotel Kronprinz

N
 Natanson, Kfm., Warschau
 Hotel Nassau u. Cecile
 Neuberger, Kfm., m. Fr., Trier
 Central-Hotel
 Neumann, Kfm., Charlottenburg
 Hotel Vogel
 Neumann, Kfm., Odessa
 Viktoria-Hotel
 Neumann, Kfm., Mülhausen
 Hotel Happel
 Neumond, Frankfurt — Hotel Nassau

O
 Obert, Darmstadt — Einhorn

Oberhoff, Kfm., Traben-Trarbach
 Hotel Krug
 Oberwegner, Apotheker, Reichenhall
 Wiesbadener Hof
 Oettinger, Kfm., Nürnberg
 Hotel Grüner Wald
 Oppenheim, m. Bed., Berlin
 Vier Jahreszeiten
 Ortman, München — Zur Sonne

P
 Paech, Fri., Rentn. — Helenenstr. 27
 Pape, m. Fr., Berlin
 Privathaus Oetting
 Pathe, Kfm., Barmen — Schützenhof
 Paul, Kfm., m. Fam., Mannheim
 Pension Columbia
 Pauls, Oberlehrer Prof. Dr., Aachen
 Frankfurter Hof
 Perlinska, Fr., Posen — Schw. Bock
 Peterreit, Kfm., Hahnstätten
 Hotel Reichshof
 Pfäum, Fr., m. Tocht., Pflrh
 Hotel Nassau u. Cecile
 Pflch, Fri., Berlin — Hohenzollern
 Pestors, Fr. Oberlandesgerichtsrat,
 Darmstadt — Hohenzollern
 v. Plessen, Freiherr, Bonn
 Vier Jahreszeiten
 van der Poll, Fr. Rentn., m. Tocht.,
 Holland — Hotel Willems
 Poulson, Fri., Christiania
 Hotel Römerbad
 Priddat, Fri., Lehrerin, Frankfurt
 Evangel. Hospiz
 Pütz, Kfm., m. Sohn, Opladen
 Tannushotel

R
 Raab, Kfm., m. Fr., Frankfurt
 Central-Hotel
 Raabe, stütungsverleger, m. Fr.,
 Chemnitz — Hotel Bender
 Raupp, Akad.-Prof., m. Fr., München
 Pariser Hof
 Reber, Lantenfeld — Hotel Nassau
 Reese, Hamburg — Hotel Rose
 v. Reichardt, Exzell., Fr. General,
 Petersburg — Hotel Hohenzollern
 Reichwald, Siegen — Kaiserhof
 Reich, Oberleutn., Bozen
 Hansa-Hotel
 Reising, Fr., Leipzig
 Sendigs Eden-Hotel
 Reitz, Fr., Mookau — Pens. Rupp
 Reher, Fabrikbes., Dr., Hamburg
 Sendigs Eden-Hotel
 Remé, Fr. Bankdirekt., mit 2 K. und
 Bed., Berlin-Charlottenburg
 Abeggstrasse 3
 Reppert, Fri., Saarbrücken
 Christl. Hospiz II
 Retzroth, m. Fr., Saarbrücken — Rose
 Reymund, Fr., Düsseldorf
 Goldenen Brunnen
 v. Richter, Landrat, Weisenfels
 Hotel Römerbad
 Richter-Braun, Rentn., Leipzig
 Sendigs Eden-Hotel
 Riffert, Rechtsanw., Dr., m. Fr.,
 Köln — Viktoria-Hotel
 Rode, Hauptm., Christiania
 Hotel Römerbad
 Römer, Ing., Frankfurt, Centr.-Hotel
 Roguski, Kfm., m. Fam., Ekaterinow
 law — Pension Karpin
 Rolfs, Rentn., Stein a. Rh.
 Viktoria-Hotel
 Roloff — Viktoria-Hotel
 Roloff, Arnheim — Viktoria-Hotel
 Roloff, Fr. Oberst, Hase
 Viktoria-Hotel
 Rosenstiel, Fr. Prof. Dr., m. Tocht.
 Sondershausen — Pariser Hof
 Rosenthal, m. Fr., Berlin
 Hotel Nassau u. Cecile
 Rosin, Dr., Berlin — Hotel Nassau
 Rother, Kfm., Trier — Continental
 Rothschild, Barmen — Hotel Royale
 Rulzer — Zur Sonne
 Ruckes, Rektor, Frankfurt
 Hotel Schützenhof
 Rodeloff, m. Fr., Hamburg — Rose

S
 Sachs, Dr. med., m. Fr., Berlin
 Bad Nerothal
 Sachse, Kais. Hofrat, m. Fam., War-
 hington — Hotel Römerbad
 Salager, Berlin — Metr. u. Monop.
 Salomon, Kfm., m. Sohn, Brüssel
 Palast-Hotel
 Samuel, Berlin — Hotel Rose
 Sasinski, Rentn., m. Fr., Stettin
 Villa Sibirien
 v. Saucken, Rechtspraktikant, Heide-
 berg — Hotel Royale
 Sayn-Wittgenstein-Sayn, Prinz Otto
 zu, Roach-Egern — Hotel Oranien
 Schacher, Berlin — Zum Pöschhorn
 Schaefer, m. Fr., Neunkirchen bei
 Trier — Zum Hahn